

R E R V M  
AVSTRIACARVM  
H I S T O R I A

AB

*ANNO CHRISTI M. CCCC. LIII.*

VSQVE AD

*ANNVM CHRISTI M. CCCC. LXVII.*

Q V A M

E X S Y N C H R O N O

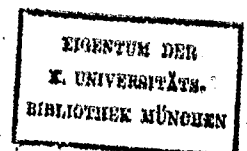
BIBLIOTHECÆ AVGVSTÆ VINDOBONENSIS

MANVSRIPTO CODICE

DEPROMSET AC EDIDIT

A D R I A N V S R A V C H

CLER. REGVL. SCHOLARVM PIARVM.



---

V I N D O B O N Æ

M. DCC. XCIV.

Coll. 9177



EIGENTUM DER  
K. UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK MÜNCHEN

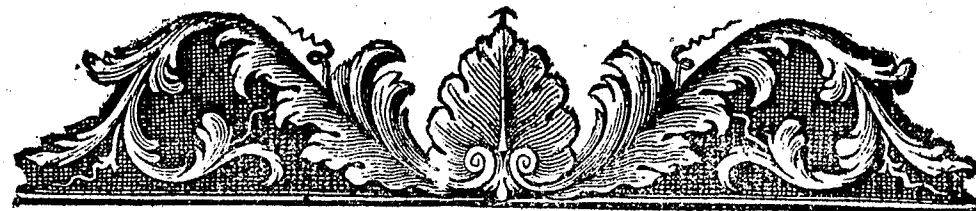
## P R A E F A T I O.

---

**C**um ad edendum Tertium Volumen Scriptorum Rerum Austriacarum me accingerem, Anonymi historia Austriaca, quam ex probissimæ notæ Codice Augustæ Bibliothecæ, in mox sequenti prævia observatione recensito, magna cura descripseram, præ manibus erat. Hæc, cum summi momenti eventus contineret, et a Scriptore synchro- non modo in politicis negotiis egregie perito, sed etiam in gestis accurate, ac pro illa ætate eleganti stylo exprimendis plurimum versato posterorum memoriæ tradita esset, dignissima profecto visa fuit, quam in voluminis fronte collocarem. Iamque typographi opera ad tertium a fine folium perducta fuerat, cum in Clarissimi Henrici Christiani L. B. a Senkenberg Selecta Iuris et historiarum Anecdota incidere, atque in eorum Tomo V. totum aliud quærens, eandem historiam a pagina 1 — 346. iam vulgatam reperirem. Indignabar, quod mihi, in Senkenbergicis operibus evolendis assiduo, hunc memoriæ lapsum obrepere passus essem. At  
vero

## PRAEFATIO.

vero magnis etiam viris non raro evenisse memini, ut, cum novum aliquod cimelium se detexisse opinarentur, praestantia illius veluti absorpti, ab alio iam in lucem proditum fuisse non recordarentur: quod in tanta huius generis monumentorum multitudine et varietate omnino mirum non est. Quid agerem? In tertio volumine meo, cuius notam typographicam impressam iam gerebat, locum retinere hæc historia non poterat, quippe qui fidem dederam, me non alia anecdota, quam quæ non dum edita essent, collectioni meæ inserturum. An eam prelo iam prope finitam misere interire sinerem, aut myropolis relinquerem? Id ne facerem, plurium gravium Virorum iudicia intercesserunt, et sequentes præcipue rationes persuaferunt. Primum, quod illibatus Palatinæ Bibliothecæ codex, ex quo illam depromseram, Senkenbergico, qualem ipse præfationis pagina 2<sup>da</sup> et 3<sup>tia</sup> recenset, multo emendatior et præstantior videretur; a quo, etsi simillimus esse credi posset, in multis tamen locis differre, instituta collatione patebit. Deinde non pauci rerum Austriacarum studiosi sunt, qui hoc Senkenbergico opere, ad sex tomos extenso, ac pleraque alia, quam Austriaca, complectente carent, quibus profecto gratum futurum est, hanc historiam, ab exteris separatam nancisci. Denique, quantum hæc editio Senkenbergicæ præferenda sit, intuenti manifestum redditur. His momentis permotus, illam singularem in publicum proferre decrevi, benevolosque emtores adiectam singulis foliis typographicam notam Voluminis tertii non gravate laturos esse existimavi.



I.

IN ANONYMI

HISTORIAM RERVM AVSTRIACARVM

A B

A. C. MCCCCLIV. VSQVE AD A. C. MCCCCLXVII.

OBSERVATIONES PRÆVIÆ.

I.

**L**ibet eodem titulo uti, quem clarissimus Lambecius olim sua manu Codici, qui hoc loco in publicam lucem profertur, adscripsit. Chartaceus est, foliorum 89. non inelegantibus characteribus sæculo XV. exaratus, & ex Augusta Vindobonenfi Bibliotheca depromptus, in qua inter historiæ profanæ Scriptores numero CDXLIII<sup>o</sup>. reperitur. Cui Auctori tribuendus sit, nullo indicio, quamquam diligentissime eum pervolverim, deprehendere potui. Synchronum eventibus, quos recenset, fuisse, verba illa evincunt, quibus lucubrationem suam concludit: *Actum in die Marci anno Domini &c.* (quo siglo citra dubium numeri centenarii MCCCC. denotantur) *sexagesimo septimo.* Celeberrimum Austriacæ historiæ Scriptorem Gerardum de Roo ex hoc Codice plurima in usus suos derivasse, eruditissimus Gentilottus ex instituta inter utrumque collatione se collegisse commemorat, eidemque nomen Auctoris cognitum fuisse

suspiciatur, nempe unius ex illis typo nondum editis, quos Gerardus in operis sui limine nominat, & quibus se plurimum adiutum fuisse profitetur.

II. Insignia sunt Anonymi nostri merita; ea enim, in quibus patrio sermone recensendis operam suam ponit, res summi in Austriæ historia momenti, nempe ab anno 1452. usque ad annum 1467. id est per tredecim annorum cursum gestas complectuntur. Nam si quæ umquam Austriæ funesta, funestissima certe fuerunt illa tempora, quibus Fridericus III. Imperator, idemque legitimus Austriacarum ditionum heres, eiusque frater Albertus VI., Ordines Austriaci, & urbs Vindobonensis acerrimis odiis, intestino & perniciosissimo bello inter se diffidebant, quo omnis Austriæ regio misere vastata & dilaniata est. Has vero tragicas scenas, adiectis nonnullis exteris eventibus, Chronographus noster, seposito omni partium studio, accurate & minutatim prosequitur, planoque & simplici, ac pro ea ætate non inconcinno stylo ita exponit, ut singularis prudentia & acribia omni parte eluceat. Ex quibus eruditus Lector facile dispiciet, quam hoc opus ad illustrandam eorum temporum historiam idoneum sit.



## I.

# A N O N Y M I

## HISTORIA RERVM AVSTRIACARVM

ab A. C. 1454. usque ad A. C. 1467.

*Rubrica.* Von dem von Polan Vnnd den Prewßischen Herren Anno domini M°. cccc°. liiij°. 1454

**D**Es benandten Iars erhub sich ein grosse Zwitterrecht zwischen den Herren von Prewßten irer Stett vnd der Ritterschafft daselbs vnd geschach das am maisten von pöser regir vnd beschwerung wegen. So die herren auff sy gelegt heten Darvmb lieden sy die herren von Prewßten für den Römischen kaiser Zw recht, für den paid tail vnder dem gelait des kaisers khomen in die Newnstat daselbs sy In yern notdurfften vnd sachen genuegsamleich verhort wurden Darnach sätzten paid tail ir spruch vnd gerechtikait So ain tail gegen dem andern vermaint ze haben Willikleich Zw dem rechten Da ward mit recht erkandt das die Ritterschafft vnd Stett Irer herschaft solten gehorsam sein in aller maß vnd weis als sy vormalln gewesen wern, da entgegen Sy die herren von prewßten In gueter ordnung vnd Regir als ir  
A. 2. getrew



1454 getrew vndertan genedikleich halten solten vnd Sy wider alts herkomen nit verrer beschwären. Die ritterschafft vnd Stett aus prewssen hetn ein missuallen an dem rechtspruch. vnd mainten ir herschafft hyett das übergeben mit gelt damit der Rechtspruch für Sy geuallen wer. Do riten sy wider gen prewssen vnder dem gelait des khaifers vnd vnder wegen würden sy angegriffen ettlich gefangen vnd ir guet genomen, Als das vernomen die Stett wie der rechtspruch wider Sy ierer herschafft wer geuallen, vnd in auch ir pottschafft vnder wegen nidergeworffen vnd gefangen wer worden, Do sanndten sy ir treflich pottschafft Zw dem kunig von Polan vnd namen In auff Zw Irm herren vnd tetn Im auch mit ayd vnd gelüb gehorsam als yerm erbherren vnd offentn Im all Stett vnd geschlöffer vnd lieffen In vnd sein volkh dar In, Des verdras ser die prewssischen herren das sich die Ritterschafft vnd Stett hetn geschlagen an den von Polan vnd vordertn In dem landt auff, in veld, menniglich, die dennoch vnder irer gewaltsam wordn Vnd machten ein veld, vnd prachten vil söldner vud fremds volkh in das lannd, vnd wolten die ritterschafft vnd Stett mit gewalt haben betwungen vnder ir gehorsam, Do das merkchten die Stett vnd Ritterschafft, die prachten auch Ze wegen vil volks In khom auch ze hilf der von Polan mit macht vnd pracht in das lanndt vill poleken vnd Söldner, darvmb die dewtschen herren nichts mochten geschaffen, Darnach gewunnen die Stett vnd Ritterschafft vberhanndt mit hilff des künigs von Polan, Vnd die herren von prewssen verluern das gantz lanndt vntz an das oberist geflos, Mergenburg da fuer sich die lanndschafft mit ainem grossen volkh schlueg aber sy mochten das nicht gewinnen.

1457 *Rubr. Anno domini Millesimo quadringentesimo lviij.*

Des benanten Iars fügt sich das die prewssischen herren urbering mit irrn volkh überfielen die poleken vnd er-

erfluegen ir vil vnd behueben das veld, Da würden sy 1457 den Söldnern von schaden vnd solds wegen souil schuldig das sy mueften in verphendten das haubgeschlos Mergenburg vnd andre geflosser So sy gewunnen hedtn vmb iren sold, Desgleichen der von polan gegen seinen söldnern auch tün mueft, Wenn paid tail sich gegen einander so vast hetn verkriegt, das sy die Söldner nicht hetn Zw bezallen Vnd Zum letzten ward ain taiding gemacht vnder den söldnern, in sölicher maynung, Welher tail in irn Sold bezahlt vnd aufricht, dem selben tail wolten sy der geschlöffer abtreten vnd gewaltig machen Nun waren ettwas namhaft Söldner den die herren von prewssen das geflos Mergenburg für irn Sold vnd schaden nie gebn hetn genügt dem orden vnd waren nicht daran, das das geflos aus irn hendten vnd von dem Orden kêm vnd vertzugen mit Irm Sold solang vntz die herren von prewssen das geld hietn zw wegen pracht vnd das obgenandt geflos gelöst vnd besetzten das mit söldnern vnd hawbtlewten, Vnd befulhen In wenn die egenanten herren sy entrichten irs solds, Das sy in dann das geschlos an verzihen ab treten vnd zw irn hanndten vberantworten vnd riten darauff avs dem landt. Darnach In gehaim ward mit dem obristen hawbtman des Gefloss Mergenburg von den von Polan vnd den Steten ein taiding getroffen, Das er in das Geflos mergenburg abtret vnd das zw irn hanndtn überantwortet, darvmb Sy Im ain merckliche Summ gelts geben wollten, derselb hauptman ver wag sich treu vnd ere vnd vergas auch des aidts den er von des gefloss wegen seinen mittailen getan hett Vnd nam das gelt, Vnd Zw seiner Zeitt als Im das fügt, gab er über das Geflos Mergenburg dem künig von Polan In sein hanndt an willen vnd wissen der andern vnd khom darnach Mit demselben gelt In die Stat gen Wienn, vnd nam Andre des Gundorffer witibn Zw einer eeleichen hawffrawn Do des Innen

1457 wurden die Söldner die sein mittail waren, das er Zei-  
 wienn hiet geheiratt, Do liessen sy pitten den rath der  
 Statt, Das Sy ainen solichen erlosen vnd treulosen  
 pölsnicht pey In nicht aufhielten. wenn er das Ge-  
 flos Mergenburg wider seinen aid, trew, vnd eer,  
 dem von Polan übergeben Vnd das an ir willen vnd  
 wissenn den herren von preussen enpfremdt hiet.  
 Darumb im die purger das purgerrecht nicht mittailn  
 wollten Da von kaufft er ain hoff zw Attakrin von  
 Ofwalten dem Reicholff, den er Zw der wër Zürich  
 Ains tags ging er gen kirichen Da ward er verspecht  
 seinen mittailn den Söldnern die Im an vnderlas nach-  
 stellten Vnd da er aus der kirichen gie ward er von  
 In angegriffen auff dem freithoff Vnd auff ein pferdt  
 gewarfen vnd von dann gefürt Vnd man khund dar-  
 nach nicht gewissen wellent sy In hin gefürt hietn,  
 Wenn man darnach nicht mer sagen hort von Im,  
 Der Römisch kaiser vnderwandt sich alles seines guets  
 vnd entricht der fraw ir margengab davon.

1456

*Rubr. Von dem Cometen.*

*Anno domini M°.cccc°. In dem sechs vnd funffzigstem*  
*Jar vmb sand veits tag hat erschin an dem hymel der*  
*genannt ward ein Comet der zw hanndt nach vnder-*  
*gannng der Sunn ward gesehen in feureiner gestalt*  
*vnd hett einen langen Swantz über sich gegen Pehem*  
*nach dem wurden in der welt grosse wasser, gross pe-*  
*stilentz, Manschlecht, krieg, Rauberey, Mörderei vnd*  
*Zwitrecht vnder den lewten, Es wurden gross teurung*  
*vnd ein Lanndt erhueb sich wider das ander vnd ain-*  
*fürst wider den andern in Geistlichem vnd weltlichem*  
*stanndt nahent in allen reichen der welt.*

*Rubrica.*

*Rubrica.* Von dem Türckischen kaiser vnd dem 1456  
 Gefloß kriechischweissenwurckh.

Darnach Zwhanndt des vorgenanten Iars als vmb  
 sand Margarethen tag, schlug sich der Türkisch kaiser  
 mit grosser macht der Turcken vnd haiden für das  
 Gefloß vnd Stat zu kriechischen Weissenburg, da für  
 er auch pracht von püchsen vnd Mörsern solhen gue-  
 ten vnd Starckhen Zeug, Dafür Im in di lenng chain  
 mauer besteen mocht Vnd liess den selbn zeug gar in  
 nēhent pringen Zw der statmaur, da von er beschafs  
 die Tüern des obgenanten Gefloß die gar guet wa-  
 ren, Darnach erlegt er ein guet tail an der Statt ny-  
 der vnd macht die Stat Stürmmessig vnd liess graben  
 grosse lüeger in die greben Damit die sein dester pas  
 an schaden mochten khomen Zw der maur Vnd an  
 sand Maria magdalen tag, hueb er an das gefloß zw  
 Stürmen mit macht, vnd Sturmt vntz an den dritten  
 tag, Aber nach verhengnüss des almechtigen gots, der  
 seine scheffl nicht wollt verlassen, Sunder In helfen  
 wider den Zuckhundenn Wolff, begab sich das der  
 Turckh verlas die Stürm, vnd an dem abtreten luffen  
 die kristen mit gewallt in die haiden vnd fluegen ir  
 zetod ettweul tausent vnd namen in allen irn zeug,  
 Vnd prachten den in die Statt vnd in die greben Dar-  
 nach khom der Gubernator, Iohannes von Huniad  
 vnd mit Im prueder Hanns Capistranus, die mandten  
 die kristen durch das leiden vnd die marter Cristi  
 Ihesu das sy mendlich wern wider die hellischen hundert  
 Wenn Gott der herr hiet in Nun ertzaigt sein genad  
 vnd parmhertzikait Das möchten sy an dem wol ver-  
 steen das gott scheinperlich für sy hiet gefachten nach  
 dem ir So gar wenig wer gewesen vnd der haidn vnd  
 Türckn ein als grosse menig erlegt hietn, Der Gu-  
 bernator besterckht die lewt mit Speis und gelt vnd  
 gab In gueten trost, Der prueder Capistranus nam  
 die

1456 die marter gottes vnd hielt sy aus uber die mauer gegen den haiden, vnd darnach fur der Gubernator vnd der prueder wider über Tuennaw Zw dem hër Vnd die kristen warn froleich in dem Geschloß, Als der türckischkaiser nun vernam das im ein als grofs volkh von den kristen was erlagen vnd aller Zeug genommen da prach er auff haymlich am phintztag nach Marie magdalene pei der nacht vnd zoch davon, Vnd Zünt an ettlich scheff, darauff noch ir Zeug vnd Speis was, ettliche scheff senckten sy in das wasser Damit die den kristen nicht solten Ze tail werden Vnd man kundt darnach nicht hörn wo der Türckisch kaiser hinkhomen wër, Aber darnach ward gesagt für ein warhait wie er auch wer gestorben. In dem obgenanten Gefloß Chriechischen weissenburg sind gewesen von Polekn ved dewtschn die durch gotz willen vnd Zw rettung des heiligen glauben da hin khomen sein als pei sechstausent die solichen schaden in ainer als grossen menig der haiden vnd Türcken getan haben, Vnd da von wer sich gott dem almechtigen beuillicht vnd rëtt sein eer vnd fecht vmb den glauben den er in dem kristentumb veriehen hatt vnd dar Inn auch ain mensch enntlich will erfunden werden, Darnach Zehanndt am Mitichen nach Iacobi ist gestorben Iohannes von Hwniad Gubernator des kunigs von Hungern Zw kriechischen Weissenburch an der pestilenntz.

*Rubrica.* Von dem Zug der Kreuzer wider die Türken.

Des obgenanten Iars als vmb sand larentzen tag namen vil kristen in menigen lannden an sich das Zeichen des hailigen Krewtz vnd zugen wider die türckhen, Doch khomen sie nicht weiter vntz gen Weissenburg Vnd vil aus demselben volkh Zach wider hinderlich, manglhalbm Zerung, Darnach ward das selb volkh genannt die krewtzer Der selben krewtzer besambten sich ein.

ein guete menig In Oberlanndten Zw vlm, Zu Nürnberg Zw Regenspurch, Zw Saltzburg, Zw passaw die all mit iren Schiffungen komen gen wienn. Darauf Sy ir Speis wein mel vnd ander notturft fürten. Auch was der maist tail desselben volks wol geharnascht, vnd fürten auf den Scheffen ir kostliche panier, dar Inn vnfers herren marter oder rate krewtz gemalt waren. Es zugen auch aus der Stat Wienn vnd allenthalben aus dem lanndt Osterreich wol auf drew tausent man, di mit schiffung Speis harnasch vnd andern nottürften von der Statt eins tails vnd irem aigen guett wol fürgesehen waren Vnd Zw Ofen wardt ain tail auff den andern vntz sy Zw samen khomen, Das in der durchlewchtig fürst kunig laßlaw setzt hawptlewte Die sy darnach fürtn vntz gen futtak, da sy auff sein genad wartn vnd lagen da ze veld als auff sechs tausent vnd hetn sich wol vergraben vnd pebart vor den vngern, Dieselben kreutzer tetn den armen lewtn in vngern an irem vich vnd fruchten mercklichenn schaden Darvmb sy den hawptlewten über seu manigermal klagten, die darnach schueffen mit den leuten in gegenbürtikait der kreutzer, wolten sy da von nicht lassen vnd in verrer schaden zuezügen vnd wenn sy die an irem schaden begriffen darumb möchten sy es straffen darvmb der kreutzer von den vngern haimlich vil wurden erlagen.

*Rubrica.* Von dem tzug kunig laßlawens gen Vngern wider die Türcken.

Des obgemelten Iars an Mitichen nach bartholomei ist der durchleuchtigst fürst künig laßla seines alters in dem sibentzehenten Iar Zw wienn aus gezogen wider die Türcken, mit dem Zach Hertzog von Pairen vnd Graf Vreich von Cili mit iren dienern. Aber wenig aus dem adl seiner lanndt volgte Im nach, denn alain der edl herr her Hainreich von Rosenberg vnd Her

1456 Wilhalm von Liechtenstein besuchten iren natürlichen herren, Der am ersten seines geuerts khom gen Ofen, Da rastt er ain klaine Zeit, vnd Zach darnach verrer gen futtak zu den kreutzern, Daselbs lag er so lang, vntz graff lasslaw von Hwniad Zw Im khom, Der sich nach seines vater tod vnderwunden hett des Gefloss Weissenburg, vnd ander geflöffer mit dem wardt getaidingt so verrer, das er dem kunig offnet, das gefloss, kriechischenweissenwurg, Vnd versprochen seine kunigklichen gnaden, Im gekorsam vnd gewertig zw sein, Des gleichen er auch tett gegen Dem von Cili vnd Paid herren, liessen sich genntzlich auf sölich seine vngrische wort, vnd trew, In den taidingen tzwischen dem kunig dem von Cili vnd lasslawen von Hwniad ward hin vnd her genutzt ainer des von Cili diener genandt der lamberger, den der von Cili als seinem gehaimen wol vertraut, der villeich durch miett vnd verhaiffung durch Graff lasslawen was verkert worden, Darumb sagt er dem von Cili nur das pestt vnd er möcht dem selben Graff lassla wol vertraun Wann es warn red auferstanden an des kunigs hoff Wie der benandt Graff lasslaw wol auff funffzehen hundert man haimlichen pracht hyet in das haus die er hielt verpargen in den Türnen vnd kellern vnder der erden, Darauff aber der lamberger zw besichten das Gefloss allenthalben von dem Cili geschickt wardt, Der sagt Im widerumb wie er in dem vorgenanten Gefloss nyemants sech anders den graff lasslaus diener vnd möcht wol Ziechen an schaden Nach dem allem prach auff der durchleuchtig fürst kunig lasslaw mit sambt dem von Cili vnd andern fürsten vnd herren vnd auch den kreutzern, Vnd fürn auff dem wasser der Tuenaw mit irn Schiffungen vntz gen Weissenburg, Gegen dem kunig khom graff lassla von Hwniad auff dem wasser gefarn vnd enpfing den kunig, den von Cili vnd ander fürsten vnd herren mit vngrischer trew, Vnd versprach  
aber

aber dem kunig vnd dem von Cili in dem Gefloss leibs 1456 vnd güts sicher Ze sein, Vnd enpfalich sich vnd seinen brueder den Mathiaschen seinen kunigklichen gnaden zw allen gehorsam Darauff stuendt der kunig mit dem von Cili mit den pestten iren dienern vnd Retten von den Scheffen vnd wurden von Graff lasslawen belait in das haws, vnd am ersten trat zw dem Gefloss der Rynolt von Rozgon mit seinen dienern die hetn vil grüner panner der ward in das Gefloss gelassen, Darnach kom der kunig mit dem von Cili mit sambt andern Reten vnd dienern, derselben man ein tail mit dem kunig vnd dem von Cili in liefs vnd als baid herren Nu khomen in das Gefloss do ward aufgezogen das Tör, Vnd das volkh ward fuder geflagen durch Graff lasslawen vnd ward verpoten nyemandts mer ein Zulassen Vnd also muesten der herren diener herab in die Statt, Zw den kreutzern Nw was vormaln zw prag in der krönung kunig lasslawens, Czwischen Graff Hansen von Huniad Gubernator zw Vngern vnd Herrn Görgen von Podiebrecht dem Gubernator Zw pehem vnd Herrn Vlreich Eytzinger wider den von Cili ein haymliche pintnuß beschechen Wann es was wider Sy das er kunig lasslaw Innhaben vnd Regiern solt, dardurch villeicht angetragen was pei graff lasslawen nach abgang seins vaters vnd auch bei andern vngrischen herren, wie Sy den von Cili mit gueten warten mit kunig lasslawen gen Vngern bringen Vnd In der Regier des kunigreichs vertrösten solten, das also beschah, Darauf sich der von Cili verlies vnd Zoch also eylundt mitt dem kunig von wienn In das kunigreich vnd wollt sich villeicht der vndern Geflöffer vnd der Regier vnderwunden haben, Wenn die möchtigsten herren ze vngern der maist tail wider Graff lasslawen waren, vnd besargten nach dem er möchtig was an guett vnnd klainaten die Im sein vater hett lassen, er würd khomen an seins vater Statt vnd werden Gubernator vnd Sy Regiern Vnd (durch) solich  
B. 2 der

1456 der vngrischen herren vertroöstung khom der von Cili vmb sein leben, Als der kunig Nun hett geessen khom Zu Im Graff lassla vnd tröst In mit vil gueten vngrischen Worten vnd erpatt sich gegen sein kuniglichen genaden auf das höchst vnd pflag sein wol, Des gleichen er auch tett gegen dem von Cili vnd als es nu nacht ward Do gerait den von Cili das er khomen was in das Gessloß wenn sich erhueb in Im ein grosser grawsen vnd verredt hulff Im gott yetz und aus dem Gessloß, das er fürbaser in khain gessloß Zw Vngern nit mer khomen wolltt nur er wer des selbs gewaltig Vnd lag also die nacht vngeschlossen (*forte* ungeschlafen) in seinem Zimer vnd in seinem gewandt das was ain Ioppen die was gemacht für die schuß, Vnd als nach mitternacht, hueben an die wachter in dem Gessloß zw pfeiffen vnd Zw paucken vnd vil wunderlichs geschrai ward von In gehört vnd die Meur vnd Tórr waren allenthalben pesetzt Vnd als der tag Zwenehent stünd auff der von Cili vnd ließ Im das hawbt twahen (*waschen*) vnd gedacht wie er vnd der kunig aus dem gessloß khemen In der zeit hört der kunig Mefs vnd nach der mefs gieng er in sein zimer vnd ward bestellt vnd verlassen Wenn sein kuniglich genad nu berait wer dann solt er geen Zw dem tór So wer an zweiff man würd Im das öffen dann So wollt nach Im dringen der von Cili In der weil hört der von Cili Mefs vnd ee wenn die mefs halbe enndt hett kom der lamberger Zw dem von Cili Vnd sagt im wie graff lasslaw vnd die vngrischen herren auff in warteten vnd wolten ein Ratt haben, Der von Cili antwurt Er wolt nür hörn zw enndt die Mefs vnnd wolt darnach Zw in komen Vnd ee wenn die Mefs noch ende hett khom der lamberger aber vnd sagt Im wie lanng die vngrischen herren vnd Graff lassla solten auff in warten wenn die sach wer genötig darvmb Sy zw Ratt geen wollten Der von Cili antwurt Im, Ich wil ye von der Mefs nicht khömen vntz sy ein enndt hatt Darnach von stund

stund wil ich Zw In kómen Vnd als die Mefs ein endt 1456 nam gieng der von Cili mit dem lamberger vnd etlichen andern seinen dienern In ain Stuben dar Inn graff lassla vnd ander vngrisch herren die seins tails waren bei einander gesamt waren Do würden des von Cili diener bei der tür aufgehalten vnd in die Stuben nicht gelassen Sunder allain der Lamberger gie mit Im in die Stubenn, vnd als Sy mit bei einander waren do gieng von In der lamberger vnd sprach, Ich hab euch Zw einander pracht, aynt euch nu selbs mit einander, vnd also schied er von In. Darnach hueb an Graff lassla gegen dem von Cili Zu reden vnd sprach, Dw von Cili Mein vater vnd Ich, haben dir vnser tag khain laid getan, Aber dw pist dar auff gegangen, Hiettest dw vns vmb vnser leib vnd guett, trew vnd eer mügen pringen, das hiettest dw gern getan, aus den warten der von Cili vernam das Im die sach zw dem tod gemaint was, Doch so beredt er sich gegen Im vnd sprach, er tett Im vnguettlich, wenn er hiet in paiden sein teg nür gedient, vnd nie vnge-dient, Czw hanndt drungen die Vngern auff den von Cili mit irn grossen Sebeln, vnd do das sach der von Cili, Zach er aus sein messer vnd flueg zu Graff Lasslawen., Graff lassla warff für die hannt, vnd enphieng den slag in ettlich vinger, vnd ain tail in das haupt, wenn Graff lassla het an einem vinger ain grossen guldein ring, der beschirmt In, Sünst hiet Im der von Cili die vinger gantz abgeflagen, Wenn versehenlich was das Im der von Cili den slag maint zw dem tod, Vnd als die vnger sahen, das graf lassla wundt was, do fluegen Sy gar hertikleich auff den von Cili, vnd mochten Im doch an dem leib nicht geschaden, wenn er hett an ein Ioppen da durch Sy In nicht mochten gewinnen, Darnach schluegen Sy In, in die füefs vnd in die hennd So lanng, vntz er muett vallen, vnd tóten in, vnd do er tóter vor In lag, do nam In ein Vnger genant Selady



1456 Michel vnd warff in auff ein fürpanckh vnd flueg Im ab mit seinem messer das hawbt Das haubt sy darnach ausgeschickht heten, das erst am dritten tag widerpracht ward, vnd hielten, den toten leichnam in dem Gefloß vntz an dem vierden tag Do anttbürten Sy In heraus seinen dienern, die namen In vnd fürtn In darnach zw seiner begrebnuß gen Cili, Also nam ein endt das geschlecht der von Cili, Actum an Eritag vor Martini Anno &c. Quinquagesimo sexto. Vnd als das geschrai hört der durchleüchtig fürst kunig lassla Vnd sach die Vnger vmbblauffen mit plassen messern, do erschrackt er ser, vnd fragt was das bedewtt, Do khom ainer zw Im vnd sprach, Herr sy haben erlagen den von Cili ewrn vettern, Nu wolten ettlich vnger mit plossen messern auch gelauffen sein zu des kunigs gemach Do sprang für ain vnger mit ainem messer vnd weret, In der zeit khomen ettlich vngrisch herren vnd sagten Im gelegenhait der sachen, wie der von Cili Graff lasslawen wolt erflagen haben, als sein genad dann wol sehen würd an Im das wartzaichen, Dar Inn In sein frewnt beredten, vnd den von Cili also in dem zorn ertött hietn, vnd sein genad bedörfft sich nichts Ze besorgen, Wenn er vnd die sein soltn sicher sein leibs vnd guets, Doch so ließ graff lassla vahren, menig des künigs diener Vnd ließ Sy Zueinander tün In ein Stuben, die darnach ledig macht der pisschoff von Wardein, Darnach ward gepoten von dem künig den kreutzern, das sy solten ziechen haim an ir geworsam das sy tetn, Vnd also kom kunig lassla in die gwaltsam Graff lasslaws von hwniad, Vnd als die kreutzer khomen in ir haymbesen do sturben Sy am meisten all, Vnd gar wenig peliben aus in, darumb Sy gott den almechtigen erwegkt hetn vnd strafft Sy von Irs pösen lebens wegen das Sy geführt hetten Darnach nam Graff lassla der wuettund wollff vnd mörder, den durchleuchtigsten fürsten kunig lasslawen das vnschuldig lempl vnd für In vntz gen Tum-

mes-

mespurkh auff dem weg sich der fürst gar froleich gen<sup>1456</sup> Im stellt vnd ertzaigt, Vnd tett als er in gar lieb hiet, dadurch er behielt sein leben, Wann es war offenbar das der fürst mit sambt seinem vettern dem von Cili solt vergangen sein Des aber gott zu disem mal villeicht nicht wolt verhängen, Ower hatt das dem fürsten geraten, das er sich in seinen lungen tügen gegen ainem sölichen mörder in so uilgueten siten vnd tugenten so gar genädiklich vnd weislich hatt gehalten, vnd hatt in geführt vnder seinen armen, Dardurcher das hert hertz gewaickt hatt, vntz zw seiner zeytt, Von Tumespurck kom der fürst gen Ofen, Vnd die lanngen haid müsten vil gueter leütt mit iren füßen messen vngeessen vnd vngetrunckhen die dennoch leibs vnd lebens nicht sicher waren von den vngern. Als nu der kunig komen was gen Ofen, Do khomen zu Im die möchtigsten lanntherren, Graf lassla vnd sein prueder Mathias hetten Inn die purckh, vnd den künig, desgeleichen auch die Statt Ofen, Darnach zugen von wienn zu dem künig der pisschoff von passaw vnd ander herren vnd Rett, vnd sündertlich von der stat wienn ettlich purger mit ainem gueten zeug daselbs hin gen Ofen, Es kom auch zu dem kunig her Ian der Iskra mit ainem gueten volk die haymlich irn harnasch prachten In die Purckh. vnd der Kunig tett gegen Graff lasslawen gar schon vnd hielt in albeg an seiner seitten vnd pei seinem tisch, Darvmb ainsmals lasslaban strafft, der groß Graff lasslawen darumb er mit dem Kunig so durstikleich sas te tisch.

*Rubrica. Anno domini Millesimo cccc. Quinquagesimo septimo.* 1457

In der Zeit ward kranckh der Edl Herr her Hainreich von Rosenberch den man also kranckhen für von Ofen gen wienn, daselbs er aufgab seinen geist in die hennd des almöchtigen gots vnd des selben Iar ist auch gestorben der Erwidig vater Prueder Hanns von Capistran

1457 pilfran sannt franciscen orden de obseruantia, ein liebhaber gots vnd des heiligen glauben vnd ist zu vlakch (Villach) worden begraben. Des vorgenanten Iars zw hannt nach weinachten ist gewesen in Napulia ein grozze erdpidem Also das mer denn lxx. Stett Castel vnd merckt nidergeuallen sind vnd versunckhen. Dar Inn wol als auf dreizzig tausent menschen sein vergangen vnnd verfallen, am vierden tag des mondts decembris Darnach zw vasnacht, Merkt Graff lassla wie der kunig nu vil volkhs von deutschen vnd pehmen bei Im hielt vnd wer stercker in der purckh vnd Statt dann er, dadurch er seinen willen an den kunig nicht mocht volbringen vnd gedacht Im ainer listikait Vnd richt Zu ain Rennen, für die Stat ze Ofen. Vnd patt den kunig dartzu zekomen, Vnd het haimlich bestellt ain geraißig volkh als auf sechs hundert pferd, Er hett auch allenthalben vmb Ofen eruordert die Pauern auff den tag des Rennen in die Stat zw Ofen zekomen, die das tetn vnd khomen dar in als auf tausent Mit dem geraißigen volkh auff dem veld het er verlassen, Wenn der kunig kem zw dem Rennen, dann so solten Sy trachten das sy khemen zwischen sein vnd der Statt, das er vnd das ander volkh darIn nicht mochten kômen, vnd solten darnach nemen den kunig vnd in von dannen fûern Mit den pauern hett er verlassen, wenn sy hörten das man den kunig hiet von dann gefürt, das sy sich dann der Statt vnd purckh hieten vnderwunden, Nu wolt gott das nicht haben vnd schickt das der geraißig zeug zu frue kôm ee wenn der kunig aus der Statt raitt vnd also ward die sache lautmêrig Vnd der kunig belaiß in der Purckh vnd nam Zw Im hinein dewtsch vnd Pehem damit er sterckher darIn was dann Graff lassla, vnd graff lassla schickt das geraißig volkh uber Tuenaw gen alten Ofen, vnd den pawrn erlaubt er zugen an ir wônung. &c. Des vorgemelten Iars an Mitichen nach dem Suntag Reminiscere in der vastten.

1457 vastten hat der durchleuchtigst fürst kunig lassla, Graff lasslau von Huniad vnd seinen brueder Mathiêschen in der purck ze Ofen gefangen, vnd Im das haubt als vmb Complet zeit des benannten tags lassen abflahen, Vnd rach das môrd So er an seinem vettern dem von Cili hett begangen, Auch darumb das er sein kunigklich genad mit seinen helffern wollt vberfallen haben, Der ettlich als auff Zechen mit Im gefangen wurden mit namen Sebastian von Rozgon, Emreich von Canisa, Paul modrer vnd andre &c.

*Rubrica.* Wie her Ian witowitz gefangen hat des kaisers Rêtt zu Cili.

Der Rômisch kaiser nach abgang Graff vlrichs von Cili, der vnderwant sich desselben von Cili geflôsser vnd Gueter die lagen in seinen lanndten, nach lautt ains gemêchts Vnd fûgt sich darauf gen Cili, Des verdrôßs villeicht ettlich vnger vnd dewtsch die pey seinem leben wol an Im waren gewesen, Vnd nemlich was die Red von ettlichen die sein amptleut waren gewesen, vnd der benandt von Cili zu den amben hett geholfen, und die gewaltig waren bei dem kunig die prachten villeicht ze wegen den gunst des Kunigs Vnd schriben haimlich Hern Ian Witowitz, der des von Cili haubtman lang Zeit gewesen was, vnd gelegenhait der lannd wol weist, das er gedeckt vnd ein volkh ze wegen precht in der Still vnd zug gen Cili vnd versuecht ob er den Rômischen Kaiser oder sein Rêtt mocht pringen in sein gewaltsam Darumb wolt in kunig lassla hoch begaben, das tett der witowitz vnd pracht in ainer still zw wegen ain volkh, Doch so ward sein pesammung verkundt dem Rômischen kaiser, der sich fuegt auff das oberhaus zu Cili Das der witowitz nicht weist vnd gedacht er wes noch in dem vndern haus in dem Stettlein, Do kam er an Freitag nach sannd Iôrgen tag des môrgens frû mit seinem volkh vnd überfiel

Vol. III. C das

1457 das Stetl vnd fieng den Pischhoff von Gürk, Hannsen vnd Iörgen die Vngnaden, ain von Stubenbergk, den ledwenko vnd vil ander Edlleut vnd ir diener, den dienern gab er teg auff stellung, die Rêtt behielt er in venckhnûß, Doch was die sag wie der egenant wito-witz des kaisers aufgenomener Ratt vnd diener die Zeit vnd er die tatt tet gewesen wâr, vnd dauon hett man nicht fargnûß gehabt Er hett aber abesagt Vnd dieselb ablag hett er geschickt gen Gertz die so pald dem kaiser nicht mocht zuepracht werden &c.

*Rubrica.* Von der gefruer der wein.

Des obgenanten Iars an dem karfreitag sind erforn die weingerten In dem lannd Ze Osterreich, an dem gepirig vnd in der eben, das desselben Iars wenig wein ward aber er ward guett &c.

*Rubrica.* Von der kunft kunig Laflaus von den Turcken wider gen wienn.

Des vorgemelten Iars an dem heiligen pfingstabent ist der durchleuchtigst fürst, kunig lassla seins zugs von den Türcken widerumb komen in sein Stat ze wienn vnd pracht mit Im gefangen Mathiaschen von Hwniad, ved Pauln Modrer die wurden gehalten Im frawnzimer in der Pürckh.

Darnach des obgenannten Iars an sannd Stephans tag Inuentionis, kômen die Edlen herrn Her Iorzickh von Cunstat Gubernator des kuenigreichs zw pehem vnd Vlreich Eytzinger von Eytzing geriten mit ainem ordenlichen Zeug vnder dem gelait kûnig lassla an die außere Tuennawpruckh, Wenn Sy in die Statt nicht khomen wolten, Darumb sich der durchleuchtigst fürst, lasslaw, daselbs hin in aigner person fuegt zw In, Do ward an Sein kuniglich genad von In begert, Das sich sein genad in das kunigreich Pechem von mercklicher notturfft wegen fuegen solt, Do ward verrer ein tag

ge-

gesetzt gen Kornnewnburg. Darnach zw hannt an<sup>1457</sup> Sontag vor sand larentzen tag, erhueb sich kunig lassla Zw wienn vnd Zoch gen Kornnewnburgk. Mit im riten die hochgeporn fürsten, Hertzog Albrecht von Osterreich, Hertzog ludweig von Payrn, Hertzog Ott vnd ander fürsten Rêtt, die der benannt Kunig lasslaw von ainer bericht wegen Zwischen dem Rômischen Kaiser vnd sein gen Wienn ze khomen geuodert vnd gepe-ten hett, Die aber in den sachen Zwischen paiden tailen nichts mochten geschaffen Vnd als er khom gen Kôrnewnburg Zw Im, fuegt sich der Gubernator, der sich enthielt auff dem Greitschenstain, mit Herrn Vlreich Eytzinger vnd hueb an ze taidingen mit dem kunig. Der kunig lued In Ze haus Vnd nach tisch ward aber getaidingt, Also zuftiessen sich die taiding, der Gubernator Rait auff den Greitschenstain, Vnd der morgens vor tags prach er auff vnd Zoch mit herrn Vlreichen Eytzinger gen Schretental Vnd der Kunig mit den obgenanten fürsten kert sich gen Wienn. Darnach Zuhannt Nach vnser lieben frawn tag Assumptionis ward verrer ain tag gehalten vnd gestoffen mit dem Gubernator von Pechem Zw Schretental, Zw demselben tag schickt der Kunig den Erwidigen in gott vater hern Vlrichen Bischoff Zw Passaw, Graff Micheln von Maidburgk, Herrn Rüdiger von Starchenwerckh Herrn Iörgen von Puechaim Iörgen perckhaimer vnd Kûnradten Hôltzler vnnnd enpfalich In vmb all zwitrechtig sachen Zetaiding mit dem Gubernator, die yetz benannten Herren fuegten sich gen Retz Vnd Riten teglich gen Schretental vnd beschlussen daselbs menig Artickl, Darvmb sy vormaln Zwitrechtig waren gewesen, Vnd ward gemacht ain gantze ainigung, Doch so wardt Zeuordrift geredt, das sich der durchleuchtigst fuerst, Kunig lassla, Zwischen derselben Zeit vnd Sannd Merten tag solt fügen gen pehem, Wenn solten die Rett die taiding gegen dem Gubernator haben abeslagen, So was er

C. 2.

nu.



1457nu mitt seinem volk beraitt, Vnnd wolt zogen sein In das lanndt Osterreich Vnd sein Herrn mit gewalt haben erfordert, an die So Innheten vnd Regierten, Das wessen die Rett vnd vnderkomen das mit beschliessung der taiding.

*Rubrica.* Von kunig laßlas Zug gen Prag.

In demselben Iar an Montag vor Sand Matheus tag ist der durchleuchtig furst kunig laßla Zw Wienn aufgezogen gen Prag, Daselbs vertigt er sein Ersame Pottschaft Zw ziehen Zw dem kunig von franckreich Vnd daselbs beslussen die Heyrat zwischen seiner tochter vnd sein Dieselben erwirdigen vnd edln senndpoten sich auf das allerkostlichst zuerichten, auff die rails mit irn guldein kleidern vnd pferdten dem fuersten zu lob vnd ern, Vnd warden von Osterreich geschickt mit namen Herr Vlreich Pischoff ze Passaw mit xxxij. pferdten die alle apfelgrab waren, Vnd sein diener auff den pferdten hett er gekhlaitt in ain gewant roter varib, Her Ruediger von Starhenberg vnd her Oswalt Eytzinger Von Vngern warn gesant der Pischoff von Colotschan vnd sunst zwen vngriß herren, die sich auff das köstlichst hetten zuegericht Vnd auch von Pehem zwen herren vnd die lewt sagten zw Pariss das sy in menigen Iaren ein als kostliche Pottschaft nye gesehen hyetn. Her Künratt der Holtzler was die tzeit Huebmaister in Osterreich vnd nam Im fuer mer gewalt, den er villeicht hett, Vnd wollt auch den künig Regiern, Darumb er Im vil vngunst gegen dem Gubernator zu Pehem, Herrn Vlrichen Eytzinger, Ettlichen herrn von Osterreich vnd andern gemainen volkh macht, Der kam auch mit dem kunig gen Prag geriten Nu hett man vor langer Zeitt zw wienn mit Im geredt. das er dar ob wër, daz die pottschaft gen franckhreich mit notdurftiger Zerung fuersehen wuerd Darauff er albeg antwuert man bedörft darumb nit sargen Er wolt sy wol fuersehen, Er

Er pracht auch in seinem ambt Ze wegen köstliche<sup>1457</sup> herßchaft vnd Geflosser mit namen, Guetnstain vnd Klingbergk der er sich nicht ein wenig tröst, Vnd als der kunig ze prag, die senndtpoten gen franckhreich mit brieffen vnd andern beuelhenuellen het abgeuertigt, Do ward der Hóltzler vmb die Zerung angelangt, der antwuert er hiet nicht gelt, Darumb satzt In der Gubernator vnd die Rêtt des kuenigs nicht ein wenig zu red, Vnnd hielten Im fuer, er hiet albeg geredt, man bedorfft vmb die Zerung nicht sargen, Wie nu die sach stuennd Er entwuert wie er wër vertroßt warden mit gelt, das Im aber nicht geantbuert wer warden, Die herren prachten die sach an den kuenig Do ward iu dem Ratt beschloffen von etlichen Retn, man solt in nemen zu hannden, Wenn er dem kunig mit sölicher vertroßtung grosse smêch pebeist hiet allso ward er gefangen, Vnd zu prag gesetzt in ain tuern, dar Inn er was uber das Iar, Do ward er ledig vmb xiiij. tausent guldein, Das guett ward im vnd seinem prueder leopolden zu prag alles genommen, vnd seine Geflösser wurden Im angewunnen Derselb hóltzler hett sich auch vnderwunden des gefangen Grafen Mathiaschen von Huniad vnd gefürt auf Lempach, Daselbs In Her Sigmund Eytzinger vnd andern herren, nach geschafft des kunigs namen vnd fürtn in gen Prag, vnd nach abgang des kunigs ward er ledig von dem Gubernator vmb funffzig tausent guldein. Der benandt Mathiasch nam darnach Zw ainer gemâhel, des Gubernator weibs swester tochter, die Im ward geantwurt gen Trentsch, (*Trentschin*) Darnach für man sey gen Ofen, Vnd er ward kunig in dem kunigreich ze vngern, Vnd löst die kron von dem Rômischen kaiser vmb lxxx tausent guldein, Do mit man In Ze Weissenburg hat gekrönt. Desselben Iars an sand Symon vnd Iude tag khomen gen Wienn die edlen herren, Her Vlreich Eytzinger von Eytzing, Vnd Sigmund Eytzinger, Her Nicklas

1457 Trucksetz Vnd der fritzestorffer vnd ander Rett vnd setzten ab den Purgermaister Richter vnd ratt von vnerschulter sach vnd setzten hinwider Iacoben starchen Zw einem Purgermaister Hanns Angeruelder zw einem richter Vnd ander ettlich Purger ze Ratt, Daraus groz red gieng in der Statt, das man den erbern Ratt also hett abgesetzt, Vnd das geschach an aller heiligen abent das nicht gewöndlich was, den Ratt zw der Zeytt abzusetzen vnd aufzusetzen, Darumb so erstündt groz Zwtrecht vnder den purgern als sich dann das hernach wol ertzaigett. Desselben Iars an Mitichen nach allerheiligen tag, erhebt sich ze Wienn Vlreich Eytzinger mit den pehmischen Retn vnd wollten verrichtung getan haben zwiffchen dem Römischen kaiser vnd kunig lasla nach meniger swerung vnd hetten taiding So die obgenanten herren mit dem Römischen kaiser getan hetten, mochten sy von seinen kaiserlichen genaden kain bericht nicht erlangen Doch Zum letzten hielten die herren seiner kaiserlichen genaden für, ettlich weg die do dientten Zw der bericht Darin sich der Römisch kaiser gab, Vnd also wurden an den obgenanten tag, die alldurchleuchtigsten fürsten vnd herren, der Römisch kaiser vnd kunig lasla mitsambt irn lannden vnd lewten, durch die Egemelten herren gantz geaint vnd verricht, Darnach fuegt sich der Eytzinger mit sambt den pehmischen herren gen Pettaw, daselbs Sy auch verrichteten den witowitz vnd den Römischen kaiser.

*Rubrica.* Von dem tod Kunig Lasslaws.

Desselben Iars an sand Clementen tag ist der durchleuchtig fürst vnd herr Her lassla kunig zw vngern vnd zw Pehmen vnd Hertzog zu Osterreich vnnd Margraf zw Mèrhern etc. mit enphahung der heiligen sacrament Seins alters Im achzehenden Iar mitt grozser andacht verschaiden Zu prag in der Statt in seinem

1457 nem kuniglichem hauß Vnd ist worden begrabenn daselbs in dem grab kaiser karls seines vren auff sand Wentzla perg, Den sendlichen tod haben beklagt mit haissen Zehern sein getrew vndertan, arm vnd reich, edl vnd vnedl in dem lannd Zw Osterreich vnd nemlich in der Stat ze Wienn Wenn nach seinem tod das lannd ze Osterreich mit Nam, Raub, Prannt vnd Huldigung, nahent an allen endten, also ist beschedigt vnd verbüßt worden das vor nye erhöht ist worden, als hernach davon geschriben ist.

Desselben Iars an Montag vor sannd Tamas tag khomen wider gen wienn von dem Römischen kaiser Her Vlreich der Eytzinger mit den pehemischen Herren, Dem selben Eytzinger das gemain volkh grosse schuld gab, wie er iren herrn, vmb das leben gen Prag aus dem lannd Osterreich gefürt hiett Vnd erstuenden red vnder dem volkh wie man dem vnschuldigen lemplein vnd gottuarchtigen fürsten der in seiner Iugent was ein liebhaber der gerechtikait ein beschürmer der armen solt vergeben haben, Ettlich sprachen Er wer gestorben an der pestilentz, Vnd gie ain red hin die ander her, Der durchleuchtig fürst ist in seiner Iugennt gewesen ein fliecher aller vntzümlicher übl vnd pöshait, vnd wenn In der von Cili vnd ander fürten zu frawen pei den was er schemmig, Vnd so er sach vntzüchtig vnd vnersam ding, So winckt er albeg ainem dem er vertrawtt vnd patt in das er In haimlich davon precht, Darnach ward fürgenomen von den namhaftigen Herren des lanndts ze Osterreich ain Regir vntz auff Zesamkomung der lanndtschafft Vnd ward zwayung vnder den herren Im lannd, vnd sunderlich vnder den purgern zw Wienn. Daraus hernach vil groz vbels entsprungen ist. Der durchleuchtig fürst kunig lassla het Im furgenomen Zw ainer gemähel Iuncfrawnn Magdalen des kunigs von franckreich tochter, Zu der er daselbs hinsendet Sein trefflich pottschaft

1457 schafft von seinen kunigreichen vnd furstentumen, Mit namen von dem Kunigreich ze Vngern den Pisschoff von Colotz, vnd lasslawen von Polotz, Von Pehem Herrn Zdencken von Sternberg, vnd den Terfka, Von Osterreich den Pisschoff von Passaw, Ruedigern von Starhenberg vnd Oswalt Eytzinger wol als auf funfhundert pferd, Vnd als die vorgenanten lanndtpoten mit dem kunig von franckreich die heytrat beslossen heten do kam pottschafft wie der obgenant durchleuchtig fuerst Kunig lassla mit dem tod verschaiden wer Do das kom an die Iunckfrau vnd an ir vater vnd mueter Do hueb die Iunckfrau an Ze klagen vnd ze wainen. Vnd der Kunig liefs do dem fursten kunig lasslawen Zw Turonigar kœstlich pegẽ, Vnd nach sœlichem klœglichen falzugen die herren von franckreich von dann Vnd kher ten wider ir haimwesen vnd khomen gen Passaw, an den Freitag vor vasnacht In dem Acht vnd funffzigstem Iar.

1458

*Rubrica. Anno domini M°.CCCC.lviij.*

Nach abganck des durchleuchtigsten fursten kunig lasslaws sind zw dem lannd Ze Osterreich gewesen drei erben, mit namen, Her Fridreich der Romisch kaiser Hertzog albrecht sein prueder Vnd hertzog Sigmund ir vœter. Des benanten Iars ward von den Regierern des lannds aufgeschriben ein lanndtag der ward gesetzt auff sand Agnelen tag gen Wienn, das durch gemaine lantschaft solt betracht werden, Wie man sich gegen den obgenanten herrn vnd fursten mit gehorsam halten solt Da ward ainhelliklichen durch die vier parthei des lannds beslossen das man khainemtail solt gehorsam sein noch tuen vntz sich die herren frewntlich miteinander verainten Wenn yeder tail wolt haben die Regir des lannds Es pelaib auch nach dem tag das lanndt Osterreich mit Regir vnbesetzt, Dann her Vlreich der Eytzinger, Der von Schawnbergh, der von Maidbergk, vnd

vnd der von Wallsee, prachten dennoch von dem Romischen Kaifer und den Zwain fursten Ze wegen das man in enphalich die Regir vntz auff ein kœnfftigen lanndtag die das lanndt Regierten in namen der lantschaft.

*Rubrica.* Wie der Mathiasch ze ainem kunig ze Vngern erwelt ward.

Desselben Iars nach abgang kunig lasslaws haben die Vngrischen herren vnd die lantschaft daselbs in Vngern ain landtag gehabt auf der haid pey Ofen, auff der heiligen drey chunigen tag daselbs die gemain mit hillf des tzelagij Michel der starckh bei dem benanten lanndtag was furnamen, vnd erwelten, graf Mathiaschen der dennoch in des Gubernator von Pehem venckhnuß was zw ainem Kunig, das ser muett ettlich mœchtig vngrisch herren, Doch getœrsten Sy wider die gemain lantschaft nicht reden wann sœlich furnemen, vnd erwellung was in manig hundert Iaren in dem Reich ze Vngern nicht erhœrt waren, das von ainem schlechten geschlecht als der Mathiasch war, ye ain Kunig wer erwelt gewesen, Sunder albeg von kuniglichem stammen, in dem benanten Reich kunig sein genomen vnd erwelt warden.

*Rubrica.* Von der Erwellung des Kœnigs zu Pehem.

Desselben Iars hat die lantschaft in Pehem ain tag gehabt zu prag an Suntag Inuocavit daselbs Sy Zu ainem Kunig aintrechtiklich erwelt haben, herrn Iœrgen von Podiebreit der vor was Gubernator In demselben kunigreich vnd haben den vnder Irm brieff vnd Insigl presentiert dem Romischen kaifer, als ainen obristen kuerfursten des Reichs, Der selb Podiebreit ward auch erwelt durch das gemain lanndtvolkh an dem maisten Wann er was Irs gelaubens vnd hielt die

1458 Compactat, davon die mächtigsten herren In Pöhem auch dawider nicht getörsten gereden.

*Rubrica.* Von des Eytzinger Vencknußs.

Desselben Iars an dem Suntag Oculi in der vass-ten, auff den abent hieß der hochgeporn fürst Hertzog Albrecht von Österreich Zw Im khomen hern Vltreich Eytzinger in das praghaus, vnd als er auff des fürsten vertrau Zw Im kom, do hieb an der fürst zu reden mit Im fromde sach, Dardurch der Eytzinger vernam wie er von dem fürsten vngefangen nicht kem, doch so beredt sich der Eytzinger gegen dem fürsten Vnd sagt Im, wie er wider sein fürstlich gnad nye wer gewesen, Er hiet auch dartzu nicht geraten, das sein gnaden an seinem väterlichem erb kain schaden pracht hiet, Wann solt di Wal an Im sein gestanden er hiet in seins tails zw der Regir des lannds für ander genommen, Der fürst an des Eytzinger aufred nicht het ein genuegen, vnd sprach Eytzinger dw pist mein gefangen Der Eytzinger antburt, Genediger herr, die sach wo man die hört, wirt ewr fürstlich genad nicht ern, Wenn ich pin khomen Zw ewrn fürstlichen genaden, auf das vertrau So ich Zu euch gehabt hab, vnd mich kainerlai veintschafft von Eurn fürstlichen gnaden hab versechen, Vnd als solich Red vnd widerred beschehen dabei was nyemant dann der fürst vnd der Eytzinger, Vnd als der Hertzog gegen dem Eytzinger laut ward reden, do drungen zue die Rëtt vnd diener des fürsten, vnd namen den Eytzinger vnd fürten den in die vencknußs, darumb sich die Rëtt des lannds, Vnd auch die Statt wienn bei dem fürsten vast mueteten, Vnd hietn gern herrn Vltreich Eytzinger aus der venckhnüßs pracht des aber nicht gesein mocht Doch zum letzten beger-ten die Rëtt an den fürsten In zu öffenn die tatt so der Eytzinger begangen, Darumb in sein genad in vencknußs

nüßs genomen hiet; Do ward In fürgehalten; durch den fürsten, wie derselb Eytzinger mit falschen brie-<sup>1458</sup>fen vnd gifft hiet gehandelt, aber man hört nür wart vnd khain tatt.

Desselben Iars an Mitichen nach dem Palm tag hat der hochgeporn fürst Hertzog Albrecht von Österreich, mit hillf ettlicher Lannd herren In Österreich vnd der von Wienn gebunnen zwen Tëber, Tabor, die der ledwencko zum hoff Im Marichart (*Marchfeld*) bei Teben vnd enhalb der Marich auf dem Stain mit vil pueben vnd Raubern dem lannd zu schaden, Zuegericht vnd besetzt hett, Dar Inn man derselben Pueben fieng als bei vierhundert den man Zw stund hieng zw wienn in der heiligen Osterwochen als auff drithalb hundert, die andern starben ze aintzigen in den Türn, vnd ettlich wurden aufgelassen, Vor den benanten zwain Tebern ward geschossen Gerhart franawer ein gerader lurger Ritter, der dem fürsten gar gehaim was der do starb.

*Rubrica.* Von dem Lanntag Zw sannd florians tag.

Desselben Iars haben die drey fürsten, her Fridreich der Römisch kaifer Hertzog albrecht sein brue-der, vnd Hertzog Sigmund ir vetter, nach pett der lanndtschaft aufgeschriben ainen lanndtag gen wienn auf sannd Florians tag Vnd yeder fürst schreib in sun-derhait den lanndleuten, Vnd irer brieff Innhaltung was also das dieselben lanntlewtt solten Raten vnd hellfenn Sy vmb erbliche gerechtikait vberain Zebrin-gen Nu tötten die lanntlewtt wol acht wochen sölhen guten fleis zwischen den herrn vnd fürsten, Das sy die sach darzue prachten Vnd Sy Souerrerr aindten das die obgenanten drei fürsten in dem Marschalich-<sup>1458</sup>haus zw einander khomen, Vnd darnach giengen sy gen hoff in den Sager, Vnd tailten daselbs die klai-nat So dar Inn waren mit einander, Vnd yedem für-  
D 2 - sten.

1458sten geuiel als auff vj. hundert marckh in Silber an Perl Ring vnd Hefftl Aber vmb die Regier des lannds möchten die lanntlewt die fürsten nicht geainen wie wol sy vil weg vnd mittel suechten Wenn yeder herr Regieren wollt, Hertzog Albrecht vnd Hertzog Sigmund waren ains, Vnd heten als bei fünfftzehnhundert pferden die lagen enhalb des wienerperg in den dörffern Vnd teten den armen leuten grossen schaden, Vnnd ee wenn sich der Römisch kaifer mit seiner gemehel gen Wienn fuegten, mußten Im paid fürsten, die purger Vnd lanntleutt versprechen das Sy die Soldner in die Statt nit wolten lassen, vnd als das geschach erst Zoch der Römisch kaifer mit seiner gemahel gen Wienn, Dohin sy komen am Sambstag nach dem heiligenn auffart tag, Daselbs sy mit dem heiltumb, vnnd der Proceß, löblichen wurden enpfangen, Es kam auch mit Im hertzog Ludweig von Páirn, der fñrt Im vor das Swert, vnnd der kaifer was zw herberg in des Strasser haus, vnd die kaiferin in des Steger haufs.

Darnach hueb an die lanndtschafft zwischen den obgenanten herrn vnd fürsten mit hilff vnd Ratt Hertzog ludweigs von der Regier wegen des Lannds zu taidingen, Vnnd hieten sy gern darumb geaint, des sy aber nit getñn möchten In der Zeit Rait Hertzog ludweig zw Wienn von dann Vnd riett den lanntleuten das sy teten als getrew lanntleut ann Ierer herschafft vnd liessen sy mit krieg nicht in einander wachsen, Vnnd an dem Suntag nach sannd veits tag wurden all taiding zwischen den fürsten von der Regier vnd der Statt wegen Wienn, abgeflagen vnnd zestöfßen, Wann die Zwen herren Hertzog Albrecht vnd Hertzog Sigmund das lanndt Osterreich vnd die Statt wienn nñr wollten getailt haben mit dem Römischen kaifer Do mit ein yeder fürst in Sunderhait hielt gehabt sein aigne Regier. Des in aber die lannttschafft nicht wolten verhängen.

Darnach

Darnach am Montag nach sand veits tag des mar-1458 gens frue liessen paid fürsten Hertzog Albrecht vnd Hertzog Sigmund, das Tor pei sannd Tiboldt in der Vorstatt, vnd auch das tñr pei der pñrckh auffhackhen vnd offenn Vnd prachten ir volkh in die Statt Do das vernam der Römisch kaifer das solicher gewalt wider das Zñfagen So Im von paiden fürsten, Vnd den Pñrgern Zu Wienn, vormaln getan, beschechen was Do sanndt er Zu Hertzog Albrechten vnd Hertzog Sigmunden sein Pottschafft wie Sy das maintten, das sy die Söldner als gar gewaltiklich in die stat pracht hieten, Die enputen Im, Sein kaiferlich genad bedörfft sich nichts besorgen in kainem weg, Wenn sy mit dem volk nachstellen wolten irm vätterlichem Erib Doch nichts dester minner liefs der kaifer vertñr rassn all gassen bei seiner hñrberg vnd auch besetzen die hñwfer, vnd enpatt Zue dem Purgermeister vnd dem Ratt der Statt zw Wienn vnd ermont sy an Ir gelñb vnd verhaissen, das Sy Im in der Newnstat getan hetn, den was das laid vnd retn sich aus, wie das an Ir willen vnnd wissen wñr geschechen vnd sein genad bedörfft sich darumb nichts bekñmern Wenn sy Im genueg Ruckh halten wolten Vnd legten darnach in des von Eflern haus wol auf Zwai hundert Söldner dem kaifer zw dienst.

Der Römisch kaifer erklagt sich der lanndtschafft, Sölichs gewalts der Im von seinem brueder Hertzog Albrechten vnd Hertzog Sigmunden seinem Vètern, in den Rechten, Darumb sy all drei gegen der lanndtschafft nu veranlaßt waren, widergangen was, vnd wolt darvmb von dann getzogen sein Die lannttschafft vnd die Statt müetn sich vass, vnd paten den kaifer lennger zupeleiben, das er tñtt Allso ward in dem probshoff (*Probsthofe*) zu wienn von der lanndtschafft zwischen den fürsten Solich weg vnd mittel betracht Das Hertzog Albrecht das lanndt ob der Enns mitt allen herlichkaiten

D 3

vnd



1458 vnd gewaltfamen damit er herkomen wår auff drew Iår solt Regieren vnd der kaifer das lannd Osterreich vnderhalb der Enns auch So lanng, Vnd welcher tail von Nützen vnd rēten mer Innemen würd, der solt dem Andern von seinem tail erstattung tuen, Vnd paid tail solten von den Nützen vnd Rēten die Sy innemen dem Hertzog Sigmund Souil geben vnd aufrichten, damit er vmb sein drittail auch genügend gemacht würd. des von den fürsten verfolgt ward.

Dann von der Regier wegen der Stat zw wienn, die wolt Hertzog Albrecht mit seinem brueder dem Römischen kaifer mithalden, Vnd wolt sich auch mit nichte dauon waisen lassen, Vnd maint. Im wer durch die lanndtschaft in dem fürstenlichen gesels in der Purchk Zw wienn sein wonung aufgetzaigt, Darumb er pilleich ain Regier Zw demselben aufgetzaigten tail an der Statt Zu wienn mithielt, Darauf ward durch die lanndtschaft ain solich weg fürgenomen, vnd betracht zwischen den obgenanten herren vnd fürsten von derselben Regier wegen das ein tag solt gesetzt werden auff die liechtmess, bei demselben tag man mit fleiß versuechen solt Sy von der obgenanten Regier wegen Frewntlich überein zebringen wer aber das man die herren nicht geainen möcht das dann ein lanndtag würd aufgeschriben, bei denselben lanndtag dann mit recht durch die lanndtschaft solt auffündig gemacht werden Ob der Römisch kaifer die stat wienn allain Regieren, oder ob Hertzog Albrecht die egenanten Regier mit Im haben solt, Des die obgenanten fürsten vnd herren auch veruoligten Vnd darauf ward geschafft von der lanndtschaft mit den purgern der Stat Ze Wienn das sy den drein fürsten, ain yeden zu seiner gerechtigkeit ir gewöndlich aid tū solten das sy teten an sand Peter vnd Pauls abent in dem Broßthoff ze wienn.

Es ward auch fürgenomen das vntz auf den tag der liechtmess, die Stat Wienn, die lanndtschaft mit der Regier

Regier fürsehen vnd Innhaben solten Ambtleut setzen vnd entsetzen Vnd kain fürst solt damitt vntz auff den obgenanten tag mit der Regier nichts Zuschaffen haben des auch von den fürsten ward veruolt.

Desselben tags an sand Peter Vnd sand Pauls tag, Zoch der Römisch kaifer mit sambt seiner gemähel von Wienn wider in die Newnstat, Wenn er Zw wienn von der Söldner wegen nicht lenger wolt beleiben. Derselben Iars an pfintztag nach sand Vlreichts tag, haben abesagt Hertzogen albrechten von Osterreich der Statt zu wienn vnd etlichen lanndleuten Geistlichen vnd Weltlichen in dem land ze Osterreich der Erwelt künig ze Pehem Sein Sun vnd ettlich Pehmisch vnd Mërherisch herren vnd dartzu all Eytzinger mit ettlichen lanndleuten iren frewnten, von hern Vlreichts des Eytzinger venckhnüß wegen, den derselb Hertzog Albrecht Zw Recht für die lanndtschaft, als er sich erpoten, nicht gestellt hett.

Desselben Iars am freitag nach sannd Margarethen tag, hat gebunen das Geflos Pernhartstal, ein Pehm genant Pschennck von Teintz, dafür man zustunden zach vnd gewan dasselb geflos herwider, Darnach liessen es die Ruckendorffer, derselben es was, aufprennen, wenn es was weitt vnd bedorfft vil volks zu der huett, vnd die Pehm hietn das widerumb Ingenomen dem land zu schaden &c.

*Rubrica.* Von der bericht kaifer Fridreichts vnd seins brueders Hertzog Albrecht.

Der hochgeborn fürst Hertzog Albrecht, fügt sich nach begern seins brueders des Römischen kaisers, in die Newnstat, daselbs getaidingt ward zwischen den herren vnd fürsten von der Regier des lannds Osterreich vnd Statt zu Wienn, Vnd kom die sach zwischen in, in verschreibung vnd Noteln, vnd als die gelesen wurden, do maint yedweder tail er wer von dem andern über-

1458 übergriffen vnd der Statt (*Streit*) was vmb zbai geschloß-  
 ler Newnburk auf dem In, vnd vmb die herschafft zw  
 Steir die wolt hertzog Albrecht haben vnd Rait darauf  
 aus der Newnstat gen wienn, doch müetn sich ettlich  
 herrn von baiden tailn darunder Vnd prachten die sach  
 zwiffchen den obgenanten herren vnd fürsten dennoch  
 gantz In ainigung In solher maß das daz Geflos Newn-  
 burgk auf dem In, Nach dem es dem Römischen kaiser  
 vnd seinen lannden gelegen was, dem selben kaiser vnd  
 sein erben solt beleiben Vnd Hertzog Albrechten vnd  
 sein erben die herschafft Steir, Dar Zw Im auch der Rō-  
 misch kaiser geben solt Zwai vnd dreißig tausent phunt  
 pfenning vnd das lannd ob der Enns, Vnd die Regier  
 mit allen herlaichkaiten vnnnd gewaltsamen, vnd andern  
 seinen Zuegehörungen, Das also geschach Vnd ward ver-  
 briefft, Vnd yeder fürst hieng an den brieff sein maie-  
 stat. Es ward auch dem genanten Hertzog Albrecht zw  
 pesserung gesprochen, der liechtenstain vnd Pruck auff  
 der Leita, Das darnach an sich lofet der kaiser, Vnd  
 den liechtenstain, aym Pehm genant Holowerfy, Vnnnd  
 solh Ainigung der fürsten ist geschechen in der newnstat,  
 an sand Stephans tag Inventionis. Aber da entgegen  
 hatt sich der benantt hertzog Albrecht für sich vnd sein  
 Erbenn mēdlichs Stams, gegen dem benanten Rōmi-  
 schen kaiser seinem brueder vnnnd sein erben, auch mēd-  
 lichs geschlecht, die weil die wērn, verschriben vnnnd  
 vertzigen, das er In kunfftigen Zeiten, Zu dem lannd  
 Österreich von erblicher gerechtikait wegen, nymer mer  
 kainerlai Zūspruch noch anuodrung haben well, in  
 dhain weis vngeuerleich, Es begab sich dann das der  
 Rōmisch kaiser oder sein erben mēdlichs geschlecht,  
 mit tod gantz volfuere, was In vnd sein erben, dann  
 erbliche gerechtikait, an dem lannd Österreich, oder  
 andern Lannden icht gebürt, das sol Im vnd den be-  
 nanten seinen erben in dem verschreiben vnuorgehalten  
 vnd ynuergriffen sein Vnd khain Irrung pringen. Dar-  
 auff

auff vnnderwandt sich der Rōmisch kaiser der Statt<sup>1458</sup>  
 Wienn, der Purckh vnd der wonung, die Hertzog Al-  
 brechten durch die lanndschafft was aufgetzaigt Vnnnd  
 der ganntzen Regier des lannds Österreich, vnd der Statt  
 zw Wienn.

Desselben Iars am freitag nach sannd larentzen tag  
 ist aufgezogen der hochgeporn fürst, Hertzog Albrecht  
 zw Wienn, gen kornnewburgk, mit Im zugen auch me-  
 nig herren des lannds von Österreich vnd macht das  
 veld, wider die Pehm, die Mercklichen schaden von  
 dem Marckt ze Gelesdorff, den Sy gewonnen vnd be-  
 setzt hetn dem lannd Österreich mit Nam, Raub vnd  
 prannt zue zugen, In das veld zw dem fürsten schickten  
 auch die von Wienn Ir volkh, der Haubtman was Nick-  
 las tēschler, Als das vernomen die Pehm, das Her-  
 zog Albrecht zu Newnburg was, vnd das veld wider  
 sy macht, flügen sich dieselben pehm auch zu veld vnd  
 machten ein wagenpurckh, Vnd an vnser lieben frawn-  
 tag Assumptionis, khomen Sy getzogen mit irm volkh  
 vnder der wagenpurckh wider Hertzog Albrechten gen  
 kornnewnburgk, Daselbs sy sich vnder dem Greitschen-  
 stain bei dem dorff zw lewbesterff niderfluegen daselbs  
 sy lagen vntz an den dritten tag, darnach prachen Sy  
 auff vnd raumbten das veld vnd prenten nach in,  
 Derselben Pehm waren als auff funff tausent, Doch was  
 zw versteen das sy sölhen aufpruch hetn getan auff ein  
 vortail vnd wellten ain hinderhuet damit prachten sy  
 den fürsten daran, das er In mit seinem volkh nach Zog  
 vntz gen laa Daselbs sich der großmütig fürst flueg zw  
 veld, wider sein veint. Dem erwellten künig Zw Pehm  
 ward gesagt wie Hertzog Albrecht bei laa Zw veld leg  
 Der kom mit macht gar eilund, wider den fürsten Vnd  
 wollten In, in dem geleger, überfallen haben, Do  
 ward der fürst gewarnet vnd prach auff vnd Zoch mit  
 seinem volkh wider gen kornnewnburgk, Do ward das  
 veld zulassen wenn ettlich lanntlewt peliben ain Zeytt

1458 Zw khorennnewnburg, der fürst kôm gen wienn auff dem wasser. Darnach rait er in die Newnstat Zw seinem brueder dem Rômischen Kaifer, der daselbs mit Im taidingt, von wegen der erledigung Hern Vlrichs des Eytzinger, Do gab Im Hertzog Albrecht die sâch gantz zw sein hannden, das er darinn handlêtt was in guett bedeucht.

*Rubrica.* Wie die von wienn den Rômischen kaifer als irem erbherren haben gesworen vnd seinen erben.

Desselben acht vnd fünfftzigsten Iars, an dem Sambstag nach sannd wartholomes tag, khomen gen Wienn des Rômischen kaifer Rett, mit Namen Hanns Vngenad, Hanns Rorbacher vnd ander, Es kamen auch mit Inn, Hertzog Sigmunds Rett, von den selben rêtn, der Purgermaister, Richter, Ratt Genant vnd gemain gefordert wurden in die Purckh. Daselbs Sy hinkomen, Do ward in von den Retn, von Hertzog Albrecht wegen fûrgehalten vnd gelesen ain gelaubbrieff, Darnach lieffen die Rett Sy horn die verscreibung vnd ainigung die der Rômisch kaifer vnd sein brueder mit einander gemacht hetn, darnach laß man ain entlach brieff, dar Inn sich Hertzog Albrecht vertzech seins tails der Regier und der Erblichen gerechtikait, die er gehabt hiett an dem lannd ze Osterreich Vnd an der Statt ze Wienn, Vnd gab die gantz vber seinem brueder, dem Rômischen Kaifer, er enpannt auch in demselben brieff die purger gemainleich der aid vnd gelûbd, die Sy Im Zw seiner Erblichen gerechtikait getan hetn, vnd enphalich in Nu fürbaßer den Rômischen kaifer vnd seine erben, als irm natûrlichem Erbherren, mit der Regier vnnnd in all ander weg Gehorsam vnd gewêrtig zu sein, In auch ir gewôndlich aid vnd gelub zetûn. Doch vnengolten, Hertzog Sigmunden vnd seine erben an seiner gerechtikait, vnd dem Inrettn seins drittails an schaden, Das

Das die Purger Genannt vnd Gemain, an dem obge-<sup>1458</sup>nanten tag teten, Vnd swuren den Retn an statt vnd in namen des Rômischen kaifers vnd seiner erben als irm natûrlichen Erbherren, vnd lanndsfürsten, Desgleichen swûr auch der Purgermaister darauff, Gott Zw lob würden geleytt all glocken zw ainem Zaichen des fridts, Aber darnach hatt sich die sâch geändert, vnnnd dieselb frewd ist khomen Zw grosser pitrikait, als hernach gemellt wirdt.

*Rubrica.* Von dem erwelten kunig zu Pehem wie der Zoch in das lannd Osterreich.

Als der hocheborn fürst Hertzog Albrecht, nu hett gerawmt das veld, Zoch Im nach der erwellt kûnig von Pehm mit drein hêrn vnd flueg sich nyder nahent pey dem Greitschenstain, Da lag er vntz auff zwen tag. Darnach zach er nach der Tunaw auff vnd nach sand Gilgen tag flueg er sich für die Statt Krembs, Do schickt zw Im der Rômisch kaifer sein Rêtt, die wûrben an In wes er tzig den Rômischen kaifer das er Im sein lannd vnd lewtt vnabgesagt beschedigiett, Der von Pehem gab Im Anttwûrt, wie er seiner kaiferlichen genaden noch seinen lannden vnd lewten nicht wer khômen zw schaden Sûnder er suecht seins Veints Hertzog Albrechts gûeter vnd erbtail dem wollt er schaden, souerr er môcht, Des Rômischen Kaifers Rêtt gaben zw versteeen, dem erwelten zw Pehem, wie der yetz benannt Hertzog Albrecht khain erbtail an dem land ze Osterreich noch kain Regenntz mer hiett, Wenn er all sein gerechtikait die er an dem lannd gehabt ûbergeben hiett dem Rômischen kaifer vnd nach menigen taidingen ward ein tag gesetzt auff den Sambstag nach Sannd Lamprechts tag zw halten zwischen dem Greitschenstain vnd Kornnewnburg auff dem veld, Der aber nicht fûrgang gewan, Nach solichem vnderweisen prach auff der Erwellt von Pehem, mit seinem



1458nem volkh vor Krembs, vnd Zoch wider herab vnder den Greitschenstain, Darnach flueg er sich in den Markt gen Pilichdorff, daselbs do macht er drew veld, vnd prannt aus denselben marckht, Wolkestorff vnd auch Vltreichkirichen, Vnd Zoch verrer in das dorff gen Asparn, daselbs her sich Niderschlueg, Da ward zwischen dem Römischen Kaiser vnd dem erwellten Zw Pehem aber ain tag angestößen zw halten pei der außern Tuenawpruck, Dennoch was der kaiser in der Newnstatt als das alles beschach.

Desselben Iars an Montag nach sannd Lamprechts-tag komen gen wienn die alldurchleuchtigsten fürsten vnd Herren Her Fridreich der Römisch kaiser vnd Hertzog Albrecht sein brueder, iers geuerts von der Newnstat, Do besas der Römisch kaiser sein fürstlich gefels die Purck vnd Hertzog Albrecht wont in dem Praghaws.

Des obgenanten Iars am Montag vnd Eritag vor sannd Michelf tag köm der Erwellt kunig von Pehem zw der außern Tuenaw pruck Zw dem fuegt sich der Römisch kaiser vntz zw der Mittern pruck, do hett man auffgemacht Zwai getzellt Vnd têt darnach pottschafft dem Erwellten von Pehem, den weissen zwen Ritter vnder den armen über die pruck, vnd als er nehent gegen dem Römischen kaiser, do khniett er nyder Vnnd erpatt sich diemutiklich gegen dem kaiser, der kaiser in aufzach Vnd furt In vnder das getzellt, daselbs Sy vnd ir paider Rêtt, miteinander taidingten, Do ward beschlossen das man dem Egenanten Erwellten von Pehem Geben solt xvj. tausent gulden, darumb sich der kunradt Hôltzler in der venckhnûs ze prag geschetzt hett, Damit solt er entrichten die Söldner auff den Possiken so er nu krieg in dem lannd gemacht hett, vnd die als dann, vernichten lassen, Derselb von Pehem tet menig ander begerung ynd vordrung die Im Aber gentzlich abgeschla-

1458schlagen würden, In den benannten taidingen, ward auch beschlossen das der Hochgeborn fürst Hertzog Albrecht, Hern Vltreich Eytzinger dem Römischen kaiser in viertzehnen tagen in sein gewaltfam vnd venckhnûs solt überantworten Der solt dann von derselben seiner venckhnûs ein gewondliche verschreibung geben, Ain Söldner, genannt der Sweintzer, der sieng in dem werd ain Ritter, genant Niklas flickh, vnd wunndt den, vnd furt in auch von dann Derselb Slickh was ein diener des erwellten von Pehem, Vnd solh venckhnûs beschach in den taidingen für den ward beschlossen, das der Römisch kaiser denselben Slickhen ledigen solt, Vnnd nicht lanng darnach füng man denselben Sweintzer selb fünfften in der Newnstatt, vnd der flickh ward ledig Vnd dieweil der vorgenant Römisch kaiser in der taiding was, do verhuett In die purger von wienn mit einem gueten volkh.

Darnach am Mitichen nach sannd Michelf tag, als sich die taiding zwischen dem Römischen kaiser vnd dem erwellten Zw Pehem geendt heten, vnd all sachen der abred Nu verbrieft waren, Do prach auff der selb von Pehem mit seinem volkh zw Asparn Vnd taillt sein her in vier tail, damit er dem lannd dester mynner schaden têt als das mit Im verlassen was Vnd zoch widerumb aus dem lannd Osterreich gen Mèrhern. Desselben Iars an pfintztag vor Simonis vnd Jude ward von Hertzog Albrechten von Osterreich dem Römischen kaiser übergeantwurt Her Vltreich von Eytzinger, nach Innhaltung der taiding vor beschlossen, Derselb Eytzinger gab ein Verschreibung von seiner venckhnûs wegen Darnach lies in der kaiser füren gen Schretntal in sein wönung, der darnach vill nôtt dem Lanndt zuegericht hatt Vnd Hertzog Albrech Rait Zu Wienn auch von dann vnnd nam In sein lannd ob der Enns, Vnd ließ kunig lasslawen zw lynntz gar kôstlich begen.

1459 *Rubrica. Anno domini M°. cccc°. Quinquagesimo nono,*  
Von der wall des Römischen kaisers Zu dem kunig-  
reich Ze Vngern.

Desselben Iars an Sontag letare in der vasssten ist der Allerdurchleuchtigist fürst vnd herr, Her Fridreich der Römisch kaiser von dem widertail, des Mathiäschen Zw ainem kunig Ze vngern erwellt worden in der Newn-  
statt, bei derselben erbellung ist gewesen der Pischoff von Saltzpürck vnd ander pischoff Vnnd äbtt, die dar-  
tue erordert wurden, Nach derselben erwellung hat man gehabt ain proceß mit dem heiltumb dar Inn gangen ist der Obgenannt von Saltzburckh vnd ander Bischoff vnd äbtt als bei Zweliffen, des gleichen hat man zw wienn gehabt ain proceß mit dem heiltumb etc.

*Rubrica. Von der gepürd Maximiliani.*

Desselben Iars an dem heiligen anttlas tag hatt die durchleüchtig fürstin fraw leonora die Römisch kaiserin geperdt ainen Sun der ward gehaissen mit dem namen Maximilianus, den tauft der Bisschoff von saltzpürg, vnd sein Gött was der grofs Vnger, Nicklas von der freinstat, der den kaiser Zw kunig in Vngern erwellt hett. Am Sambstag nach Ambrosij hat der Erwellt kü-  
nig ze Vngern, Mathias genannt, geschickt an die Greintz, gegen des kaisers lannden, als auff drew tau-  
sent güts volkhs, vnd den beuolhen den benanten kai-  
ser vnd seine lannd anzugreifen vnd Zw beschedigen, da entgegen besampt sich des Römischen kaisers volkh als auff Zwai tausent, Der hauptman waren Nicklas Wayda, Vlrich Grafenêcker, der Pêmkircher vnd der Mettsch Vnd Ruckhten in Nehent Zw den Vngern, vnd in dem geliger wollten die Vnger des kaiser volkh gech-  
ling haben überfallen, die darin würden gewarnt, Vnd die Zeit ward in Ze kurtz, Vnd machten sich auff an al-  
les geschickt, Vnd zugen den Vngern entgegen, Vnd als sy ze sam khomen hueben Sy an mit einander ze  
fech-

fechten; Vnnd dasselb vechten hueb sich an des margens<sup>1459</sup>  
früe, vnd wert vntz auff den abent ymb sechse, Vnd des  
kaisers volkh legt der Vnger nider, als auff sechs hawf-  
fen, vnd vill ertranckh ir in der Rab Dieselben Vnger  
hätten dennoch einen grossen hauffen zu einer hinder-  
huett, der gab die flucht, Ein Vnger genannt der grofs  
Symon der des volkhs haubtman was, ward verlorn  
vnnd man kund nit wissen wo er hinkomen wër, Der  
vorgenannt Mëtsch hatt So ritterlich gefachten das er  
komen ist auff das vierd pferd, Vnd ward gewundt vntz  
in den tod, Vnd solt der selb man in seinem geschickt  
als gar mendlich nicht getan haben, des vorgenanten  
Römischen kaisers volkh wër ganntz nidergelegt war-  
den, doch beliben ir ein gueter tail an der waltzstatt,  
ir würden auch vil bunndt Wenn zw paider Seitten gut  
volkh an einander gewesen was.

*Rubrica. Von dem Pabst Pio vnd seiner Erwellung.*

Desselben Iars ist der hochwirdig in gott, Vater vnd  
herr, her Eneas, Cardinal vnd pisschoue zu Senes erwellt  
warden von allen Cardináln zu ainem probst (*Pabst*) der  
sich vassst geflissen hatt ainig Zesein mit dem Römischen  
kaiser, wenn er vormaln sein Ratt vnd diener gewesen ist,  
Des obgenanten Iars ward auch enthaupt ain schreiber  
aus der kantzley genant lörg frannck, von ainer übltat  
wegen die er het pegangen am Montag vor Ambrosy.

*Rubrica. Von der kunft des Cardinal Sancti Angeli  
in die Newstatt.*

Desselben Iars an sand Iorgen abent ist komen in  
die Newnstatt zw dem Römischen kaiser der Hochwir-  
dig in gott vater vnd herr her Iohanns Cardinal sancti  
Angeli, nach pett der lanndschaft in Vngern, daselbs  
zu versuechen zwischen dem Römischen kaiser, vnd  
hern Mathiäschen dem erwellten kunig ze vngern frid  
vnd ainikaitt ze machen, damit das benannt kunigreich  
nicht so gar verbüß vnd verderbt würd, Daselbs in der  
Newn-

1459 Newnstatt der Cardinal beliben ist zway moned, vnd ward beslossen, das der kaiser auff seinem tail nemen solt sechs herren, die Im gefielen, Desgleichen der Erwelt kunig ze vngern auch sechs, die dann mit irm gûten vleiss versuechen solten, ob sy paid herren in irn gerechtikaiten kunden geainen, wurden Sy aber in etlichen artikeln stössig, dann solt der Cardinal sein als obman Vnnd wo er die sache dann hinlegt, dabei solt es bestên, Doch so verr sich der erwelt zw vngern in sölh taiding vnd befliehung wolt geben des aber nicht getan hatt, Desselben Iars hatt der ledwencke Ingenomen die vngriechen stetten, vnd daselbs gemacht ain Têber (Tabor) vnd tet da von in dem lannd ze Österreich, mit Raub, prant vnd huldigung grossen schaden den Im darnach die lanntschafft mit hillff vnd beistand der von Wienn widerumb angewunnen, darinn fiengen sy vil geraissig knecht, die sy auff widerstellung liessen Reiten Vnd xij. pracht man aus In gen wienn Desselben Iars an sand iacobs abent, hatt der Römisch kaiser fridreich, pracht gen Wienn seinen Iungen Sun, Maximilianum, vnd sein gemêhel frawn leonoram, Vnd hatt daselbs in der Purckh mit In hêwfflich gewônt.

*Rubrica.* Von des kunigs von Pehem enphahung seiner Regalia.

Desselben Iars an Freitag nach Iacobi ist der Römisch kaiser zw wienn aufgezogen gen Wrûnn, vnd hatt daselbs gelichenn, dem kunig von Pehem seine Regalia an sannd peters tag ad vincula, des die leutt vafft verbundert, das ein Römischer Kaiser einem als schlechten herrn, als derselb von Pehem von pûrd was, nachziehen solt, auff ein frômdes erderreich, Wenn der benandt von Pehem was nicht von fürstlichem stam geporn, Sunder er was ein herr von Merhern genannt von der Cunstatt vnd in dem kriegern, in dem husschischen gelauben, ward er môchtig vnd kam vnder die Statt

Statt zw prag, vnd vafft an sich ettlich môchtig herren, 1459 vnd das gemain volkh in dem kunigreich vnd in der Statt zw prag, die in darnach erhueben zw ainem Gubernator desselben kunigreichs, Vnd in der benanten Regier pracht er mit seiner listikait Zewegen, das in das gemain volkh auffwarff zw irm kûnig das doch wider die môchtigen herren was, Vnnd môchten doch wider den pouel nichts geschoffen.

Die vorgenant verleichung des egenanten kunigreichs von Pehem was auch wider die fürsten von Österreich Wenn sich vor lanngen Iaren das haws von Pehem vnd das haws von Österreich, vnd ir fürsten gen einander hetn verbrieft vnd verschriben Wenn die kûnig von Pehem vnd ir erben mendlichs geschlecht mit tod gantz abgiengen vnd verschieden, das dann dasselb kunigreich mit allen seinen zuegehörungen gewaltsamen vnd herleichkaiten, erben vnd gefallen solt, auff die fürsten vnnd das haws von Österreich So die tzeit in leben wêren desgleichen ob die fürsten von Österreich, an leibs erben mendlechs Stams abgiengen, das dann dasselb fürstentumb mit allen Zuegehörung gewaltsamen vnd herlichkaiten gefallen solt, auff den kunig von Pehem vnnd seine erben, So die tzeit in leben wâr, das nach abganckh kunig lasslaws nach Innhaltung der obberûrten verschreibung Nu auff den Römischen kaiser Hertzog Albrechten vnd Hertzog Sigmunden rechtlich geuallen was, Sôlher ere vnd wirdikait, darumb die fürsten von Österreich vor lanngen Iaren gestellt heten, Sy In entziehen vnd dieselb wirdikait ainen frômden vnd nicht gepornen besitzen liessen, Sy liessen in auch entziehen die marggraffschafft ze Merhern, die kunig Albrecht lôblicher gedêchtnûss vmb sein aigenhaft guett von kaiser Sigmund gekauft hett, Wenn die Purger von Olmûntz, die von Brûnn die von Znaim vnd von der Igla, ir namhaft potschaft pei den fürsten heten, Sy vndertheniglich paten Sy als

1459ir herschafft genediklichen auffzenemen, Vnd in irm Scherm zeuallen Des sy aber nicht erlangen mochteu, vnd also schied der Purger Pottschafft Zw wienn von dann Vnd ward vnderthenig dem Newn kunig Zw Pehem, doch so was souil in den sachen Zuuerstèn, das der Römisch kaifer seinem brueder Hertzog Albrechten vnd Hertzog Sigmunden seinem vetern der eren villeicht nicht gund vnnd desgeleichs Sy Im herwider, Vnnd also ist das kunigreich von Pehem vnd die Marggraffschafft ze Mèrhern von der von Osterreich hannden ditzmals gestanden Derfelb von Pehem ist auch nachmaln kommen mit Heiratt Sûnen vnd tôchtern in das hochgeporn vnnd edl geschlecht der fürsten von Sachsen vnd Payrn das er alles mit seiner listikait zw wegen pracht, Vnd villeicht die fürsten teten das nicht an vortail, Des obgenanten kunig von Pehem brueder Her Erhart von Triwa vnd von Cunstat dem fluegen die purger ze brunn von ainer misshandlung wegen die er daselbs begie ab das haupt.

Als der Römisch kaifer dem kunig von Pehem Nu seine Regalia gelihen hett khem er von Brunn wider gen Osterreich Vnd zoch daselbs zw den prelaten Steten vnd Mèrckhten Vnd nam von in aid vnd gelüb als ein lanndffürst, daselbs Im der maist tail Swür, Aber ettlich aus den Merckhten als Zw Hederstorff, Gobolspurckh, die herren Vlrich Eytzinger waren, verschriben sich des (zu) setzen, Wenn sy dem selben Eytzinger, nach geschafft des kaifer, die weil er Vormund in dem lannd ze Osterreich was gebesen, geswarn heten. Solich aid vnd swern die er also aufnam, kam Im darnach von der lanndschafft zu schaden vnnd zuuerdenckhen, Wenn ettlich redten er solt das getan haben in ainem lanndtag da die lanndschafft bei einander wer gesamet gewesen, Die andern sprachen er wolt fürbafer khainen lanndtag mer hallten, als das wol an Im selbs was Vnd am Suntag nach sand larentzen tag, ward her wilhalm

halm von liechtenstain, Weilennt hern Kristofs von liechtenstain Sun von dem Merherischen paurn erslagen, vnd auff dem veld begraben, Vnd sein hauffraw ward darnach vnfyynnig vnd starb.

*Rubrica.* Von dem zefamkomen ettlicher lanntleutt Ze Stockeraw, daselbs sich anhueb des lannds verderben.

Zu den zeiten als der lobsam fürst kunig lassla dennoch was in leben, stuend er mit dem Römischen kaifer in Zwitterrecht von ettlicher geflosser wegen, die derselb Römisch kaifer vnrechtlich Innen vnd der auch ettliche vergeben vnd verschriben hett Darumb Im derselb kunig lassla mit gewalt ettliche angewinnen lies, Nu hett der benannt Römisch kaifer ein herschafft vnd Gefloss enhalb Tuenaw genant Ort, der besorgt es vor kunig lasslawen vnd gedacht er würd Im die villeicht auch angewinnen Vnd gab das selb Gefloss vnd Herschafft über ainem ritter Genant Gerhart franawer, Vnd schueff durch sein brieff mit den lewten zw der benannten herschafft Ort gehorund Im als irm herrn nu fürbafer gehorsam vnd gewertigkait zu tuen, Wann er Im die benannt herschafft Mit iren zuegehörungen Zekauften geben hiett, Der obgenant Gerhart Franawer ward geschossen vor dem Teber (*Tabor*) Im March ort, des er starb als vor gemelt ist, Dardurch sich sein brueder Camret (*Chunrad*) franawer vnderwant derselben herschafft Ort mit sampt dem Gefloss, auch ander seins brueder gelassen hab vnd guet, Darunder er fand geschefftbrief, die aufgangen waren aus der kanntzlei des Römischen kaifers an die lewtt der Herschafft die Inn hielten das Sy Gerharten dem Franawer als irm Herrn solten gehorsam sein, Wann die Herschafft vnd das Geschlos sein kauffsguet wër Vnd als der Römisch kaifer Nu erblich angie in dem lannd Zu Osterreich vnd die Regier in seiner gewaltsam hett da vor-

1459 dert er das benant Geflos vnd herschafft Ort an Gerharten (*Chunraden*) den Franawer, der Im aber des nicht abtreten wolt Vnd gab antwurt, Es wër seins brueder gekaufts güt gewesen, das nu von Im Erbllich an In komen wër, Wollt in aber sein kaiserlich gnad spruch nicht vertragen, darumb wolt er sein gnaden antwürten in ainem landsrechten, als recht wër, Nun waren der lanntleüt menig die von kunig laßlawen auch verschreibung heten, dabei sy aber der kaiser nicht wollt halden, Vnd maint als In kunig laßla sölh verschreibung geben hiett, wer er seiner Iar ze Iunckh gewesen, Vnd hiett die weil nicht Regiert, mit den macht Camrett (*Chunrad*) franawer ein Zesamkomen In dem Marckt Stockeraw, Vnd nach irer vnderredung schriben Sy aus ainen lanndtag, auff der heiligen drei kunigen tag Gen geleisdorff Es würden auch durch dieselben lanndlewt, auffgeschriben ettlich Artickl vnd ander nottürfft des lannds vnd sunderleich von der Münss vnd des aufflags, Saltz vnd wein darumb die benanten lanndleütt ir Pottschaft aus In mit Irnn fürnemen Zw dem Römischen kaiser wolten geschickht haben den er aber nicht gelait geben, Vnd also belaid das vnder wegen.

1460 *Rubrica. Anno domini Millesimo, quadringentesimo Sexagesimo.*

In dem als nu kôm der heiligen dreir kunig tag, fügten sich der maist tail der lanndleütt vnderhalb der Enns zw dem tag gen Geleisdorff Zu dem kom auch her Vlrich der Eytzinger, daselbs sy aber betrachten des lannds nottdurft, Vnd wurden daselbs aufgeschriben all Artickl irer geprechen, Darnach paten sy den Römischen kaiser, Sein Rêtt daselbs hin genn Geleisdorff zw in ze schicken die sölh ir hanndlung vnd nottürft hörten, vnd verrer an sein kaiserlich genad præchten, Wollt aber des sein kaiserlich genad nicht

tuen,

tuen, Denn so sy aus In erwellten vnd in irn nottürft-<sup>1460</sup>ten, zw sein gnaden sennden würden mit nottürftigem gelait für Ze sehen das der kaiser têt Also senndten sy zw dem kaiser ainen aus den Herren vnd drei aus Ritter vnd knechten die hielten seinen gnaden für alle hanndlung vnd Artickel So sy bei dem selben tag beslossen hetn, Vnd ließen sein kaiserlich genad pitten, Sy genediklich als herr vnd lanndsfürst dar Inn für Zesehen vnnd sölich geprechen Ze wenden, nachdem die wider ir vnd des lannds freihait vnd gerechtikait vnd alts herkomen wern, Vnd sy auch hielt bei iren verschreibungen, So sy von kunig Albrechten, kunig laßlawen vnd andern seinen vorfordern hieten, das wolten Sy vmb sein genad vnderteniklich als vmb irn genedigen herrn vnd lanndsfürsten verdienn Auf solich werbung, in aber der kaiser nicht antwurt gab, do von legten Sy verrer ainen tag gen Wulderstorff, vnd schriben den lanndlewt daselbs hin ze kômen auff den Montag nach dem Sontag letare in der vasssten daselbs Sy ir Artickl die Sy wider den Römischen kaiser hetn fürgenomen aufschriben &c.

*Rubrica. Von den Schinderling.*

In dem Sumer des Neun vnd fünffzigsten Iars, haben Hertzog ludweig von Pairn vnd ander fürsten vnd Stett, der von Hals, der von Salzpurk, der von Palsaw, Vnnd ander herren, vmb das lannd ôsterreich gefessen, geflagen gar ein geringe Münss, der vill in das lannd Ôsterreich gefürt, Vnd darumb des lannds gute Münss, vnd ander klainat von Gold vnd Silber aufgekauft, vnnd aus dem lannd gefürt ward Nu hett der kaiser ettlich Kamrer mitt Namen Hannsen Rôrbacher, Hannsen Spaurer, vnd den von Morfperg Die würden durch ettlich purger von wienn, di ein versteen zu der Münss heten vnderricht wie die vorgenanten fürsten vnd

herrn



1460 herrn ein grossen gewin an der vorgenanten geringen Münfs hieten, wie es auch vmb die selb gering Münfs die guet Münfs in dem landt aufkauft, aus dem lannd gefürt widerumb ingesetzt Vnd solh gering Münfs daraus gemacht wurd, das seiner kaiserlichen genaden lannen vnd leuten zw schaden khem, Sólhs sy sein genad wol anbringen Vnd daran weisen möchten, das er auch desgleichen, ein Newe Münfs in dem korn, als die andern fürsten vnd herren flüegen, in dem lannd ze Osterreich auch flachen liess, Vnd den gewin da von nem als Ander. Die vorgenanten drei kamrer prachten das an den Rómischen kaiser, vnd ertzellten Im gelegenheit der sache, ob er schlneg ein Newe Münfs in dem lannd Ze Osterreich was nutz vnd gewin er da von aufheben vnd haben mócht Aber sy ertzelten vnd sagten Im nicht das gross vnd hoch verderben, den lannd vnd leutt dardurch nem, Der benannt Rómisch kaiser wollt sich am erstu, darin nicht geben das er von seiner gút Münfs (*Videntur hic quædam omiffm.*) zu verleihen, vnd erpútn sich seine gnaden, ein gútn gewin davon Zegeben, das er also tét. Vnd also hueben sy an ze múnssen, in der Newnstatt vmb sannd Michels tag des obgenanten Iars, vnd fluegen daselbs swartz pfenning, vnder dem Zaichen des kaisers In aller form vnd Maß, als vor Zeiten, die allten Swartzen wiener pfenning bei Kunig Albrechten sáligen gewesen waren, Aber Sy heten nicht vil silber Vnd als der Rómisch kaiser nu Merckht den gewin, das er gross was, Vnd sein aigen nutz dardurch wol macht betrachten, Nam er von den egenanten drein kamrern über die Münfs, Vnd setzt zu der Newnstat vnd zu Gretz Münfmaister, die flügen pfenning die hießen kreutzer, Darauff ward gezaichent sein liebrey vnd ettlich seine lannd an schiltten, Es ward auch den haufgenossen zw wienn verpoten, das sy nicht tórsten gemúnssen, vnd der wechsl ward darnach von in durch den kaiser auch aufgehébt wie-

wiewol das was wider ir freihait vnd gerechtikait 1460 dennach acht man sein nicht Vnd derselben kreutzer und pfenning wurden souil bracht gen wienn, das zum lesten die kinder, auf den gassen Souil der pfenning hêtn das Sy die von in würffen Der Rómisch kaiser, was schuldig den Grafen von Póling, dem von Ellerbach, dem Grafenecker, vnd Andren pemkircher ain Summ gelts als auff xij. tausent gulden, Die paten sein gnad Sy solher Summ gelts zw entrichten, Wollt aber sein genad, das sy die gegen Im vallen liessen, das er in dann verlich die Münfs zw einer ergetzung, Dem kaiser geuiel das wol vnd gab in prieff vnd Sigl, das Sy gemúnssen möchten, Die Münften zw Prespurck Zw altenburckh Zw ódenwurckh vnd andern menigen ennden, Vnd flügen kreutzer vnd pfenning dabei kain silber was, núr kuppfer vnd wurden dardurch gereicht Dieselben pfenning wurden gehaissen *hebrenko* und darnach *schinderling*, den namen sy behielten vntz an das enndt Derselben pfenning gab man am ersten für ain gulden ain *th. 9.* Das werd vntz auff sannd kathreintag, da was gúte Zerung zw wienn, Darnach gallt der gulden x. *ß.* darnach zwai pfúnt, Darnach do verruefft man den guldein Nicht höher ze nemen denn vmb zehen schilling *9.*, nach dem verrueffen leuff der gulden auff das er galt vier *th.* vnd darnach Sechse, vnd Achte, Vnd aller werd ward verkaufft nach dem guldein, Die herren im Lannd hetn ein gross verdriesen an der Münfs, wenn in gie vil ab an iren Nützen vnd rennten, Desgeleichenn ward auch gross geschrai vnder dem volkh ze wienn, Darumb der Rómisch kaiser zw wienn hueb an ze flachen eine Newe Münfs, am sambstag vor letare in der vasten Derselben Münfs solt gelten ein gulden vj. *ß. 9.* Vnd ward genannt das *gross khörn*, Vnd wurden die phenning auf den form gemacht als Sy ettwann, bei Kunig Albrechts Zeiten gewesen vnd gangen waren, Vnd die Marckh solt besteen bei

1460 bei sechs löten lautters silber, des das gemain volkh frö was.

Darnach am Sambstag nach sannd Iörgen tag, lies der Römisch kaiser aufwerfen die New Münß zw wienn, Vnd man ruefft das der allten Swartzen geringen Münß. iiij. ʒ. solten gellten werden, für der Newn phenning ainer, Vnd ain kreutzer solt genomen werden für ainen Newen phenning, Dar aus zw versteen, was der gewin, den der kaiser an der Münß gehabt hatt, Vnd der schaden vnd verderben, den lannd vnd lewtt dadurch genomen hett, Vnder dem Newn wiener pfenning, vnd vnder dem allten geringen phenning was nicht vnder schaid, wenn es was ein yeder Swartz, vnd hatten ain Zaichen, Darumb das ainuoltig volk vil ward petrogen, dauon die Newen phenning wurden verwarffen vnd grosser Irrsal ward in kauffen vnd verkauffen, vnd die kreutzer vnd schinderling gewunen wider irn ganck Vnd man hört auff ze flahen die Newn wiener phenning Darnach Zw hant am Suntag vnd Montag nach dem verrueffen wurden alle pfenbert auf lauffen ze Wienn in fleisch prott wein in venedigischer war bei schuestern Schneidern vnd allen Hantwerchern, Vnd ward vnder dem gemain volk ein gross mürmeln, Zwitterrecht, klagen vnd wainen, vnd hieben an Zeschelten vnd Zesluechen den Römischen Kaiser, vnd sein Rett das ee nie was erhört worden, wenn man gab ein echterin wein vmb viertzig fünffzig oder Sechtzig pfenning, Es was auch ein gross geschrai wider die Peckhen, wenn sy gaben einen klainen laib vmb iiij. ʒ. phenning desgleichen auch wider die fleischakher, die wollten nür nemen die newen phenning die mocht das arm volk nicht haben, vnd da von So schueff der Ratt von der Statt zw wienn mit den peckhen vnd fleischhackhern das Sy von den armen Lewten nemen solten die gering Swartz Münß vnd auch die kreützer in dem werd als vor Darnach laff der guldein auff das er galt

xij. ʒ. dieweil gab man ainen hafen vmb. x. ʒ. 1460  
ain tusent nēßl vmb j. ʒ. ain henn umb iiij. ʒ. ain  
pfunt pfeffer vmb iiij. ʒ. ainen Mutt waitz umb l. ʒ.  
wenn es tett den paur gar wol, das Sy irs güts so  
hoch vnd wol an würden, Aber zum leßten ward in  
die süßs zu einer pittrikait, Wenn Sy müßten den mai-  
sten tail des gelts vmb sünst an werden, Vnnd wer wolt  
essen ein lunglpraten, der müß geben auff die leß darvmb  
xviij. ʒ. oder drew ʒ. phenning, Vnd ain laib prott vmb  
ix. ʒ. vnd die obgenante gering Münß, müß man  
dennoch dulden, vntz die lantschaft kom gen Wienn  
zw dem Römischen kaiser. Bei der benanten Münß  
würden auch möchtig des kaisers Münßmaister, Wenn  
sy heten von Im bestanden die Münß vnd gaben Im  
ain benante Summ gelts, da von der Münßmaister in der  
Newstatt, pracht Zw wegen in peraittschaft, gold vnd  
silber als auf achtzig tausent gulden dasselb guet furt  
er haimlich aus des chaisers landen Vnd kom gen franck-  
reich daselbs setzt er sich ze haws Der Münßmaister  
ze Gretz genanndt der Ekkenperger der kauft in dem  
lannd Steir als auff sechshundert pfundt gelts vnd ward  
möchtig Darnach wolt der kaiser nach Im haben ge-  
griffen do ward er gewarnt Vnd entran gen Venedig,  
Vnnd furt mit Im von gold Silber vnn klainaten als  
auff Viertzig tausent pfuntt werd, daselbs er Zeitt was,  
Vnd gewan darnach die huld des kaisers vnd macht mit  
Im ainen abpruch, vmb ain Summ gellts Vnd kom  
wider zw seinem guett gen Gretz, Aber Hertzog  
Albrecht von österreich begrais seinen Münßmaister zw  
rechter Zeitt, Der mit seinem guett auch von dann wolt  
gefarn sein, Vnd nam im das alles, Des ein merckliche  
Zal was, Vnd lies in also plößen von dann Zichen.

1460 *Rubrica.* Von dem Römischen kaiser vnd Cannretten dem Franawer.

Der Römisch kaiser lies laden Zw recht von wegen des Gefloßs Ort, (*den Conraden Franawer*) Der selb Franawer kom zw der lanndschafft, vnd legt in die sach für, Vnd patt Sy vmb Ratt ob er auff den enndthafften rechttag, der in der ladungen wër bestymbt antwürten solt Die Im rieten; Wër sach das der kaiser ainen lanndmarschalch mit wissen der lanndschafft hiett gesetzt, vnnnd das recht nach alter gewõnhait des lannds, mit Herren, Rittern vnd Knechten würden besetzt, so möcht er antwürten, beschêch aber des nicht, So möcht er schickhen zw dem Enndthafften rechttag seinen scheinpoten der in daselbs solt aufreden. Als nu kôm der Rechttag schickt der Franawer seinen Scheinpoten mit ainem schreiben das da in der gemain lautt, an die herren, so an dem rechten würden sitzen Desgleichen So schraib auch die lanndschafft, Nu ward das recht besetzt von dem Römischen kaiser, Durch sein Rêtt die do waren Steirer, Pei den auch lassen ein tail landleutt, die villeicht des Frannawer anwalt nicht geuielen Es was auch dennoch nicht gesetzt ein landmarschalch, Sûnder der Römische kaiser, hett das gericht beuolhen, vnd Zw Richter gesetzt den Erwidigen in got vater vnd Herren, hern Vlrichen Pischouen zw Passaw, do lies fürhalten der Römisch kaiser durch maister Vlrichen Riederer sein spruch, die er hett gegen dem franawer, von des gefloßs Ort wegen, die aber nyemant verantwürt von wegen des franawer, Do ward gefragt ob yemant do wâr von des franawer wegen der die klag des kaisers verantwürt, Do tratt für des Franawer Anwalt, mitt einem schreiben das da lautt an die Herren So an dem Rechten lassen, Durch sôlh schreiben Sy der franawer all lies pitten das sy auff den tag wider in vnd sein gerechtikait nicht recht sprêchen Wenn aber das lanndsrecht einen fûrganck gewun, vnd das

das mit Herren Rittern vnd Knechten, lanndleitten be-1460  
setzt wûrd, So wollt er seinen kaiserlichen genaden vor den Antwürten, vmb seinen spruch vnd hiet guete hoffnung Zw seiner genaden Er wûrt das seinthalben auch da pei, sten lassen. Des Römischen kaiser anwältt vnd redner hêten nit ein benûegen an der annttwürt vnd dem schreiben des Franauer, Vnd satzten des Römischen kaisers spruch Zw den Herren so da lassen zw dem Rechten Do wart von In Ze recht erkannt, Seindmalen der franawer nach lanndsrecht Zw drein Viertzehen tagen wâr geladen worden Zw Recht, Vnd sich bei dem endthafften Rechttag durch sich selbs, noch durch seinen volmächtigen anwalt nicht verantwürt hiett, So hiett der kaiser sein spruch gegen Im behabt, Vnd wër Im auch phlichtig des gefloßs Ort abzutreten mit seiner Zugehörung Des gesprochen rechten begert Im der kaiser Ze geben einen gerichtts brieff, der Im auch mit Recht erkannt ward ze geben Vnd liefs darauf erfordern das Gefloß Ort mit seiner Zugehörung an den Franawer das er Im nicht abtreten wolt Vnd als der Franawer dem Römischen kaiser nach solhem eruordern das Gefloß nicht abtreten wollt, Da schickt der kaiser an pfintztag nach sand Dorotheetag sein hoffgefind mit sambt dem grossen Zeug gen grossen Enntzeldorff, Es hett auch der kaiser in seinem Sold aufgenommen als auff zwai tausent Pehem, die fluegen sich am Ersten für das Gefloß Ort, Darnach kom Zu In des kaisers hoffgefind, vnd ander volk mit dem zeug vnd arbaiten das gefloß gar krefftiglich vnd zerschulsen das gemêwr gantz vnd die Tûern, Aber die Grêben waren so guett das sy dennoch mit dem Sturm nichtz geschaffen mochten, Wenn der franawer guet lewt in dem Gefloß hett die grossen schaden heraus in das volk teten vnd lagen also da vor vnd kunden nichts geschaffen, In der Zeit besambt sich der Graff von Görtz mit seinen Edlleuten vnd paurn vnd graif an den Römischen kaiser, vnnnd nam In das Gefloß



1460 vnd marckt Greifenburg, vnd prennt das aus darnach flueg er sich für Orttburck, Vnd tett in Obern kern-ten dem kaiser grossen schaden, gegen dem besampt sich her Ian der Witowitz, des kaisers haubtman mit macht, dem der kaiser schickt zehillff mitt ettlichem volk, Graff Hansen von Pösing, die trieben den von Görtz ze Ortenburck an der Traa zugericht ein Geflos, Vnd das wol pebart mit zewn vnd gräben, das er besetzt mit purn, dasselb Geflos Im der witowitz angewan, Vnd darnach Zoch der witowitz mit seinem volk dem von Görtz in sein lannd, Vnd gewan Im an wol auff fünff gueter geflöser, Darnach gund der von Görtz zetaiding mit dem witowitz, Vnd begert Im die geflöser wider Zegeben, So well er sich verschreiben gegen dem Römischen kaiser fürbaßer wider in noch sein lannd vnd leutt nymermer zetuen, des aber der witowitz An des kaiser willen nicht gewalt hett Zetun Vnd machten solche abred mit dem von Görtz das er solt reiten Zu dem Römischen kaiser Vnd sich Im geben in genad, Vnd sein genad pitten Im die obgenanten Geschlözzer schaffen wider zu geben, Desgeleichts der witowitz sein genad auch für in pitten wolt, das der von Görtz tett, vnd kom zu dem Römischen kaiser vnd patt genad, die Im getan ward, Aber von wegen der Geflöser lies Im anttwürten der kaiser, Sy wern alle vergeben ee wenn er Zw Im kómen wër, Also schied der von Görtz wider von dem kaiser, als in Vnuett aber er mocht wider in nichts mer geschaffen, wann er sein pestte geflöser nu verlorn hett, Als der Römisch kaiser vnd der von Görtz mit irm krieg nu geaint würden fügt sich Graff hanns von Pösing mitt den Söldnern, So Im der kaiser zugeordent hiett vnd seinen dienern wider gen Wienn, Vnd das Geschlos Ort was dennoch nicht gewonnen, Nu wollt der kaiser das Gflos Ort ye haben, Vnd gestuend in was es wollt, Vnd rett mit dem von Pösing, dem Grauecker, vnd dem Pemkiricher, Das sy dem andern volk

volk so vor Ort lagen mit sambt andern Söldnern zw hilff zugen, das Sy teten Es schickten auch die von Wienn als auf zwaihundert oder mer guett volk, mit püchsen vnd mit puluer Zw dienst dem kaiser für dasselb Geflos die da vor lagen vnd mochten nichts geschaffen, Wie woll man den veinten mit den püchsen Ze rütt all wër, dennoch hiellten Sy sich der lüeger vnd der Gräben, Vnd man getörf Sy dennoch nicht gestürmen, vnd paid tail lagen allso widereinander mit werhafter hannt, Vnd in der zeitt nam der Franauer in die kirichen Ze Sweinbart vnd richt die zwe mit Zewn vnd gräben, Vnd hiett das Geschlos Ort gern davon beschütt, Des er aber nicht getün mocht, Wenn des volks in dem veld Ze vil was.

Darnach süchten des vorgenanten Römischen kaifer haubtleüt menig listig weg wie sy das vorgenant Geflos Brechten Zw iren handen, von den veinten vnd schlüegen an ein Stürm, der aber durch ettlich die dartzu verstuenden ward widerraten, Wenn es hiett vil volks gellten müessen, Nachdem die Zewn vnd gräben vafft guett vnd vil wërlicher knecht darinn waren, Ains tag vordert der von Pösing aus dem Geflos den haubtman Vnd rett mit Im, das er das Geflos geb dem khaifer So wolt er Im vnd Seinen gesellen versprechen, das in der kaifer vmb iren Sold vnd schaden solt ain benüegen tün, Der Haubtman Anttwürt sein Herr der Franawer hiett Im Ingeanttwürt das Geflos, dem wolt er auch das mit der hilff gots wider inanttwürten, Wenn er Im vnd seinen gesellen hiett versprochen, Ob Sy so gar gewaltecklich angriffen vnd gearbaitt würden So wolt er Sy an beschuttung nicht lassen, des Sy von Im allso warttieten, Doch wolt er solch des von Pösing begern pringen an ander sein gesellen, das er tèt, die lieffen sich auch güttlich abreden, nach dem Sy verstuenden, das In vmb ir müe vnd dienst solt beschehen ain benüegen, Der haubtman kom wider aus dem geschlos,

1460 Vnd redt mit dem Egenanten von Pösing vnd andern hauptleuten, Wolten sy Im vnd seinen gesellen vmb ir dienst vnd scheden ain benüegen tün. So wollten Sy In das Geflos antwürten, das in ward versprochen, vnd auch gehalten, Doch ward die sach von dem haubtman des Geflos Ortt gesetzt, also das er vnd die gesellen dem franauer wolten schreiben, Këm er vnd beschütt Sy noch Inder vier tågen, als er In versprochen hiett So solt die taiding kain krafft haben, Tätt er aber des nicht So wolten Sy nach ausgang der benanten vier tåg das Geflos antwürten dem Römischen kaiser, oder den die er an seiner Stat darzue schüeff. Der Franawer beschütt sy nicht, davon antwürten Sy über das Geflos den hauptleuten nach geschëfft des kaisers, die gaben in also vil, So mit In vormaln was abgeredt, Doch beschach von sölicher gab wegen Offenlich kain meldung Vnd Zugen da von mit Irem gerätt gein pehmischen krutt, das auch des Franawer was vnd der haubtman des Geflos flueg sich an den kaiser, Actum an Mitichen nach dem Sunntag letare In der vasten des vorgeantanten Iars, Darnach ward das Geflos Ortt Ingeantwürt hern Pfenikein von Tenitz ainem Pehmen.

*Rubrica.* Von dem Römischen kaiser vnd purgern Ze Wienn.

Desselben Iars am Montag nach sand Iörgen tag, vordert der Römisch kaiser den Purgermaister Ratt Genant vnd Gemain Ze wienn Zu Im in die pürckh, Des morgens als vmb Sybne, vnd als Sy Zu Im komen lies er In fürhalten durch sein Rëtt, Wie er In ir freihait vnd gerechtikait wolt bestätten, Wie er auch alle pfennbert, in ainen gleichen kauff bringen vnd setzen wolt durch die Münß, damit der hingewer vnd der kauffer auf baider seitten nit beswärt würden, Vnd zum leßten als sich nun vil taiding von dem kaiser ynd den purgern

gern heten vergangen begert sein kaiserlich genad Sy<sup>1460</sup> solten Im Sweren, als irem herren vnd lanndsfürsten, das erhört die gemain, die drang aus mit gewalt, Zu dem purcktor mit vil vntzüchtigen worten, Vnd als sy komen gen Sand Michel in die gassen, do redten ettlich pös leütt, wie das haus des von Cili, vnd auch des Marschalich haws, volles geharnaschter lewt wår Vnd wolten die gemain vnd purger also haben vberfallen Vnd ein flucht ward pracht in das volkh, vnd ein yeder leuff haym Zw seiner behaulung Vnd die törr wurden zügeschlagen an den hëwfern vnd beschach doch von dem kaiser vnd den seinen nyemants dhain laidigung.

Desselhen Iars am Suntag nach philippi vnd Iacobi ist komen gen Wienn ein legatt des Römischen stuels der mit der process des heiltumbs Ersamleich ward empfangen Vnd pelaib zw wienn vntz In Das ander Iar, derselb legatt was ein Kriech vnd hett einen part derselb legat, hatt sich bei denn fürsten allenthalben vastt gemüett die Zwitterrecht in denn lannden Nider Ze legen, Er het aber wenig dar Inn geschaffen mügen. Desselben Iars nach Inuentionis sancte crucis senndt der Pehmisch kunig gein Wienn Sein Rëtt die den Römischen kaiser vnd die lanntschafft vmb ir Zwitterrecht miteinander solten verainen Aber sy mochten nichts geschaffen, wenn die lanntschafft nit hett ain benüegen an der anntwürt die in der Römisch Kaiser getan hett, Da von so legten Sy verrer ainen tag gen Hërderstorff, Daselbs Sy zw einander komen, Zw dem yetzbenanten tag gen Hërderstorff schickt der pehmisch kunig Aber sein Rëtt Daselbs Sy mit der lanntschafft beslussen, das die lanntschafft vmb ir sprüch noch solt halten ainen tag, mit dem Römischen kaiser auff sand Iohanns tag zw Sunbenten Ze Wienn Daselbs der kunig Ze Pehem sein trëfflich Rett auch haben wollt, die all sachen Zwischen paiden tailen nach nottürften hörten, vnd dann versüechten Sy dar vmb zw verainen

Es

1460 Es solt auch der Römisch kaifer die, So die lanndtschaft Zw demselben tag, ordnen vnd Schicken würd mit nottdürftigem gelaitt fürsehen vnd versargenn der von paiden tailen also ward veruolgt. In der Zeit graiff der franauer an von der kirichen zw Sweinwart, den Probst zw klosternewnburg vnd seine güeter, Vnd auch ander herren gueter die an dem Rechten wider In waren geseffen, Vnd beschedigt die vafft mit huldigung vnd Robatt vnd ward darauff des kunigs von Pehem diener.

*Rubrica.* Von der taiding der Lannttschaft vnd dem Römischen kaifer.

Desselben Iars am Eritag nach sand Vlrichs tag sind komen gen Wienn her Vlreich Eitzinger mitsambt andern Herrn Rittersn vnd knechten, aus der lannttschaft, als mit dreihundert pferdten vnder dem Gelaitt des kaisers vmb dasselb gelaitt sich paid tail hart verainten, Vnd Zum lesten müsten der Pisschhof von Olmuntz vnd ander des von Pehem Rëtt, die auff den tag zu sannd Iohanns tag, daselbs hin geschickt hett derselben herren neben dem kaifer für das gelaitt steen, anders wolten Sy nicht in die Stat kömen sein. In Mueft auch versprechen die Statt, die weil Sy da in taiding weren, nyemant wider sy in, noch aus lassen. Am Mitichen darnach hueb an die lannttschaft Zu ertzellen ir geprechen, damit sy vnd das lanndt von dem Römischen kaifer wider alts herkomen beschwërt würden, Vnd das geschach zw wienn in der pürck in dem grossen münshaus, In gegenwürtikait des kaisers vnd des kunigs von Pehem Rëten, di pei dem kaifer sassen als verhörre vnd mittler der sachen Vnd vermelden auch daselbs ir artickl, Von erst von der Münss, darnach von des aufslags, wein traid vnd des Saltz &c. Vnd der Artickl waren als pey Newn oder dreizehen, vnd geschach daselbs téglich vnderredung, Vnd als des kunigs von Pehem Rëtt,

Rëtt, nu paid tail in Irem fürlegen genügsamleich he-1460 ten gehört, griffen Sy in die sachen Vnd all artickl wurden gegen einander aufgeschriben, vnd hieten paid tail gegen einander geaint, des aber nicht gesein mocht, Darnach Zum lesten pad die lannttschaft den Cardinal (*Bessarion*) das er sich fuegt gen hoff Zu dem kaifer vnd hört Sy auch in yren anligunden sachen vnd nottürften, vnd paten den Cardinal mit dem Römischen kaifer Zureden, das er Sy pei iren Freihaiten vnd gerechtikaiten beleiben liefs als Sy von allter herkomen weren, Darumb Sy seiner kaiferlichen genaden als getrew lanndleütt gehorsam vnd gewertig sein wolten, Das aber alles nicht fürgetragen mocht werden, Wenn ain tail dem andern nichts wolt nachgeben, vnd die sachen wurden gantz zestössen Dann allein der Artickl von der Münss ward Zu ennd beslossen vnd verbrieft Vnd ward verlassen durich den kaifer vnd die lannttschaft mit den haufgenossen Zu Wienn, das Sy Münsen solten vnd setzen, das die marckh haben solt lautters silber fünff lott, vnd der guldein solt nicht höher genomen werden dann für sechs schilling 9. Vnd die lanntlewtt Zugen darauff Zu Wienn aus der Statt an sannd larentzen tag des vorgenanten Iars. Aber es ward in der Statt wienn mit dem guldein ein klaine Zeit gehalten, Darnach leuff der guldein widerumb auff, das derselben Münss vmb ainen guldein ward geben newn 9. Darnach Zuhannt als die lannttschaft aus der Statt Wienn kam, als am Montag nach lauren-cij huldigt der franauer die kirichen Gaunersdorff, vnd hohenruepersdorff, Derselb franawer ward gefordert durch die lannttschaft zu dem tag gen Wienn vnder dem gelaitt des kaisers, daselbs er von den Reten des kunigs von Pehem vnd der lannttschaft in seinen sachen gehört ward Es ward auch gehört der Römisch kaifer, Darnach ward gefragt der Franawer was gerechtikait er hiett, vnd verschreibung, vmb des Gflos Ort, ob er kauffbrieff hiett, das er die fürprächt, Der antwürt er hiet khainen kauffbrieff darumb, Aber nach abgang seins

1460 brueder hielt er funden brieff die der Römisch kaiser geschriben hielt den Leuten Zw Ort gehörend das sy seinem brueder als irem herren solten gehorsam sein vnd gewertig wann er Im die herschafft ort Zu kauffen geben hielt, Dardurch zu versteen wër das auch kaufbrieff darumb aufgangen wern Wo aber die hinkömen wern, des weist er nicht, Doch so möcht man durch die brieff so er hielt hörn lassen genügsamlich versteen, das daz obgenant Geflos vnd Herschafft Ort, rechtlich als sein väterlich erb an In komen wër Darauff rait der Frana- wer zw wienn wider von dann Vnd am pfintztag nach sand Bertelmes tag nam er den Marckt vnd den kasten Trebensee, das dem von Passaw zugehört Vnd richt das zue mit gräben vnd Zewnn zu der wër vnd huldigt dar- Zue des von passau vnd auch ander herren leutt, die wider In an dem rechten waren gefessen, Vnd bezech den pischoff von Passaw er wër ein Richter gewesen über sein väterlich erb Vnd macht Zw trebensee ein Newe Mautt auff dem Wasser, Doch wie der Frana- wer mit der herschafft Ort gegen dem Römischen kaiser handelt, was grüntlich zu versteen das er des nicht recht hett, Wenn die übergab des Geflos vnd herschafft zu Ort was von dem Römischen kaiser beschehen in gutem woluertrawn, das er zu seinem Brueder gehabt hielt da mit dem kaiser dieselb herschafft von kunig laßlawen nicht würd abgedrungen.

*Rubrica.* Von der Newn Münß.

Des sechzigsten Iars am pfintztag nach vnser frawn tag Assumptionis haben die haufgenossen Zw wienn an- gefengt zu giessen die New Münß, Vnd liessen der gar eilund flahen ein guet tail, wenn es wolt schier nye- mant mer verkauffen vmb die Schinderling, vnd die ob- genante new Münß ward aufgewarffen, an Sambstag vor des heiligen Kreütz tag Exaltationis, Vnd der gul- dein galt vj. β. 9. Darnach machten die herren der Statt ze wienn ein geschribene Satzung, auff allerlai phen- bart,

bart, das die von den hanntwerchern solten geben wer- 1460 den, als von aliter wër herkomen da der guldein auch vj. β. 9. golten hielt, Es ward gesetzt den Venedi- gern irew phenbart, des geleich den kramern, Item Schu- stern, Schneidern, Kürfnern, Vnd darnach allen hannt- werchern, wie ein yeder seine phenbart solt hingeb- en, vnd nicht tewrer, Sölicher Satzung ward von dem Ratt geben, einem yeden hanttwerech in sein Zech ain Zedl, So die daig satzung kam auf vier wochen, do leuf der guldein auf vj. β. Darnach ward der gul- dein wider gerüefft auf vj. β. vnd wer den höher nam den wolt man straffen an leib vnd an guett, Das ward gehalten als auf viertzehen tag, do galt der guldein wider vj. β. 9. Darumb wurden alle phenbart wide- rumb gehöcht Zum lesten gieng der guldein vmb ix. schilling x. 9. der vorgeanten Münß die nach dem karn (*korn*) vil pesser was dann der guldein.

*Rubrica.* Wie der Ratt Ze Wienn gepat den Fleisch- ackhern, das Fleisch hin ze geben nach dem pfunt.

Desselben Iars am Sambstag nach vnser lieben Frawn tag Assumptionis gepat der Purgermaister vnd Ratt der Statt Ze Wienn, denn Fleischackern, das Fleisch nach dem pfundt hinzegeben, vnd ward das pfundt gesetzt vmb zwen phennig, Das die Fleischa- ckher am ersten gar hart verdras, Vnd kömen hart da- ran, Wenn sy verstuenden dennoch nicht darinn iren gewing, Vnd mürmelten vassit wider die purger vnd das volk, Doch zum lesten als Sy nu irn gewin Merckhten waren sy wol daran wenn es hett oft ein arm mensch kauft vmb drei helbling, das er darnach mueß nemen vmb zwen phennig, oder vmb v. helbling. Dauon was sölich Satzung nit für die ordnung, Sünder für die rei- chen die vil haufgesind heten, vnd für die fleischaker wenn Sy das pöfist als tewr gaben als das pöfist So namen die purger das pest in Seynem werd, vnd lief- sen

1460 sen den armen das  rgerist Es bestuend das pfundt nicht bei der Satzung Sunder es leuf  bering auf, vnd g chling ab wider, Ettwenn galt es bald vier fünf sechs oder acht pfenning Darnach leuf es wider auff vier  , vnd also was die sach gar wandelw rtig Vnd die Fleischacker heten mit der wag mer gewin dann Sy vor ye gehabt heten Solt aber solich Satzung gewesen sein wider die Fleischacker, So w r das gepott vnd Satzung des Rats in die leng nicht bestanden, Aber nach dem es für Sy was, bestuend das gepott vnd satzung dester lenger, Vnd wolten auch davon nicht khern Desselben Iars vor sand Elspeten tag Starb her Vlreich der Eytzinger an der Pestilentz.

1461

*Rubrica. Anno domini Millesimo CCCC.  
Sexagesimo primo.*

Desselben Iars hat der könig von Pehem mit willen vnd wissen des R mischen kaisers Graf Mathiaschen erwellten kunig ze Vngern vnd der lanntschaft in Osterreich von irer Zwitterrecht wegen, ainen tag gesetzt gen Olmuntz auf das New Iar, Daselbs hin der R misch kaiser sanndt sein R tt, Mit namen den Pischoff von Gürckh, Herrn I rgen Volkenstorffer, Hannsen Rarbacher Vnd Graff Sigmund von p sing, Der Mathiasch khom gen trentsch, Vnd sannt sein potschaft gen Olmuntz, mit gantzem gewalt, Da t tt der kunig gueten fleis zwisschen den tailn, Vnd hielt sy gern geaint des er aber nicht mocht erlangen, Wenn yett weder tail khain nachgeben t n wolt, Darumb ward der tag Z st ssen, Vnd des kaisers R tt v nd die lanntschaft riten wider von dann, Darnach wolt der könig von Pehem sein Zogen Zw dem erwellten kunig von Vngern, Vnd kom seins geuerts gen kremier Do ward Im verpotschaft wie derselb erwellt kunig kranckh w r worden in den tod Darumb der von Pehem khert zw Ruckh Vnd Zoch gen Br nn, vnd schickt sein R tt

R tt gen Trentsch zw dem erwellten von Vngern die 1461  
beslussen daselbs die heyratt vnd der Mathiasch kom also krancker gen Ofen, da er lanng siecht darnach ward er wider gesunt.

*Rubrica. Von dem Zug des Franawer an die Traisem  
gen sannd Andre.*

Als dennoch die purger von Wienn mit Irem volk lagen zu Tullen hueb sich der Franawer Zw Eisdorff v nd Zoch mit gewalt auf die Traism vnd legt sich gen Sand Andre in das kloster, vnd huldigt die leut allenthalben v b sannd P llten v ntz gen Melckh, Daselbs er abnam ein groſs gelt von den le tten, er huldigt der klosterle t von Melckh, liligenveld vnd Hertzogwurckh, vnd als er sein sach mit der huldigung vollf ert, Zach er gen Hollnburck Vnd nam In den Marckt Vnd das haus Vnd richt das alles zue mit Pastein vnd Gr ben Er macht auch Enhalb Tuennaw an dem Vrfar ein T ber da mit er das Vrfar gantz Innhett, vnd er vnd die Seinen komen über die Tuenaw Wann sy wolten, des Im alles die lanntschaft verhulffen in Gehaim vnd wider dries dem kaiser, Da ward der Raub vnd störung der kloster in Osterreich angefangen in der Ma s als es beschehen ist in Pehem Vnd als der lanntleut Zwitterrecht mit dem kaiser nicht kund geaint werden Do machten in die lanntle t einen rukken an dem könig von Pehem gegen dem Sy an dem Maisten all ennhalb Tuenaw in gel bnis k men Es ward auch der Frannawer des kunigs von Pehem diener, vnd die lanntleut heten vil t g mit dem könig, Vnd zum lesten paten Sy den könig ze raten das Sy bei Iren Freihaiten vnd Verschreibungen von irer herrschaft gehalten würden, Der gab in einen Ratt wie der von Osterreich noch Zwen w rn an die mochten sy die sach noch bringen, Vnd aus den Zwain m chten Sy In ainen erwellen der Sy bei iren Freihaiten vnd Gerechtkaiten hielt, Vnd er hofft Sy



1461 wurden Sy zw frömden hannt nicht komen lassen Er wolt in auch desgleichen schreiben, vnd Sy den pailen Fürsten in Iren sachen beuelhen, daran die lanntleutt ein guett gefallen hetten. Auf den Ratt des künigs von Pehem Erwelten die lanntleutt aus In sechs drei aus den Herren vnd drei aus der Ritterschaft Mit namen Herrn Iörgen von Eckhartzaw, Iorigen von Potendorf, Herrn Albrechten von Ebersdorff, den Tâhenstainer, vnd Sünst ander zwen, die Riten am Ersten zw Hertzog Sigmunden, vnd würben an ir potschafft, die In enphalten was, der entflueg sich der sache gantz vnd schab die auf Hertzog Albrechten, Vnd also schieden die Herren von Hertzog Sigmunden, vnd khomen zu Hertzog Albrechten gen lynntz an den Sy auch würben ir potschafft. Im schraib auch der kunig von Pehem, das er die lanntleutt irs gepets nicht vertzig, anders möchten sy kômen zw ainer frömbden herschafft, Vnd also steen von der von Osterreich handten, Vnd als Hertzog Albrecht vernam das schreiben des künigs, vnd das gepett der lannt Herren, gab er zw den sachen eins tails seinen willen, Doch ward ein tag gelegt von Hertzog Albrechten gen Sand Pölten, do die lanntleutt dann zw Im khomen solten, daselbs er mit In aus den sachen verrer reden wollt Hertzog Albrecht füegt sich auf den tag den er gesetzt hett gen sand Pölten, Zw Im komen auch die lanntleutt von Herren Rittern vnd knechten daselbs von allen nottürfftigen sachen des lannds ward geredt Vnd ertzellten seiner fürstlichen genaden wie sy den Römischen kaiser menigermal hieten gepeten das lannd ze Osterreich vnd Sy bei Iren Freihaiten gerechtikaiten vnd altem herkömen zehalten, Des sy aber an seiner kaiserlichen genaden nye hieten erlangen mügen, Wenn er hiett in dem lannd gemacht vil Newng vnd auffätz die wider des lannds Freihait wern So verdarb auch yetzund das lannd gar grofleich mit der pösen geringen Münfs etc. Sô-

lichs.

lichs vnleidlich wâr vnd paten sein fürstlich genad sich 1461 vmb Sy anzunemen, vnd Sy bei iren Freihaiten vnd gerechtikaiten zuhalten, So wolten Sy als getrew lanntleutt seinen gnaden gehorsam vnd gewertig sein Vnd Im mit Irem leib vnd guett hellfen das er zu der Regier des lannds Ingesetzt wûrd Das alles nam auff Hertzog Albrecht, vnd gab sich gantzlich in der lanntleutt willen vnd begern, Darnach ward ein tag gelegt gen der Freinstatt, Daselbs die lanntleutt den fürsten besatzten mit Räten vnd Ambtleuten vnd betrachteten yeld zemachen, Vnd den fürsten in Zesetzen In die Regier des lannds mit gewalt, Vnd verscriben sich daselbs gegen dem fürsten von Im nymermer ab Zusteen vntzt Sy In præchten zw der Regier Sich flueg auch an den fürsten der Franawer mit den Tâbern die er hett.

*Rubrica.* Wie Hertzog Albrecht von Osterreich vnd Hertzog Ludweig von Payern abefagt haben dem Römischen khaifer.

Desselben Iars haben abefagt dem Römischen kaiser, als ainem fürsten vonn osterreich vnd seinen eriblichen landen, Die hochgeporn fürsten Hertzog Albrecht von Osterreich des Römischen Kaiser brueder, Vnd Hertzog ludwig von Paern, den darnach Zûschub teten in das veld, der Erwelt künig von Vngern, Vnd der künig von Pehem. Es sagten auch ab dem selben Römischen kaiser vil herren Ritter vnd knecht, lanntleutt in Osterreich die auff hertzog Albrechts tail stunden, Vnd Zugen Zw Im in das veld das er macht Zw sannt Pölten, vnd ob der Enns Darnach Prach auff Hertzog Albrecht Zw sand Pölten mit seinem hêr vnd Zach herab gen der Statt Tulln, daselbs er sich niderflueg Nu hett der Kaiser den purgern in der Statt geben einen Hauptman der was genannt der Czenger, der sich Ritterleich wert aus der Statt mitsampt den pur-

1461 purgern, vnd tett ettwas schaden an den leutten des fürsten, Der fürst schickt in die Statt Zw der Gemain, das sy ettlich aus In Zw Im schickten in das veld, das Sy teten, Dieselben wurden von dem fürsten vnd den lanntleuten vnderweist einer maynung die Sy Solten bringen an die andern in der Statt das dieselben Sendpoten teten, Als der hauptman vnd der Richter die Gemain Nu wollt ordnen auf die Maur, vnd Zw den Törren zw der wër, Vnd ermanten sy das Sy teten als frum lewtt Wenn er wolt pei In Sterben vnd genesen, Do waren sy gar Träg, vnd sagten Im wie Sy wider den fürsten nicht tun wolten, Vnd möchten auch seinem gewalt nicht widersteen Des erschrackt der hauptman das die Gemain was verkert worden, vnd sagt In, Er vnd die seinen wolten sich als Piderleutt wëren als uerr Sy möchten, vnd Er hiett guett vertraun Zw In Sy würden desgeleichts auch tun, Darnach an dem Sambstag vor Marie Magdalene besampt sich die Gemain vnd sanndt aus In ir potschafft in das veld zw dem fürsten vnd ergaben sich sein genaden, der derselben tags die Stat Innam vnd besetzt die mit hauptleuten, vnd die Gemain Swür Im als Irem herren vnd lanndsfürsten. Der Czenger vnd der Marichuelder wurden gefangen vnd Ir guet genomen Vnd Zuhannt am Suntag darnach schickt der Hochgeporn fürst Hertzog Albrecht den Franawer vnd ander seiner Rëtt ettlich, als mitt vierhundert pferdten zw den purgern gen klosternewnburg, vnd lies denselben purgern fürhalten, warumb er in das lannd khómen wår, Vnd als die benannten purger genuegsamleich wurden vnderweist des fürsten willen Schickten Sy den Probst vnd ettlich purger mitt Im In das veld, Zw dem fürsten vnd den lanntleuten beschlussen ein taiding, Vnd namen den fürsten auff zw irem Herren, Der sich darnach persöndleich gen Newnburg füegt, Vnd nam daselbs auf von den Purgern vnd der Gemain, ir aid vnd gelübd vnd besetzt die

die Statt mit hauptletten, Darnach Zach er wider in 1461 das veld Desselben Iars am Freitag vor Sannd Stephans tag Inuentionis prach auf der hochgeporn fürst Hertzog Albrecht bei künigstäten mit seinem hër vnd Zach denselben tag durich den Wald, Vnd flueg sich nyder pey Hëderstorff auf der wisen Daselbs er am nachsten Sambstag darnach aufsprach Vnnd ruckt gen Hyetzing, Daselbs er sich vnden nach dem höltzlein niderflueg, Do komen gen wienn her Ifkra als mit drithalb tausent Mannen, der Grafenecker und der Pâmkiricher, vnd ander Söldner die machten veld wider den Hertzogen vnd fluegen sich nyder pei sand Tiboldt in den weingärten Zw nachst dem Zawn. Darnach am Suntag schickt der fürst sein brieff in die Statt Wienn, die da lauten an Ratt, Genandt vnd Gemain das Sy ettlich aus In Zw Im in das veld senneten, den wolt er Zuerkennen geben seine Maynung Warumb er kömen wër Die schriben dem fürsten wider Ir anttwürt Sy hieten des nicht gewalt ze tun an Vrlaub des Römischen kaisers dem Sy wårn geschwarn, Aber sy wolten die sache an sein kaiserlich genad pringen, was dann sein gnad darInn schuef, dem wolten Sy gehorsamleich nachgeen Vnd also ward dem fürsten verantwort sein schreiben, Vnd an sand Stephans tag des Morgens als vmb di Sibent stund Prach auf Hertzog Albrecht Zw Hietzing, vnd Zoch vber den Wienerperg, vnnd flueg sich vnden pai dem Inzespach nyder auf die wisen Daselbs er lag als bei acht tagen, Vnd als der Hertzog aufsprach flueg man an die glocken, Do besampt sich das volkh in der Statt Wienn aus den vier viertailn, Vnnd ein yedts viertail hett ein Panier Darnach Zach die durchlechtig fürstinn die kaiserinn mit ettlichen iren Iunckhfrawn hin aus auf das veld gen Sannd Tibolt, Daselbs hin auch kom das Stattvolkh das volk des Ifkra, der Grauecker der Pâmkiricher vnd ander söldner, Vnd hielten daselbs in ainer guten

Vol. III. I. ord-

1461 ordnung Vnd besambten sich als starck das ir wol auf  
vj. tausent Zu einander kömen, Vnd lieffen sich sehen  
den fürsten, Darnach zugen Sy wider in di Statt.

Desselben Iars am Sambstag vor laurentij kömen gen  
Wienn des kunigs von Pehem Rêtt, mit namen der  
Sternberck, der von Rabenhêr Procopius von Raben-  
stain vnd ander die des morgens von stund riten zu dem  
Hertzogen vnd den lanntleuten in das veld vnd hueben  
an ze taidingen Zwischen dem Rômischen kaiser dem  
Hertzogen vnd den lanntleuten, vmb ainen frid vnd  
sôlh taiding wert als auf vier wochen Desselben  
Iars am mitichen vor vnser lieben frawn tag Assumptio-  
nis prach auff der hochgeporen fürst hertzog Albrecht  
mit seinem hêr, an dem wienerperig vnd ruckht gen  
Schwechant, vnd an dem aufprechen kôm er mitt ett-  
lichen seinen lanntherren vnd haubtleuten des Margens  
frue, über die grâben in das kloster sand Nickla vor  
Stubentôr, das er vnd die seinen In nam, Als man  
des in der Stat Innen ward flueg man an die glock-  
ken, Do macht sich auf das volkh in der Statt, vnd  
auch die Söldner, vnd besetzten die prugken, vnd  
scharmuezelten mit des hertzogen volkh, mit pûchsen  
vnd andern waffen Es luffen auch hinden in den  
Gärten zue, das Statuolkh vnd namen den veinten  
ettliche pferd, die sy an die Zêwn gepunden heten,  
vnd sôlh scharmûetzel wertt als bei drein stunden,  
Vnd als der fürst vernam das er vnd die seinen nichts  
mochten geschaffen, do Zoch er wider aus dem klo-  
ster in das veld gen Schwechant, Vnd ainer aus den-  
selben belaid ligund in der vorstatt, Dem hett man mit  
ainer pûchsen abgeschossen den fues, Wie aber sôlich  
des fürsten einkömen zugericht was, oder durich wen,  
des kund man nicht gewissen, dann souil sagt man wie  
man des nachts über die grâben mit pretern einpruckh  
hett gemacht, darauff der fürst vnd die seinen zu fuef-  
sen vber komen wâr Vnd als der hochgeporen fürst  
Her-

Hertzog Albrecht mitt seinem hêr lag zw Schwechant 1461  
kam Zw Im In das veld das volk des kûnigs von Vn-  
gern als auf vier tausent Es kom auch daselbs hin  
Zw Im Hertzog Ludweigs volkh, an die er khain tai-  
ding aufnehmen wolt, Vnd als die nu khômen wa-  
ren Riten zu dem fürsten gen Swechant der hochwir-  
dig vater der Cardinal, vnd auch die Rêtt des kunigs  
von Pehem, Vnd taidingten mit dem fürsten aber vmb  
ainen frid, Do wurden aufgeschriben ettlich artickl  
von dem fürsten wie er in den frid gen wolt die dar-  
nach oft wurden geendert Ee wenn man kom Zw ei-  
ner ennttlichen beflieffung Darnach prach auf zw  
Schwechant der obgenant großmütig fürst hertzog Al-  
brecht Vnd flueg sich mit seinem hêr wider nyder bei  
dem Teich zw lachsenburck Do riten aber zw Im in  
das veld die Rett des kûnigs von Pehem vnd heten  
fürgenomen ein schreiben Wie der Frid ennttlich be-  
stet solt zwischen dem Rômischen kaiser vnd seinen  
(brueder) Dar in sich aber der fürst nicht wolt geben,  
Darauf vorderten die Rêtt nach geschafft des kûnigs  
herren Gofka das er mit allen seinen leuten solt ziehen  
von dem fürsten aus dem veld, das er têt, vnd kam  
mit seinen wâgen, leuten und dienern gen wienn, Dar-  
nach heten auch die lanntlewt ain verdriessen in dem  
veld, vnd stießen wider an ein taiding mit des kûnigs  
Rêten, Vnnd ward do enntlich beslossen ain Frid vntz  
auff sand Iohanns tag ze Sunnbenten ze vndergang der  
Sunn, Derselbig frid von Stundan ward verbriefft  
vnd verhanntuest, mit paider fürsten Sigel, Vnd der  
Rêtt des von Pehem, Darauf rawmbt Hertzog Al-  
brecht das veld an vnser lieben frawn tag Natiuitatis,  
vnd ein yeder Zoch haim zw seiner wônung In dem  
selben frid vnd taidingen ward beslossen das all Pre-  
lâten, Herren, Ritter vnd Knecht, Stett Merckt Dör-  
fer Pawrschefft, Vngelt, Mewtt So hertzog Albrecht  
in dem Krieg mit dem Swert in sein gewaltiam pracht,  
I 2 Auch



1461 Auch die leütt So sich Im gehuldt vnd Zugelagt heten In Regierung vntz auf den obgenanten sand Iohanns tag beleiben solten, Der hochuertig lucifer mit seinen Engeln macht nicht frid halten in dem hymel, Darumb er vnd sein Engel wurden gestriten von den guten engeln vnd gewarfen ze tal in die hell, Also geschach es auch mit dem Frid, Der Römisch kaiser schickt Zw dem künig von Pehem als vmb sannt Kathrein tag, Herrn hanfen Rarbacher, vnd herrn hanfen Mulfelder gen prag, die villeicht durch ettlich pehmisch herren die wol waren an dem kaiser, Hertzog Albrechten wider solt abdringen die preläten, Stett, Mëckht, Dörffer, Vngelt, Mëwtt, der er sich in dem land ze Osterreich hett vnderwunden, als in dem vordern Artickl gemelt ist, Die sölichs vnder anderm als sy von Prag kömen an den kaiser prachten daran er ein geuallen hett.

Darnach Zuhannt rufft man in der Statt Zw Wienn, Herfart, des sich die leütt vassst verbunderten, nach dem vnd ein kristenlicher frid Zwischen baiden herren vnd fürsten beslossen was vntz auf sannt Iohanns tag ze Sunbenten, Vnd an Freitag vor sand Thomas tag vor tags schickten des Römischen Kaiser Rëtt Zw wienn aus volkh, die nōtten die leütt allenthalben Vnder dem gepirig zw den gehorsam des kaisers, Als nu das geschach flueg sich dasselb volk für Dräskirchen vnd lagen davor in den Weinachtueirtagen als pei acht tagen vnd gewunnen die Dennoch setzten sich Gunderstorff vnd Perichtoldstorff die Sy auch gewinnen wolten.

1462 *Rubrica. Anno domini M°. cccc°. lxiij°.*

Desselben Iars als des Römischen kaisers volkh nu heten gewunnen dräskirchen Darnach an aller kindleintag schlueg sich dasselbig volkh mit der von Wienn Söldner für di kirchen Gundramstorff, die Innen hett der von Potendorff vnd hett die besetzt mit ainem haubtmann

man genannt der Krews Diefelb kirchen man mit 1462  
größem vnd klainem Zeug vassst arbaitt vnd Zeschas, desgeleichs die wër vnd die Zewn die aber die veint albeg des nachts mit grossen pawmen vnd mist wider vermachten Vnd als die hauptlëwtt sahen das die Zewn vnd gemëwr villeicht nu Stürmmässig waren, Also schickten Sy den Stürm. Nu gedachten In die veint in der khëlten ainer listikait, vnd begassen die Schütt ann den Gräben mit wasser, das ward gefraren vnd überzogen mit glatteys, das nyemant darauf gesteen möcht, Vnd als man angieng zw dem Stürm vnd die laittern präch in die gräben vnd an den zawn do waren sy zw kurtz vnd so ainer kôm auf die Schütt der mocht sich nicht enthalten, Vnnd wurden gestochen vnd gewarfen in die gräben vnd verlueren drei Stürm, vnd vil gueter lëwt peliben ligund tod in denn Gräben, vnd wurden vil wundt In der zeitt kom gen Perchtoldsdorff der Anckhelreiter, der von Stain vnd ettlich lantheütt, die heten als pei sechs hundert pherdten vnd wolten Gundramsdorf beschütt haben, Des Sy aber nicht getuen mochten, Wenn die von wienn schickten gen Medling als auf Siben hundert Mann, die den So vor der kirchen lagen, ruck hielten, vnd als des Römischen kaiser lewtt, die kirchen nicht gewinnen mochten, noch des Hertzogen lëwtt die kirchen beschütten möchten, ward zwischen paiden tailen ein taiding angeflößen vmb ainen Frid darin sich paid tail gaben Vnd als man den frid nu auf ein Zeitt wollt beschliessen, Da entzwischen beschütt des Hertzogen volkh eins nachts mit ettlichem fuezvolkh, die kirchen vnd an dem Zuetreten ward gefangen der Smykofky vnd gefürt in die kirchen, Vnd der Hinko ward hart gewundt. Dennoch ward beschloffen ein Frid vntz auf den Suntag Inuocauit. In der Zeitt solt yeder tail das bringen an sein herschaft Ob sy den frid der auf sand Iohanns tag gesetzt ward. Zw paider seytt also wolten halten

1462 vnd besteen lassen. Welher tail aber den frid vntz auf Sand Iohanns tag nicht wolt halten. Der möcht den auffagen in den acht tagen nach Inuocauit. Also prachen auf die von wienn mit irem volk, vnd den Zeug von Gunderstorf am Eritag nach sand Dorothee tag vnd komen gen wienn, Vnd des hertzogen volk zw Perchtoldstorf zuch auch haim zw iren behausungen. In der Zeit ward angelant Hertzog Albrecht von Osterreich ob er seins tails wolt halten den frid, der gemacht was auf sand Iohanns tag, der gab antwurt Er hielt den seinthalben auf die obgenant Zeit gern gehalten, Aber Im wärn in dem Frid abgedrungen etlich Mærckt vnd dörffer die wolt er wider zu seinen handen bringen, Dauon möcht er den Frid nicht gehalten. Es wurden auch angesüecht die lanntleut ob Sy Irenthalben wolten halten den frid auf sand Iohanns tag. Die gaben antwurt Sy wolten den irenthalben halten, do So verr man In den auch hielt, Vnd etlich lanntleut schriben dar vmb den von wienn, das Sy den obgenanten frid auf die obberürt Zeitt halten wolten. Desselben Iars am Montag nach Oculi in der Vastten sagt auf der Anckhelreiter an Statt des hochgepornen fürsten hertzog Albrechts den frid, der doch am ersten durch den selben anckhelrewter ward zügesagt zuhalten vntz auf Sand Iohanns tag. Aber mit solchen warten darauf sich nit was zuuerlassen, Darnach an dem selben Montag hueb er auf mit seinem volk Nusdorff, Heiligenstatt, Töbling, Vnd tett den armen leuten an irem guett grossen schaden. Wenn Sy wußten nicht vmb das auffagen des frids. Vnd kom also vngewarnet über Sy. Darnach huldigt er die leut vnder dem gepirig vnd verpatt den hauern daselbs den von wienn ir weingärten nicht ze pawen.

*Rubrica.* Von dem haus Kallenperg.

Das haws Kallenperg hett Inn ein lanntman genant Mathes Grasser, der dem Römischen kaiser vnd Hertzog Sigmunden damit gelobt was, Nu hett der Anckhelreiter gemacht ainen Tèber, vnden bei dem dörff kallenperig in den weingärten, do von er grossen schaden tett auf wasser vnd auf lannd. Der Grasser ward von des kaisers Räten vnd auch von den Purgern ettwie oft gevodert gen wienn, vnd an In begert des kaisers volkh auf dem Gefloß in zelassen als er des von gelübnuß wegen schuldig wär, Dardurich man den Tèber wolt züfört haben, Der sich aber in khain taiding geben wolt, vnd wolt auch khain volkh in lassen, vnd maint er wër Hertzogs Sigmunds zw seinem drittail, mit demselben gefloß auch Gelübt, des willen er Zw Sölhem Inlassen nicht hielt, vnd wolt das Gefloß also Innhalten das nyemant kain schad davon solt beschehen, vnd nach vil vnderredungen so mit Im beschachen raitt er albeg von dann mit den warten die vorgemelt sind. Darnach am Sambstag vor dem heiligen Palmtag schickten aus die herren von Wienn ainen yerer Söldner genandt der Sweintzer mit andern Söldnern. Nu het der grasser gehabt einen Knecht der Im gedient hett Vnd nam von Im Vrlaub, dem er seinen sold nicht wolt geben. Dem was kund alle gelegenheit des haws vnd der Grasser der auch ainer in der Rott was vnd fürer, Dieselben Söldner kômen Zw dem haws gar In gehaim geflichen, Vnd erstigen das vorhaus, darnach komen Sy in das recht haus vnd gewunnen das gantz vntz an den Türn. Dar Inn sich die veint enthielten vntz awf die Montag nacht. Do gaben Sy den Türn. Vnd man ließ Sy dauon, Der grasser als er vernam das das haus was gewonnen, ward er aus gelassen über die Maur. Vnd kom nûr In ainem Ioppenhaidtgen Klosternewnburg. Vnd têt kund dem Anckhelrewter

1462ter die Mër. Als der Anckhelrewter von dem grasser vernam die Mër wie das haws Kallenperg wër gewonnen, do besambt er sich pald mit den Purgern ze Klosternewnburg vnd den Söldnern die er daselbs pei Im hett. Vnd wolt das haus den, die es heten gewonnen, widerumb abgedrungen haben, nach dem vnd der Türn dennoch nicht was gewonnen, Da entgegen die von Wienn auch schickten Ir volkh als auf tausent, den Iren zw beschüttung Vnd als der Anckhelreiter mit den Seinen kom auf den perig, Zw dem haus, in der weil, drungen zü, dem haws der von wienn lewt mit hauffen. Als die der Anckhelreuter vnd die seinen ersachen, die gaben die flucht von dem perg ze tal in die weingärten, Vnd darnach in die Statt Klosternewnburg Vnd das haus belaib vnbeschütt Vnd die von Wienn richteten zue das benannt haws Zw der wër auf das allerpest vnd an sand Iörgen abent, gebunnen Sy auch den Tëber vnder dem haus Kallenperg vnd die So dar inne waren würden dauon gelassen Desselben Iars hat der von potendorff den von wienn aufgesagt den Frid an Sunntag vor floriani, vnd hat darauf gewonnen an des heiligen kreütz tag Inuentionis das geflos Aichaw, das halb Simon Pötl was, Czw dem selben Geflös vnd gen Perchtoldstorff, Er die lewt allenthalben vmb wienn pei Raub vnd prannt in huldigung erfordert, da von die von wienn schriben den lanntleuten zw Stetldorf, vnd erklagten sich des über den von Potendorff, die sennten Zu Im, von der sachen wegen, Herren Hainreichen von liechtenstain vnd herren Veiten von Ebersdorff die In vnderweisten das er die huldigung lies vallen.

*Rubrica. Von Weiteneckh.*

Desselben Iars an sand Iohanns tng ante portam latinam, vmb legt der Seyfenecker mit Hertzog Albrechts volkh das Geflos Weiteneck, das Inn hett der lempeckh, der sich darauf ein guete zeit ritterlichenn wërt.

Nu

Nu würden dem selben lempeckhen von dem kaifer Zw<sup>1462</sup> beschüttung geschickt, der Khadawer vnd der Sëfyme, die khomen in den Marckt Zw külib, daselbs Sy von hertzog Albrechts volk würden angegriffen, Der khadawer vnd der Sëfyme würden hart gewundt Vnd ettlich gefangen vnd als pei achzehen erlagen vnd das obgenant Geflos Weiteneck ward gewonnen von dem Seyfenecker am Pfintztag vor Urbani Desselben Iars an sannd Pangretzen tag sind khömen gen wienn die Edln herren her Hainreich von liechtenstain vnd her Veitt von Ebersdorff dew von Herren Rittern vnd knechten zw Stetldorf, von des lannds nottürft vnd verderben bei einander waren gewesen, Zw den von Wienn gefannt wurden, Die würben an den Purgermaister Ratt vnd Genannt auch an die Gemain auf ainen Glaubrieff, das fürnemen So die selben herren vnd Lanntleütt daselbs betracht heten, Sölich werbung vnder andern Innenhielt, wie Sy wërn ainig worden von sölhs verderben wegen des lannds ain pottschafft zw dem Römischen kaifer vnd Hertzog Albrechten seinem brueder ze tün vnd paten den Burgermaister Ratt vnd genandt vnd gemain von ir vnd der obgenanten herren Ir frewnt wegen, Ettlich aus In zw Erwellen, mit derselben irer Pottschafft zw dem Römischen kaifer zu ziehen, die sein genad solten anrueffen, vnd pitten, dem lanndt mit frid vnd gemainem nutz für zw sehen, In sölh befließung vnd fürnemen der lanntherren sich die von wienn gaben Vnd erwelten aus Ratt, Genannt, vnd Gemain als auf sechs, die sich mit Herrn Rüdigern von Starhenberckh der von den lanntleuten vnd herrn geschickt ward. fügten zw dem Römischen kaifer die sich Zw Wienn Erhueben am Montag nach Sophie. Die würden von dem kaifer zw Grëtz abgeuertigt mit ainer maynung daraus nichts ward Item Zw Hertzog Albrechten wurden gefannt von den obgenanten lanntleuten

Vol. III.

K

ten

1462ten vnd herren her Reinprecht von Eberdorff vnd her Willhalm von Miffendorff.

*Rubrica.* Von den lannttegen Zu sannd Pölten vnd Zu Tullen.

Desselben Iars an Montag vor Iohannis waptiste sind in gelait kömen gen wienn Der Probst von klosternewnburg, Ainer von Topel, Der Potinger Vnd ain purger genannt der Heller von klosternewnburgk die von Preläten, Herren, Rittersn vnd knechten, so auf Hertzog Albrechts tail fluenden, geschickt wurden, die teten ein anpringen an den Purgermaister Richter Ratt Genannt vnd gemain Wie yetz von Preläten, Herren, Rittersn vnd knechten, die an sand veits tag bei dem lanndtag Zw sand pölten bei einandern wören gewesen, Weg wärn fürgenomen worden die zw des lannds gemacht Frid vnd ainikait wol dienten Bei dem benanten tag der von Wienn auch wär gedacht worden, Sy würden Zw sölh her ainikait vnd frid gehülfig sein Sy melten auch dapey wie durch die lanndschafft, verrer ein tag gen Tullen auf den Freitag nach sannd Pauls tag wär gelegt worden Daselbs all nottürft des lannds solten fürgenomen vnd beslossen werden, Damit das lanndt in frid vnd gemacht vnd auch ainikhait pracht würd Vnd paten Ratt Genannt vnd gemain ettlich der iren Zw solhem tag auch ze schickhen. Darauf gab der Burgermaister den obgenanten herren vnd sendtpoten, von gemainer Statt wegen zw wienn ain anttwürtt, Als Sy begert hieten Zw dem tag gen Tullen ettlich der iren zw schickhen &c. das hieten sy vernomen, Nu wär vor ein fürnemen, von Herren, Rittersn vnd khnechten zw Stetldorf beschechen, das durch herrn Hainreichen von liechtenstain Vnd herrn Veiten von Eberdorff an Sy pracht wär. In solich fürnemen Sy iren willen hieten geben, vnd heten auch di iren mitlambt derselben herren pottschafft Zw dem Römischen kaiser geschickt Der sich nach

nach pett der Egenanten herren vnd lanntleutt In sölh<sup>1462</sup> ir fürnemen. von des lannds frid, Nutz vnd pesten willen, auch gentzlich geben hielt darumb in über sölh verwilligung nicht fuegt zw andern tügen zw schicken Es gab auch dabei her Hainreich von liechtenstain Zw erkennen, Wie er Her Veitt von Eberdorff, der von Ekhartzaw vnd her Sigmund von Puechaim bei dem tag zw sand pölten auch wörn gewesen vnd westen vmb sölh fürnemen das man In yetz hiet fürbracht nichts, nach dem Sy nicht die Mynnisten Im lanndt wären, vnd sölh fürnemen wer pillich mit Irem wissen auch beschechen. Es hielt auch der obgenannt von liechtenstain, ditzmals dem Purgermaister Ratt Genannt vnd der Gemain für, wie das fürnemen So die herren Ritter vnd knecht Zw Stetldorf hieten getan an den hochbornen fürsten Hertzog Albrechten, durch ir Senndpoten auch wär gepracht worden, die hieten sein genad peten, sich in sölh fürnemen zegeben, vnd ainen guetlichen anstand in den kriegern auff acht wochen zetun, Den hielt sein genad geanttwürt, wie er zw disem mal in den kriegern khain anstand getun möcht, nachdem er mit künigen, fürsten vnd andern herren in Pintnuß wär khömen, an der willen vnd wissen er in kain fürnemen noch tåg gen möcht. In dem krieg hett auch Ingenomen der von Potendorff ettlich kirchen daraus gemacht würden Raubhewser, Darzue man fieng lunge kind als bei drein vnd vier Iaren, die man schätzt vmb gelt, Es würden auch verpoten die weingarten ze pawn, So den von Wienn zugehörten, Sölh übel gab auch der Burgermaister den vorgemelten sendtpoten Zw erkennen Vor dem von liechtenstain vnd dem von Eberdorff, vnd erzellt wie nicht kristenlich wär, das man aus den Gotzhewsern raubhewser machet, vnd das man klaine kindel bei drein vnd vier Iaren vahn, vnd die frucht der weingarten Zw pawn wern solt, das vor in der vngelaubigen vnd andern kriegern nicht wör erhört worden, das teten

<sup>1462</sup>die so sich zw des hochgebornen fürsten Hertzog Albrechts tail hielten, vnd seiner genaden krieg fürten, dar Inn nemlich ward betzigen her Jörg von Potendorff, Vnd batt darauff die obgenannten herren vnd sendtpoten, sölh tûn, die Herren Ritter vnd knecht die Sy gesenndt hieten zw bringen, damit das übl würd aufgehbt vnd vnderstanden, Darauf was des Probst von klosternewnburgk vnd der andern herren anttwurt Wie irem genädigen herren Herzog Albrechten vmb solh handlung nicht wâr wissenlich, Er hiet auch des nicht geschafft, Vnd solten sein an Zweifel, würd sölh vorgemelt handlung an sein genad gelangen das er dar Inn ein grofs missuallen hiet, vnd also sind sy abgeschaiden, vnd von wienn von dann geritten etc.

*Rubrica.* Von dem Têber zu tuttendorf wie der gewonnen ward.

Zu der Zeit als vmb pfingsten raitt der Anckhlreiter zw dem hochgebornen fürstenn Hertzog Albrechten über die Enns in seinen nottürften, der wider kom gen klosternewnburg an sand Iohanns abent zw Sunbenten Vnd als die Söldner Im Têber zw Tuttendorf hörten, das der Anckhelrewter kömen wêr gen klosternewnburgk Do füegt sich der maist tail der pesten von Pehmen vnd dewtschen Zu Im vnd gedachten zw wegen pringen iren Sold, die desselben tags zw klosternewnburgk assen vnd trunckhen, das Sy nicht wol waren pei irer vernunft, Vnd auf den abent fürn Sy also trunckhen über wasser in den Têber, vnd legten sich nyder vnd sliessen an sarg, das ward verkündt den Purgern von kornnewnburgk durch ir kuntschaft die Sy bei in heten, die machten sich auff mit macht, vnd zugen gar in still zw dem Têber, vnd des selben nachts was es gar wintig, vnd nach vnderweisung irer kuntschaft, würfen Sy an die laittern, vnd hieben an zw steigen vnd khömen in den Têber, vnd gebun-

bunnen den an sand Iohanns nacht zu Sunbenten,<sup>1462</sup> Vnd funden die all so dar Innen waren schlaffend, der sy bei lxxx. siengen guetter knecht.

*Rubrica.* Von der aid steur so ettlich purger vnd die hanntwercher ze Wienn gemacht haben.

Desselben Iars habent ettlich namhaft Purger vnd besunderlich, alle hanntwerch zw Wienn ein fürnem getan das ein yeder purger vnd hanntwercher von seinem guet was er hiet, ye von ainem 10 drei phenning zw steuer geben sol, Dasselb sein guett ein yeder purger vnd hanntwercher bei seiner gewissen an aidts statt anlagen sol, Vnd zw söhem gelt ist gesetzt worden in dem Ratthaws, ein truhen mit Süben flossen, vnd sind aus dem Ratt zwen, aus den Genanten vnd der gemain vier erwelt worden, zw derselben Truhen die söh gelt von einem yeden sullen Innemen, vnd schütten in die truhen, vnd das wider aufgeben zw nottürfft der Stätt Vnd zw der Truhen sind gewesen sechs schlüssel, der yeder ainen gehabt hatt, vnd den Sübenten schlüssel hat gehabt der Purgermaister Also das kain tail an den andern nicht hat mügen in die Truhen Sy sein dann bei einander gewesen.

*Rubrica.* Von dem Lanntag Ze Wienn,

Desselben Iars an sannd Iacobs tag, ist von prelaten, Herren Ritter vnd knechten vnd den von Steten mit willen vnd wissen der von wienn, ein lanndtag gehalten worden, zu wienn, dar Inn der Römisch kaiser ein missuallen hett, doch schickt er dartzue sein Rätte, Maister Vlrichen Riederer den Rarbacher, Vlrichen Grauenecker, Andren pêmkircher vnd herrn Sigmunden Sebriacher, Den benannten lannttag hatt aufgeschriben, der von liechtenstain, In denselben lannttag ward fürgenomen das lannd Zw befriden, vnd die fürsten miteinander in ainikaitt zebringen, Darumb von



1462 der lanndtschaft Zw dem Kaiser in gelaitt geschickt wurden, Her Rüediger von Starchenbergk, vnd von der Statt her Oswalt der Reicholff auf gelait des kaisers, vnd als des gelaits von dem Römischen kaiser begert ward, do verbundert des den kaiser, das der von Starhenberg als Ratt, vnd der Reicholff als sein diener, gelaits an sein genad begern, doch gab er In das dennoch, Die aber nach menigem irem vleifs, So sy teten bei demselben Römischen kaiser, Hertzog Albrechten seinem brueder, vnd den lanntleuten, nichts mochten geschaffen, auf das fürnemen, das zw Stetldorf betracht was, Es ward auch In anfangk des lannttags beredt, Welicher Herr Ritter oder knecht, sich zw dem lanndtag gen wienn würd füegen das der bei den Törren se er In ritt, den. So von dem Purgermaister vnd ratt dartzue geordent wurden, gelüb tûn solt für sich vnd die Iren, Das sy in der Statt dem Römischen kaiser vnd auch den purgern an schaden sein wolten, Doch wie dem was so geschach dennoch, haimlich aine vnderredung von den lanntlewten mit den nambhaften aus der Gemain, vnd mit den Zechen, Damit sy auf der lanntleutt tail getzogen wurden. Eins tags komen die lanntleut Zw den Augustinern vnnd nach menigern vnderredungen wurden die Purger, die von gemainer Statt, zw dem lannttag geben waren, ettwas misshellig mit den lanntlewten, also das ein yeder gie an die herberg. Nu was auch des benannten tags ein gueter tail aus der Gemain von Purgern vnd hanntwerchern khömen, gen den Augustinern die vielleicht wolten hören wie sich die sach wolt ennden, vnd als man abschied von den Augustinern, Do stuend auff in der kirichen, Her Reinprecht von Eberldorff, vnd sagt der Gemain, wie die Herren Ritter vnd knecht So bei In hie wårn, gern des lannds nutz betrachten wolten, darInn in aber ettlich so Sy zu dem lanndtag geordent hieten wider wårn, Doch so wår durch die Prelâten Herren Ritter vnd

vnd knecht verlassen, wie Sy margen vmb Sübne Zw 1462 den Mynnern brüdern Zw sam khömen wolten daselbs hin er auch erfordert die gemain Zekömen, die sich des verbilligt, Darumb in der Purgermaister anredt, vnd die andern die bei Im waren, wie er söls nicht gewalt hielt ze tûen Es wår auch wider das gelüb, so er getan hielt, Darauf in anttbürt der von Eberldorf, Er hielt das in khainem vbl getan, funder durch nutz vnd pesten willen des lannds, Also ward die sach gestillt vnd ein yeder gie an sein herberig Darnach des margens als die Prelaten, Herren Ritter vnd knecht zw samen komen zw den Minnern brüedern, Zw In komen auch die Purger deu die Gemain, nû ettlich aus in So ir vorgeer waren Zugeben heten, Vnd als man daselbs nun lang taidingt, vnd die nambhaftisten purger ein versteen heten, wie die sach nicht gleichleich Zw gie, Da redten sy gegen den lanntherren auch ir maynung, Darumb sy von In hoch wurden ze red gesetzt, Es stuenden auch wider sy auff der Gemain vorgeer, der Oednacker Kirichaim, vnd ander, vnd betzigen die purger vil vntzymlicher vnd vnphillicher handlung, darumb der Ratt vnd Gemain gegen einander in Zw trecht khömen vnd die Gemain hielt sich der lanntschaft, vnd die purger hielten sich des Römischen kaisers Nach dem allen, warf die Gemain auf zw irem vorgeer vnd redner den Oednacker einen newen herkommen Mann, der sagt in nûr was in wolgeuiel, Vnd das wider den ratt vnd die Purger was, vnd wurden gemacht vil besammung Zw den Predigern vnd in des Oednacker haws, daselbs betracht ward, wie sy den Ratt entsetzen, vnd selbs komen an ir Statt vnd gaben für wie der Ratt kainen Gemain nutz hielt betracht Sunder nûr Iren aigen nutz, darumb Sy und Gemaine Statt nûr in abnemen vnd verderben komen wårn, das Sy von in nicht lenger möchten leiden, Vnd wer es mit in nicht wolt halten, den hießen Sy ainen heckler,

1462ler, Das benannt sprichwart gar gemain ward in der statt ze Wienn, Vnd also würden die purger die es hielten mit dem kaifer genant Hëckler vnd als die Gemain mit iren vorgeern, ir sach nû ganntz heten befloffen, do paten Sy den Kirchaim, der was ein lerer in der Ertznei, das er ettlich aus in Nem vnd gieng mit werhafter handt in das Ratthaws vnd sieng den Purgermaister vnd Ratt Wenn Sy wolten Im beissen mit leib vnd mit guett, das der Kirchaim also têt, Darnach an dem pîntztag nach vnser lieben frawentag Assumptionis, vmb vesperzeit kom in das Ratthaws, gegangen in Harnasch der Kirichaim als mit sechtzick Mannen vnd hies aufstûn die Rattstuben, dar Inn der Purgermaister genant Cristan Prenner, ein erber alter man, mit andern rattherren was, vnd westen nicht vmb die sach, Vnd als er darin kom, hies er aufften den Teshler, vnd treten in den Rattuern, darnach den Purgermaister, vnd all ander Zw sôlher handlung lewf darnach Zw die gantz gemain in Irem harnasch, vnd auf die nacht sundert man die herren von Einander, Den Reicholff, den Teshler, Vlrichen khërner, vnd den kannsdorffer legt man oben in dem Ratt-haws in ain gwelib, Den Purgermaister vnd ander des Rats lies man vnden in der Rattstuben, die zw paider seyten, von der Gemain starckh behüett wurden, vnd an der Sambstag nacht darnach ward der Reicholf, Teshler, kherner vnd kansdorffer gefürt in kherner Turn vnd darInnen In venckhnûß gehalten vntz auf den Suntag nach Egidij, do wurden Sy ledig gelassen, vnd der Purgermaister vnd die andern wurden aufgelassen, auf gelûbnûß, die giengen haym in Ire hewser, Doch in solher Maynung wenn sy die Gemain wider erfordert, das sy sich dann wider Stelten in das Ratthaws, Darnach erfordert Sy wider die Gemain in das Ratthaws, daselbs waren sy in Venckhnûß, vntz auf den Montag nach Egidi.

Rubri-

*Rubrica.* Von dem Holtzer die tzeit purgermaister 1462 vnd der Gmain ze Wienn.

Der Oednacker der kirchaim vnd Fridreich westendorffer waren Redner vnd fûrer der Gemain, die westen nit vil gelegenheit vmb der Statt Freihait, Noch vmb die Regier des Rats, wie all sachen von allter herkomen wâren, nachdem Sy New herkomen lewtt, vnd in dem Ratt vor nicht gewesen waren, die bedeucht wie die sach frômd vnd ze Swâr wâr, Darvmb sich der Purger vil von In entsetzten In der Zeitt kôm ein in die Statt ein Purger genannt wolfgang holtzer der vor in dem Ratt vnd Mûnsmaister ettlich Iar gewesen was, an den die sach von den obgenanten drein Rednern vnd auch andern ward getragen vnd gepe-ten, das er sich vmb die Gemain annem, vnd in den sachen gen dem Ratt, ir helfer vnd fûrer wâr, So wolten Sy Im mit leib vnd guet beistand tûn, Darnach ward gefôrdert die Gemain Denn ward das also fûrgehalten die heten daran ein guet geuallen, vnd fluegen sich all an den holtzer, vnd reckten auf vor Im ir vinger, das sy Im in allen sachen hilff, Ratt vnd beistand tûn wolten, von Im nymer weichen. Als das nu vernam der Holtzer, redt er Zw der Gemain, Ich pin ettlich Iar in dem Ratt gewesen, vnd wais wol wie der Ratt gehandelt hatt damit ir die pûrd alle habt tragen müessen, Aber nachdem vnd ir mich habt gemacht Zw einem vorgeer So wil ich mitsampt euch darob sein damit gemainer nutz der Statt betracht, vnd der aigen Nutz ze Ruckh gelegt werd, vnd wil mich auch trôstlich vmb euch annemen, Vnd wellen all gleich miteinander heben vnd tragen, damit nyemant sol beswârt werden. Desselben Iars an Suntag vor Wartholomei kom der Rômisck Kaifer als mit vier tausent pferdten von der Newnstat getzogen gen wienn den aber die Purger nit wolten inlassen, Wiewol er Ir

Vol. III. L herr

1462 herr vnd landffürst was, vnd Im vnd seinen erben gesworn heten. Darnach flueg sich der Römisch kaiser Zw veld bei sand Marxs. Daselbs taidingten mit Im die Purger vnd Gemain, auch die lanntlewt vnd kôm zw aynem sölichen, Das der Römisch kaiser solt geben den Purgern ain verschreibung, das er In vnd Irn nachkômen von der sachen vnd misshandlung wegen die sy heten begangen nichts deſter veinter sein wolt. Vnd solt sy auch halten bei Iren Freihaiten als von allter wêr herkhômen, Vnd also ward er mit seinem volkh an Mitichen Nach Bartholomei zw Wienn Ingeſſen vnd dieselb verschreibung die er den Purgern gab die antwürten Sy Im wider sein hannden, Vnd sprachen Sy wêr nicht gemacht als es abgeredt wêr, Desselben Iars an Vnser lieben frawn abent der gepûrd setzt der Römisch kaiser ainen Neuen Purgermaister vnd Ratt in der Statt zw Wienn, den die Genannten zw hoff in der Pûrckh erwelten, dem die Gemain nicht wolt gehorsam sein, vnd mainten, es wâr derselb Purgermaister und Ratt nach der Statt Freihait nicht erwelt worden, Vnnd der benannt Purgermaister, was genannt Sebastian Zieglhawſer, über den man offentlich anflüeg Scheltbrieff, in den begriffen was wie er von eelichen ſtam nicht wâr geporen, vnd geschach das am maisten dem Kaiser zw ſmach, wenn die Gemain daran was das man den Holtzer zw Purgermaister solt genomen vnd erwelt haben. Darumb hueb sich vil Zwtrecht vnder den Purgern vnd hanntwerchern Desselben Iars am Sontag vor Mathei hatt die Gemain vnd alle hanntwercher, aus den Zechen, vnd ettlich purger durch ir geschriff, erwelt Wolfgang Holtzer, zw aim Purgermaister dem die Gemain anhengig was Sy erwellten auch ainen Newen Ratt vnd paten den kaiser, denselben Purgermaister vnd Ratt zubestâten, vnd gewôndlich aid vnd gelûbnûß von In auf ze nemen der sich der kaiser ze tûn verwilligt. Desselben Iars

am

am pfintztage nach Mathei hat der vorgenannt Purger-1462 maister vnd Ratt, gesworn in dem Probſthof ze Wienn dem Römischen kaiser und seinen erben, als Iren natürlichen Erbherren und landffürsten. Vnd Zwhannndt am freitag darnach lieſs der Römisch kaiser die Steirer vnd ander sein volk von dann ziehen zw Wienn vnd trawtt den von wienn Sy würden sölich aid am Im halten. Darnach Michaelis sagten ab des Römischen kaisers Söldner, vmb Iren sold vnd tetten den Wiennern vnd andern, von der Vechſung Irer Wein, mêrcklich Irrung darvmb hueb sich ain geschray in der Gemain wider den kaiser. Er wêr ir lanndffürst vnd solt sy beschirmen, als er In geredt hiett, Wann geschech des nicht, So müſten Sy gedênckhen, sich ſelbs zw beschirmen. Vnd ſenndten darauf den Purgermaister, vnd ettlich aus dem Ratt zw Im In die Pûrckh vnd lieſſen in pitten die Söldner zw entrichten, Wenn Sy tetten In groſs irrung, vnd ſiengen ir lewt. Darumb Sy ir frucht nicht einpringen möchten, Der kaiser patt die Purger Sy ſoltenn Im leichen ſechs tauſent gulden, So wolt er die übermaſs darzû geben vnd die Söldner entrichten, Als das pracht ward an die Gemain, die wollt das mit nichte tûn. Darnach lieſs es der kaiser auf drew tauſent, des sy auch abfluegen, vnd beſtuend der krieg mit den Söldnern. Vnd man pracht die frucht der wein gar mit groſſer Müe vnd gelt in die Statt. Desselben Iars an Mitichen nach franciſci, als der Purgermaister vnd Ratt zu wienn nu menigermal an ſtat der Gemain angelant heten den Römischen kaiser, als iren herren vnd landffürsten, vnd ſein genad gepeten In Frid ze ſchaffen vnd mit der lanndſchaft ze ainenn, Des sy aber vntz her an ſeinen kaiserlichen genaden nicht hieten mügen erlangen, Darumb in Swâr wâr das verrer zu dulden, Sunder sy wolten sich ſelbs befrieden, als das pracht ward an die Gemain den geuiell das wol. Darnach machten sy ain geschriff, darinn der

L. 2.

Bur-

1462 Burgermeister Ratt Genannt vnd gemain, sich enpunden der aid vnd gelübd, So sy dem Römischen kaiser als irem Herren vnd landffürsten getan hēten, vnd vnderwundten sich darauf des vngelts in der Statt vnd aller ander Nütz vnd Renndt die aym fürsten zugehören vnd siengen Maister Vleichen Riedrer Tumbrobt ze Freysing vnd Vleichen Grauenecker, die des obgenannten Römischen kaisers Rētt waren, das do was wider Ir schreiben So sy dem Römischen kaiser vnder irem Insigel in die Pürckh gesenndt heten, das da Innhielt nachdem Sein genad nicht wēr daran gewesen frid zw machen vnd sein genad allso in den frid werffen als ein hēchtl in das wasser, Vnd was Sy yetz teten dartzu tzung sy die nōtt vnd sōlh handlung solt seiner kaiserlichen genaden, auch seiner genaden Gemēhel, vnd dem Jungen herrn vnd den Iren kainerlai schaden an leib noch guet nicht pringen, Vnd der kaiser ward also pehawrt in der Pürckh vnd richt sich zwe zu der wēr.

*Rubrica.* Von der ablag des kunigs von Pehem.

Darnach Zwhannt an sannd vrsula abennt hueben an das Stattvolckh vnd des Römischen kaisers lewtt, in der Pürckh gegen einander zeshiessen mit armbsien, vnd des morgens fürten die Pürger grossen vnd klainen Zewg von Püchsen vnd schermen, für die Pürckh vnd arbaitten damit auf den Römischen kaiser, sein Gemēhel, vnd den Jungen herrn, das da aber was wider das schreiben das sy seinen genaden in die Pürckh getan heten, Der benandt Römisch kaiser, hete in der Pürckh bei Im vil gueter herren Ritter vnnd knecht, als auff zwaihundert, die sich Ritterlich werten, Da ward das hochwirdig gefäls das haus von Osterreich also ze drümet vnd zeshossen allenthalben das es klēglich was an Zusehen Vnd als der Purgermeister vnd die Gemain sahen, das sich die sach Zach in die hērr, vnd Iren willen nicht mochten erfüllen als sy gedacht heten

heten, vnd in komen auch vill ablag von dem künig<sup>1462</sup> von Pehem, seinem Sun vnd andern herren, Rittern vnd knechten, würden sy ains vnd namen in für Zw ainem herren Hertzog Albrechten von Osterreich des Römischen kaiser brueder, den ettlich lantherren von Irs aigen nutz wegen, in gedrunge heten, dem Sy schreiben, vnd mit vleis paten, sich zw In Zefüegen, vnd in hilff vnd beistand Ze tūn, der das tētt, Das auch was wider die verschreibung, mit dem er sich vormalln gegen seinem prueder dem Römischen kaiser verschriben hett,

*Rubrica.* Wie die purger Purgermeister Rat vnd Gnannt, vnd Gemain dem römischen kaiser, als irem erblichen herrn vnd Landffürsten aufлагten, ir aid vnd Glüb die sy Im nach abganck kunig lasslaws getan heten.

Allerdurchleuchtigster kaiser, allergenädigster herr, Wir Purgermeister Richter, Ratt, Genannt vnd die ganntz Gemain der Statt wienn haben ewern kaiserlichen genaden, menigmal, vnser merckhlich vnd gross anligund nōttürft, schriftlich vnd mündlich, als das wissenlich ist, verkündt vnd Zw erkennen geben, vns sōlh verderben, dar In wir von der Zeitt der vormundschafft vnser herrn kunig Lasslaws seligen vnnd nachmalen ewrer erblicher Regentz in maniguelteig weis komen sein, Dawider vns ewr kaiserlich genad albeg gar genēdiklich auch schriftlich vnd mündlich vertrōst hatt vns gewalts vnd vnrechts von der Veintt wegen, des Landes vnd in ander weg vor Zesein dem aber vntz her nōttürftiklichen nye nachgangen ist warden, Sunder das lanndt vnd wir für vnd für nūr in mērer schaden vnd verderben kōmen sein vnd tēglich khōmen.

Allerdurchleuchtigster kaiser nu haben wir das vergangene Iar, als die veint vmb vnd vmb kunftig lagen, auff ewr gnad vnd ewer Rētt vertrōstung, vns hōch vnd

1462 vafft angriffen vnd sein aus vns die pesten vnd nambhafft-  
 tisten mittsampt der Gemain auff sölh ewer kaiserlichen  
 genad vertröstung vmb hilff gen den Veinten getzogen  
 vnd haben desmals von Ewrn genaden sölher hilff gewart,  
 da vns gar nyemant ist kômen Also das wir flüchtikli-  
 chen, nach dem vnd vns die veint so starck würden, mü-  
 ßen abziehen, vns vnd der Statt mit grosser kostung Ze-  
 smach vnd schannden, Vnd von derselben zeitt haben  
 wir Stettigs mercklichs vnd gross darlegen auff Söldner  
 zw Rossen vnd ze fueßen in der Statt zw widersteen den  
 veinten zw Gundersdorff, Medling vnd Berchtoldsdorff,  
 Nußtorff, Auff dem Gessloß Kallenperg, auf dem Töber  
 daselbs vntz her getan des wir doch ewr kaiserlichen ge-  
 naden von rechtens wegen nicht phligtig sein gewesen  
 Zetûn, Sunder ewr kaiserlich genaden vnd ein yeder  
 landffürst ist den seinen schuldig, Sy vor gwalt vnd vn-  
 recht zeschutzen vnd beschirmen, Darumb nymbt er in  
 des Lannds Nütz vnd Renntt Wir haben auch ewr  
 kaiserlichen gnaden von gutem willen mit mer gehorsam,  
 mit vnserm grossen schaden, noch menigene Iar vnd vil  
 Iar getan, dann vnser vorfordern Regierern. Purger-  
 maister vnd Ratt, vil menig, vnd vngewöndlich auffleg  
 gedult, vnd sein yetz am nachsten, Zw widerstand ewr  
 kaiserlichen genaden veintt, ain sundern merckhlichen  
 aufflag, vnd aidstewr überain warden, nach grossen vn-  
 staten, vnd vnserm mercklichen verderben, vnd heten  
 gehofft das vns sölich vnser willig dienst vnd swêr darle-  
 gen die wir ewer kaiserlichen genaden vnuerdrossenlich  
 vntz her haben getan, Zu guet nit solten sein vergessen  
 warden, Daran aber ewr kaiserlichen genaden kain ge-  
 nüegen noch aufhören gehabt, Sunder yetz als sich ewr  
 kaiserliche genaden di Söldner Zw betzalln an vns ver-  
 rer begert hatt, ewr kaiserlichen gnaden ze hilff Zege-  
 ben, vj. tausent gulden, Da doch dieselb ewer kaiser-  
 liche genad wol verstett, das wir vnser Söldner nicht zw  
 betzallen haben, vnd in mercklicher grosser geltschuld  
 sein,

sein, Allerdurchleuchtigster kaiser vnd herr, Vnd 1462  
 wann wir nu ewr kaiserlichen gnaden solher hilf zetûn  
 nicht vermügen, hatt ewr kaiserliche gnad ainen andern  
 weg erdacht, Vnd maintt den Söldnern ettlich Gessloß  
 mit namen, Marcheck, Potenwurck Paden, Potenstein,  
 vnd das kastenampt hie zw wienn pei dem Roten tuern  
 mittsampt den Nutzen vnd Rennten zu uerschreiben, als  
 wir vernemen, solt das also beschechen, So wêr den-  
 noch kain landffrid dadurch beslossen, Vnd sein warden  
 ains, vns vnd das lannd ganntz Zu verderben. Als Sy  
 nu yetz anheben, vnd vnser frucht wâren ze vechsen,  
 der wir das gantz Iar leben solten, Vahen, Schätzen,  
 Prennen, vnd mörden die lewtt, nemen die wâgen, Ross  
 vnd ander guett Slahen den Maisch vor den Weingerten  
 auf die Erd, nyetten vnd erfatten sich aller poshaitt Sö-  
 lichs gewalts vnd vnrechtens Ir vns doch als landffürst  
 genädiklichen vnd von rechtens wegen soltet vor sein,  
 Da wir aber lautter merckhen vnd sehen, kain erparnung  
 nûr verderben Allerdurchleuchtigster kaiser vnd herr  
 solt aber lieb vnd genad gegen vns erschinen sein, die  
 wir doch wol vnd größlich verdient hieten, sölh verder-  
 ben wâr lanngst vnd senftiglich nidergelegt warden, das  
 yetz yetz wol erschinen hat aws dem vns ewr kaiserli-  
 chen gnaden zw den vier Partheien in den landffrid der  
 ern aufzenemen gewesen wêr, nicht hatt wellen kômen  
 lassen, wie wol wir mit ewr kaiserlichen gnaden solhs  
 da wir vmb gefragt sein, getreulich geraten vnd getan  
 haben, Vnd doch ewr kaiserlich genaden an die vier  
 Partheien vnd sölhen landffrid kain rechte gehorsam ny-  
 mer geschehen mag, Allerdurchleuchtigster kaiser  
 vnd herr nachmalen haben wir ewr kaiserlich gnaden  
 auf den aufgenommen vnd gerüefften frid, ewr kaiserlichen  
 genaden Söldner Irs solds entrichten Sy aus dem Lannd  
 abfertigen wollt, Dadurch sölher frid dester fûglicher ge-  
 halten vnd wir vnser frucht, der wir vns das gantz Iar  
 in vnsern nottûrsten petragen müessen, her In zw der  
 Statt



1462 Statt pringen möchten, Seindmalen des aber nicht beschehen, vnd ewr kaiferlich genad lannd vnd leuten vnd vns, nichts pesser ist dann der frid, den wir an ewr kaiferlichen gnaden ye nicht erlangen mügen, vnd darumb sein wir mēckhund, das wir arm lewt von ewr kaiferlichen gnaden So gar verdacht vnd ring geschetzt werden, vnd vnser armer dienst so gar wenig gedächtnis ist, vnd ain üblteter höher fürgenomen wirt dann frumb lewtt vnd wir doch nye übl getan haben an Ewrn kaiferlichen gnaden, Sunder vns altzeit in diemütiger gehorsam pebeist haben, vnd das alles nicht hilfft, vnd sich ewr kaiferlich genad mit Ewrer Regentz gen vns also haltet noch gehalten hatt, als vnser herr vnd landffürst von götlichs rechten wegen Zetū schuldig ist, Nach dem vnd wir doch gen ewrn kaiferlichen gnaden altzeitt vntz her getan haben, als vndertan gegen irem herren vnd landffürsten tū solten, Vnd Seidmalen dann wir ewr kaiferlichen gnaden, vnd ewr gnaden erben das Sūn sein mitt aiden vnd gelübden verpunden sein, So vrlaub wir vnd müessigen vns von ewrn kaiferlichen gnaden, vnd Ewr gnaden erben das Sūn sein, von söhnen aiden vnd gelübden allen, wie wir die ewr kaiferlichen gnaden getan haben, Es sei zw Erblicher huldigung, Purgemaister Richter Ratt Genannt vnd der ganntzen Gemain, vnd aller ander ämpter hinfur kainerlai gehorsam, So wir ewr kaiferlichen gnaden vormalen von ernen vnd rechtens wegen Zetū phligtig gewesen sein, nicht mer tūn wellen, vnd ewr kaiferlichen gnaden fürbafer weder Vngelt, Mewtt, Purgerstewr noch kainerlai Rennt nicht mer geben wellen lassen, So lanng vntz wir mit den drein stānden ains warden sein, Dardurch wir mit In als der vierd stannd vereintleich ewr kaiferlichen gnaden als vnserm herrn vnd landffürsten gehorsam sein vnd gedienen mügen, als wir dann zetū schuldig sein vnd von alter herkhomen ist, Alldurchleuchtigster kaifer, nu sol ewr kaiferliche gnad

gnad vnd maiestatt an allen zweifel sein das wir söh<sup>1462</sup> vnser müessagen, so vor berürt ist, nicht gern tūn noch darumb getan haben, ewr kaiferlichen gnaden auch ewr kaiferliehen gnaden gemähl vnd ewr kaiferlichen gnaden Sūn, als vnser herschafft zw leibs schaden, zw Smach noch zu kainerlai widerwertikait getan haben, Sol vnd mag das in aller warhait an vns nit erfunden werden, Sunder als wir hoffen zw gott vnd vertraun haben Es sol für ewr kaiferlichen gnaden, auch Ewr kaiferlichen gnaden gemähl, Vnserm Jungen herren als vnser genädige herschafft, vnd darzu für lanndt vnd für lewtt vnd in kainer anderer vnpillicher vnd vntzimlicher widerwärtikait nicht sein, vnd ewr kaiferliche genad well das in kainerlai anderer maynung von vns nicht glauben Vnd wellen darauf nach dem lanndffrid selber trachten, wann durch den Landfrid ewr kaiferliche gnad auch land vnd lewtt aufnehmen, vnd wellen Zw drein partheyen vnd Stetten treten, vnd vns mitsambt in In den landfrid geben, Wann daraus kumpt landt vnd lewtt in alts wesen, vnd gewöndlichs herkommen, vnd aus dem landffrid gett das lanntrecht, vnd dasselb recht beschützt vnd beschirmt den landfrid vnd meniklich vorgewalt vnd vnrecht, dardurch dann ewer kaiferlichen gnaden als vnserm herrn vnd lanndffürsten dester pas gedient mag werden. Mit Vrkund der geschrift bewart mit Gemainer fürgedruckten Stat Insigel Geben zw wienn an Erichstag nach sand Michellstag Anno domini etc. M°. cccc°. lxiij°.

*Rubrica.* Item di zu den Zeiten Purgemaister vnd ratt sein gewesen.

Wolfgang holtzer Purgemaister Her Fridreich Ebmer Ratt, Vlrich Matzlāsdorffer, Valentin liephter Hanns kirichaim puech artzt (*Medicus*) Odnacker, larentz swantz, Schonperger, Hanns Marchart, Rauenspurger, Talhaimer,  
Vol. III. M

1462mer, Hanns Haug, Iacob gsmêchl, Wulderstorfer, Iacob strâßl, all drei kûrfner, Hierfs kramer, Menhart fleischacker, Haslpeck, Iorg krempel.

*Rubrica.* Von Hertzog Albrechts Inreiten Ze Wienn.

Desselben Iars an Mitichen nach Luce ewangeliste habent der Hincko, der pêmkircher vnd die Söldner die in zûgehörten vnd vil ander Herren Ritter vnd knecht, Lanntlewtt in Osterreich den von Wienn von wegen des Rômischen kaiser, mit Raub, prannt vnd môrd abgesagt, Dar auff die von wienn an aller seel tag den hochgepornen fürsten, Hertzog Albrechten, haben in gefürt mit vil volkh in die Statt Wienn der mit Im pracht Zwo grofs pûchsen, die man von stund legt für die pûrckh, vnd damit gewaltiklichen arbaitt, Mit dem Egenanten fürsten komen auch vil Herren Ritter vnd khnecht lanntlewtt in Osterreich die sich (zu) des fürsten tail hielten, vnd des Rômischen kaisers veint waren, vnd sôlich Zwitterrecht zwischen den herren vnd brüedern von Irs aigen nutz wegen angefengt heten, die di Purger vnd Gmain vassst stêrckten in iren fûrnemen vnd der benannt Hertzog Albrecht was mit hêrberg in dem Praghaws.

*Rubrica.* Von der verpintnûfs vnd dem landffrid.

Desselben Iars an Freitag nach allerheiligen tag ist der hochgeporn fürst, Hertzog Albrecht von Osterreich mitt ettlichen Herren, Ritter vnd knechten, des benannten fürstentums vnderhalb der Enns, mitsambt den von wienn in ainen landfrid vnd pintnûfs die man in dem Probsthof lesen lies gangen auf zwai Iar, die sich zw sannd Micheltag des vier vnd sechzigisten Iars, ennden werden, Aber die Rauberei wuchs allenthalben vmb wienn, Vnd hört dennoch nit auff, vnd der Rômisch kaiser hielt sich mit werhafter hant in der pûrckh vnd lies schießen vnd werffen aus Pûchsen vnd Môrsern grofs Stain in die Statt vnd hewser, vnnd nyemandt tôrst, Offen-

Offenwar gen von Sand Michel zw Peilertôr In der1462 Zeit wurden menig taiding angestößen mit dem Rômischen kaiser, der sich aber in kain taiding wolt geben, vnd lies albeg fürhalten, das Geflos müst sein freitthof sein Desselben am Freitag vor Leonardi haben die Stêtt Krembs, Stain, kornnewnburgk, den von Wienn abgesagt, vnd haben, darauff desselbigen tags, des kunigs von Pehem Sun, den von Sternnberg, vnd ander mit irem volk in gelassen, die darnach Zugen gen Ortt, dasselbs sy über das wasser kômen, vnd fluegen sich allenthalben vmb vischamund in die dörffer, vnd warten auf die lannttleütt, (aus) Steir, kêrnden vnd krain, vnd auch ettlich lanntlewtt von Osterreich, Desselben tag am Sambstag nach Martini, sind für die Statt Wienn (gekommen) mit veld, der Victorin des kûnigs von Pehem Sun, der von Sternnberck die herren vnd lanntleütt in Osterreich Steir kernden vnd krain, der hawbtman was Her Ian der witowitz, vnd fluegen sich nyder nebenn dem dorff Intzeldorff, vnd heten zwai heer vnd prenten ab vmb wienn vil Mûl vnd dörffer, Desselben Iars an Suntag nach martini ist kômen gen kornnewnburgk mit ainem grossen heer, der kûnig von Pehem Zw dem Raitt Hertzog Albrecht in gelaitt, am Eritag, vor Elizabet, Do ward angestößen ein taiding zwischen dem Rômischen kaiser vnd Hertzog Albrechten, die mocht aber nicht beslossen werden vnd Hertzog Albrecht kom wider gen wienn Desselben Iars am pfintztag vor Elizabet, habent die zwai heer zw Intzeldorff aufgeprochen, vnd sich zogen über den wienerperg gegen wienn, vnd fluegen sich nyder bei Gumpendorf, darnach des nachts komen Sy mitt Irem volckh gen sand Vlreich, da Sy schickten den Sturm, Vnd des morgens an sand Elspeten tag als vmb achte, traten sy zw dem Zawm vnd hueben an den Zestürmen, do verlûrn sy drei Stûrm, vnd wurden wol als auf zwaihundert erschossen vnd erlagen, Vnd vil namhafter Herren Ritter

1462ter vnd knecht gefangen In wurden auch da genomen  
 zwo püchsen vnd anderr Zeug, Wenn die hawer vnd  
 das Gemain volkh, sich gar valst werten, Desselben  
 Iars am Sambstag nach elizabett prachen auf die veintt  
 zw Gumpendorf vnd zugen von dann vber den Wien-  
 nerperig vnd fluegen sich gen hindperg vnd allenthal-  
 ben daselbs vmb in die dörffer, Do ward aber angefangt  
 ain taiding von dem künig von Pehem, zwischen dem  
 Römischen kaiser vnd Hertzog Albrechten seinem brue-  
 der zw kornnewnburg, Daselbs hin der kaiser schickt,  
 Her Sigmunden Sebriacher, vnd Iörgen Chünacher,  
 Dar kom auch Hertzog Albrecht in aigner person, Des-  
 gleichen schickten die von Wienn der purgermaister  
 vnd ander vnd die taiding ward in sölher Maß fürge-  
 nommen vnd beschlossen, das Hertzog Albrecht dem Römi-  
 schen kaiser solt abtreten alle Geslöffer die er Im in dem  
 krieg hiett abgedrungen, Vnd so das beschâch, dann so  
 solt der Römisch kaiser seinem brueder widerumb abtre-  
 ten der Regier des lannds Osterreich, vnd solt in das  
 auf acht Iar Regieren lassen Vnd ains yeden Iars solt  
 Hertzog Albrecht geben, dem Römischen kaiser iiij. tau-  
 sent gulden, albeg zw sand Nicklas tag an alles vertzie-  
 hen, vnd all gefangen solten zw paider Seytt ledig sein,  
 Vnd solt fürbaßer kain tail dem andern von der sachen  
 wegen kainerlai veintschaft noch vnbillen nicht zwziehen,  
 An solher taiding paid tail ain benüegen heten, doch  
 so solt die taiding angeuër anstên, vntz der Römisch  
 kaiser selbs gen Newnburg kêm das dann die brieff ge-  
 uertigt wurden, Das ward darumb getan, damit der  
 khaiser khom aus der pürck, Wenn er vnd die seinen  
 abgang heten an der Speis, vnd Nu lang geessen heten  
 kleiblein prött vnd wasser getrunckhen, denn dem herrn  
 was noch ein wenig fürgelesen mit wein vnd pratt, das  
 aber nit lanng gewert hiett, Doch ee wenn der kai-  
 ser gen Neunburg kom, müßt die sach verbrieft vnd dar-  
 nach in gegenwürtikait des kaisers söllten auch all ar-  
 tickl

tickl zw ennd beschlossen werden Desselben Iars an<sup>1462</sup>  
 sand Barbara tag ist der Römisch kaiser, mit seiner Ge-  
 mahl vnd dem Iungen herrn zw Wienn aus der Pürckh  
 aufgezogen vnd hatt sein Gemahl belaitt vntz für sant  
 Tibolt, daselbs Sy vnd den Iungen herrn genomen  
 haben die Herren von Steir, kernden vnd krain, vnd  
 haben Sy mit wurden belaitt in die Newnstatt, Darnach  
 belaitt der Victorin des kunigs von Pehem Sun, durch  
 die Scheffstraß ze wienn vntz gen kornnewnburg, als  
 mit tausent pferdten, den Römischen kaiser, Do hueb  
 man an all artickl die in der taiding aufgeschriben vnd  
 furgenomen worden, zw besliesen, Do ward am Erst-  
 ten fürgenomen der Artickel von wegen der gefangen,  
 der vnder andern artikeln der lestt was, Der ward zw  
 End besliesen, Darnach scheub auf der künig die sach  
 vntz nach Essens Da ward es Ze spatt vnd des Margens  
 frue vor tags prachen auff, der Römisch kaiser vnd der  
 kunig miteinander, vnd zugen gen Grossen Entzeldorff  
 vnd ward nichts mer getaidingt aus den sachen, Sünder  
 Hertzog Albrecht hett ein verschreibung, Vnd die gütten  
 gefangen wurden all ledig dieselb verschreibung der  
 kaiser darnach widerrüfft, vnd bezech Hertzog Albrech-  
 ten er hiett Im der nicht gehalten, Vnd hueb sich an  
 grosser krieg in dem lannd von paiden herren, Vnd ward  
 also verbüggt vnd verdërbt vntz auf das hindrifft, mit  
 huldigung, Raub vnd prannt, Zw Grossen Entzel-  
 dorff, waren der Römisch kaiser vnd der kunig von Peh-  
 men pei einander drei tag, darnach nam vrlaub der kü-  
 nig von dem kaiser vnd Zach mit seinem volkh haim in  
 sein lannd, vnd der Römisch kaiser Zoch gen Pruck auff  
 der leita, vnd darnach in die Newnstatt, vnd der Her-  
 zog kom gen Wienn vnd lies auff der schuel hörn die  
 verschreibung des frids die zwischen dem Römischen  
 kaiser vnd sein, durch den künig von Pehem was be-  
 flossen vnd betaidingt, Vnd fragt die purger ob Sy mit  
 Im, in sölhen frid sein vnd steen wolten, do ward sei-

1462nen genaden fürgehalten vnd von In zügefagt, Sy wolten darInn stēn, darauf begert der fürst an die benannten purger, In die Pürckh In zeantwürten, vnd als ainem Regierunden fürsten zefwērn, Des namen In die purger ein gedechnuß, vnd dem fürsten ward von In zügefagt das Zetun.

*Rubrica.* Wie die von Wienn Hertzog Albrechten haben gefworen.

Desselben Iars an sand Stephans tag in den Weihnachtueirtagen, haben die von wienn Hertzog Albrechten auf die verschreibung zwischen seiner genaden, vnd dem Römischen kaiser gemacht, gefworen, vnd antwürten Im darauf zw seinen hannden die Pürck, als ainem Regierunden fürsten, die Er Zwhanndt In nam, vnd besas, Darnach schraib er aus ainen lanndtag auf der heiligen drei künigen tag, Do komen Prelaten Herren Ritter vnd knecht, aber doch nicht die von Stēten, Sünder die von Newnburg, Tulln vnd ybs, die sandten die yern wann sy vnder seiner gewaltsam waren, Darauf verpatt der Römisch kaiser, allen Prelētn, Herren, Rittern vnd knechten, an den von Stēten solichen lanndtag nit ze besüechen, Vnd setzt in dem selben seinen schreiben vrsach, wie der benannt Hertzog Albrecht sein prueder, den auspruch den der künig von Pehem zw kornnewnburg zwischen In getann hielt nicht nachkomen wēr, Dennoch ward durch die Prelaten Herren, Ritter vnd knecht, die den lanndtag ze wienn fürgenommen, ain gemaine landtstewr auf all weingärten zetun, von ainem Iewch ze geben j. fl. phennig desgleichen auf der Prelāten güeter vnd aller Gotzgab der priester, vnd auf all dinstlewt &c.

*Rubri-*

*Rubrica.* Wie der Pēmkircher kornnewnburgk hat 1462 Ingenomen.

Desselben Iars an Sambstag vor Purificationis Marie hat der Römisch kaiser Andreen dem pēmkircher, verschriben auf den Nutzen vnd Rennten der Statt zw kornnewnburg vj. tausent gulden, In solicher maynung das er sich von den Zwain tailn, derselben Nütz vnd Rentt der vorgenanten geltschult betzallen, vnd den drittail zw zurichtung der benannten statt gefallen sol lassen, darauf er die Statt Ingenomen, vnd ain Pürckh in derselben Statt gemacht hatt in der Stattemauer, binden bei dem Pharrhof, Darzw er Eingefangen hatt einen Türn, das er vnd die seinen aus der Egenannten Statt In vnd auskomen mügen an Irrung der Purger.

*Rubrica.* Anno domini M°.cccc°.lxxij°.

1463

Desselben Iars an freitag vor Inuocavit, kom In das Ratthaws ze Wienn der hochgeporn fürst, hertzog Albrecht, vnd liefs hörn den Ratt Genannt vnd Gemain ettlich Ebrenisch brieff, die hanns wisent Richter zw Perchtoldsdorf, ainem Iuden daselbs solt genomen haben, vnd seinen fürstlichen genaden zügeschickt hielt, die Symon Pötl, vnd Niklas tēschler dem Reicholf, dem Angeruelder dem Oednacker, dem Tenck kürfner vnd Stephan dem kislīng zügeschriben hieten, die vnder andern Innhielten, wie sy gegen seinen genaden mit gift handeln solten, dardurch er würd vmbpracht Si solten auch die Statt an Mēnigen Enden antzündten, vnd das pald tūn, damit das schacherloch züfört vnd verbüß würd, Vnd er klagt sich des alles gegen In aus trawrigem herten, vnd maintt sein genad wār also gar vn sicher hie bei In, Bei solichem erklagen auch gegenwürtig was die Vniuersitett ze wienn, vnd begert die obgenannten purger zuhanden ze nemen vnd von einander ze sündern &c. Darauff antwürt der Reicholf wie

1463 wie Im vmb sölh schreiben nit wâr wissenlich, DarInn In der Pötl oder der Teshler bestymbt hielten, wenn es wâr Offenbar, das er vnd der pötl Nu ettliche Iar miteinander stüenden In recht von ainer Sum gelts wegen, dardurch er sölh gehaim Zw Im nicht möcht haben desgleichen beredten sich auch die andern, Vnd paten sein fürstlich genad khain gëch an In nicht ze begën Sunder sich pas in den sachen zw verchunden, würden sy dann schuldig erfunden, das dann sein genad mit In handelt als In zugehöret, Darauf tett antwürt der fürst Er wâr nicht ein pluuet vergiesser, vnd wolt er an In kain gëch begën, Sunder er wolt sich pas in den sachen erkunden, Würd sich dann mit genügfamer bewärung erfinden, das sy an den sachen schuld hieten, vnd sölh vbl welten an seinen genaden volfürt haben Er wolt Sy darumb straffen als in-zugehört, Wenn Im wër sein leben als lieb als In das ir. Darauf würden die vorgenannten purger Zehannenden genommen in Venckhnüß vnd von Einander gesundert, Vnd als der purgermaister, Ratt vnd auch die andern purger versuenden, das der obgenannten Iren mitpurgern beschâch vngütlich, vnd kain genügfame pewärung gegen In, In den sachen nicht ward fürbracht, Giengen Sy zw dem fürsten vnd paten sein Genad die ledig Zeschaffen, das er darnach, nach mënigern bedächtnüssen die er Im nam têt, Die würden ledig gelassen am Mitichen nach Letare in der vassien, Vnd sich erfandt, das das alles ein vallsch geticht was, vnd den erbern wolgelewnten lëwten geschach gantz vngüettlich. Desselben Iars am Suntag Inuocavit hatt der von Sternnbergk von wegen des Römischen kaiser Ingenommen das Geflos vnd Statt ze weitra, da von er ettlich lanntlewtt die sich hielten auff hertzog Albrechts tail (*videtur omiffum* gefangen nam) Vnnd darnach Hertzog Albrecht in dem lannd ob der Enns, mit Raub, Pranntt; Huldigung hatt angriffen, Des kriegs was auch

auch mit Im her Sigmund von Puchaim, der darnach 1463 auch Innam die Pharrkirichen zw Zwetl, vnd macht daraus ainen Tëbar, vnd beschêdigt mitlamt dem von Sternnberckh die gûter So zw der herschafft krumpnaw gehörten vnd prennten aus den Marckt Polan, Wie dietzeit diselb herschafft ainer genannt der frannhouer Innhett, vnd hiell sich auf dem taill Hertzog Albrechts Desselben Iars am Freitag vor Reminiscere in der vassien habent die Veint angetzündt, den Tëber das haws vnd die Mitter Tûnaw pruckn, vnd ettlich Söldner vnd diener so der prucken gehütt haben gefangen, vnd als pei vienn erlagen, vnd ainen gûten tail derselben prucken in das wasser gewarfen. Desselben Iars hatt der Römisch kaiser, hertzog Albrechten seinem bruder genommen alle Regalia, die er von Im vnd dem Reich ze lehen gehabt hatt Er hatt auch aufgehëbt von den Purgern ze Wienn die Münß Pan und êcht, vnd würden von den Purgern, den man Ir gûtt ze Wienn het genommen geladen für sein kaiserliche maiestatt zw recht, die sich an dem heiligen Osterabent zw dem Enndhafftem Rechttag solten verantwürt haben Des nicht beschach Darumb sy von sölicher vngheorsam wegen getan worden in die êcht vnd aber êcht, Darauf dieselben purger von Wienn Appellierten für den heiligen vater den Pabst vnd mainten wie dasselb recht wâr besetzt gewesen mit iren veinten, vnd den iren genügfam geleutt zw sölhem rechten wâr versagt worden Es hett auch der Römisch kaiser ir veintt, an dem tag, vnd sich das Recht solt vergangen haben, in die Statt Wienn gesenntt, die den fürsten vnd Sy wollten überfallen vnd gemörtt haben, aus sölichen vnd andern genügfamen Vrsachen Er das recht nicht pillichen hiett geen lassen, vnd wären in die âcht vnd aber êcht vnpillich gesprochen worden, Vnd das Appellieren der Purger ze wienn ist geschechen an sand Philips vnd sand Jacobs Tag.



*Rubrica.* Von dem verpot des Pabsts.

Desselben Iars am Sambstag vor dem palntag hatt der heilig Vater Pabst pius aller priester schafft in der Statt Wienn durch sein brieff verpoten, das man kainen layen der mit wër vor der Pürck daselbs Zw Wienn wider den Römischen kaiser gewesen ist, vnd zw seiner engstigung geholffen hat vmb dieselb sündt vnd fräuel, nicht absoluiern sol, pei dem pann, Sunder sein heilikait hat Im die selbs vorbehalten mündlich zw hörn. Vnd darumb puefs zefetzen, desgeleichen hatt er auch verpoten, allen Cardinalen Ertzpischouen, vnd Bischouen das pei dem pann auch nicht zetun, Des deucht sich beswert der hochgeborn fürst hertzog Albrecht, vnd darumb Appelliert für den heiligen vater den Pabst, sein heilikait zw vnderrichten seiner gerechtikait, In derselben Appellation mit Im Sind gestanden nahent all beneficiaten, zw Wienn vnd Ettlich doctores aus der Vniuersität daselbs Aber man hört nicht, das die sache von solicher Appellation wegen, ward nach gegeben Desselben Iars am Montag nach dem heiligen Palm tag habent sich Zesam gefügt gen Medling, wol auf iij. tausent Söldner, Pehem vnd deütsch die der Römisch kaiser vnd sein prueder hertzog Albrecht in dem krieg in das Land pracht heten, Der hauptman waren der watzla vnd der von Vettaw den der Römisch kaiser vnd sein prueder hertzog Albrecht, Im Sold schuldig waren, Vnd kunden der nicht entrichten, Darumb sagten Sy ab dem fürsten vnd Zwgen mit gewallt auf den Wienerperg, vnd fiengen wol als auf vierhundert hawer in den weingerten vnd ander frumb lewtt allenthalben vmb Wienn, derselben Sy ettlich zw tod fluegen, vnd ettlich hart wundten, vnd die Andern fürten Sy gefangen Gen Medling, vnd legten die in einen keller über einander als das viech, vnd pressen vnd märten die armen lewt vmb gütt das es got Im hymel mocht

mocht erparmt haben, Darumb In der fürst, noch aus<sup>1463</sup> der Statt kainen widerstandt tèt. Wenn es was in derselben Statt Wienn solh grosse Zwitterrecht, vnd vnainikait, vnder den Purgern vnd hanntwerchern, das ainer dem andern seins verpeben züsach, vnd verdarben also miteinander Darnach in der Osterwochen Zugen dieselben Söldner, mitteinander durch den wald, auf das Tulner veld Vnd namen In das kloster vnd den Marckt zw Hertzogburckh das Sy zw der wër Zurichtäten mit Zewnen vnd graben, vnd huldigten die lewt allenthalben in den Gegenten, vmb Sand Pölten vnd auff vntz an den Strenbergk vnd gen Steir vnd teten solhen grossen schaden, mit nam Raub vnd Pranntt in dem lannd das es vnsäglich was, Darnach besannt sy der fürst vnd tèt mit In ainen abpruch vmb Iren Sold vnd entricht Sy des, Zw allem schaden So sy in dem lannd getan heten, vnd nam Sy wider auff Zw seinen dienern den Watzlaben mit hunderten den Smikofky auch mit hundert phërden vnd legt Sy in die Statt gen wienn, vnd den andern setzt er für Irn sold, die Statt vnd Mawtt Zw Ibs, vnd an den fuder Ziehen zw Hertzogenwurck, Prannten Sy aus den Marckht vnd das kloster.

*Rubrica.* Von des Holtzer handlung wider den fürsten.

Als wolfgang Holtzer Purgermaister ze Wienn Nu vil frummen leuten, daselbs aus seinem gewalt vnd Neyd den er Im gegen In fürgenomen, Ir güet genomen hett, vnd ward vrbëring gar reich, doch tèt er das alles, vnder dem Schein Gemainer Statt, des Im dann vil hanntwercher von Irs aigen Nutz wegen verhulffen, Nu hett in die geitikait So gar übergangen, darumb er gedacht noch Reicher ze werden, Als das etlich auff des kaisers tail merckten, das er mit gelt zu überkomen wår, die schickten zw Im den Probst von Prespurck In ainer gehaim ynd versprochen Im

1463vj. tausent gulden, der taidingt Souerr mit Im das er in den sachen verstuend sein willen. Darauff wurden Im versprochen vj. tausent guldein, das er Hertzog Albrechten præcht aus der Statt, vnd Setzt den Römischen kaiser wider in sein vätterlich Erb, Dem Holtzer Smëckht Wol das gellt, vnd erpot sich das Zetûn, vnd nam Im für weg damit er volkh in die Statt præcht, das er auch darauff bestellt. Darnach an der heiligen karfreitagnacht beschickt er den Ratt vnd all namhaft Purger aus genannnten vnd Gemain, vnd die Namhaftisten aus den hanntwerchern, vnd Erfordert die all zw Im Ze-kömen in sein haws wenn es wären genötig sach vorhanden, die Sy vnd Gemaine Statt berürten, vnd Ee wenn die purger vnd hanntwercher nach einander zu Im kömen Was es schier vmb Mittnacht. Vnd was der möchtigen purger waren têt er Zweinander in ein Stuben, Darnach fundert er die knecht von den herren Vnd têt die auch in ain Stuben vnd liefs das haws Zuesperren, vnd verhüetten das nyemand frömbder dar In möcht khömen, Darnach Sprach er zw den Purgern lieben Herren wellt ir wissen warumb ich nach euch geschickt hab. Wenn Ich hab an euch zebringen ettlich mërcklich sachen die vns all berüren. Doch so sey wir nicht gantz bei einander, Wenn vns noch von dem Ratt aufsteen, der Richter der kirichaim der haug vnd der krempl, auch die liephart, vnd wie genötig die sach ye sein gewesen, vnd ich nach in gesannt hab, So sein Sy mit albeg vnghehorsam vnd kömen langsam zw mir, Vnd was wir in dem Ratt in gehaim betrachten, das bringen Sy alles gen hoff an den hertzogen. Darauf antwürt Im der Holabrunner, das ist nit guett das Sy das tuen, Wenn alle Zwitterrecht So yetz in der Statt vnder vns ist, daraus ist komen, das man die Gehaim des Rats albeg gen hoff pracht hatt, vnd ir sullt Sy als ein Purgermaister darumb straffen. Vnd als der Holabrunner die Red volpracht komen an das

das Tör, der Richter, der kirichaim der Hawg vnd der 1463 krempl die man einliefs, vnd sperret nach In zu. als die komen in die stuben, vnd sahen souil namhafter purger do sitzen da erschreckten Sy vnd gedachten wie die sach nicht gleich zügieng, Do wurden die yetz benannten, der Richter vnd die drei Ratherren, von dem Purgermaister geuodert, in ein fundre Stuben, Vnd als Sy dar In komen, hueb an der Purgermaister, gegen In ze Reden, Ir Richter vnd kirichaim ir seit mir albeg, hëssig gewesen, vnd widerspenig in allen dingen. Vnd habt mich bei dem Hertzogen ze hoff verklagt, Vnd was in der Gehaim des Rats ist betracht worden, das alles habt ir pracht an sein genad, das sol euch nicht guet pringen, Die antwûrten Sy weren in nichte wider in gewesen, dann das sy oft wider In hieten geredt, das er das gûet So er den lewtten hiet genömen nit pracht hiett in das Ratthaws vnd das aufgeben zw nottürft gemainer statt. Darauf gie von In der Holtzer vnd lies Sy in der Stuben vnd kom wider zw den purgern, vnd sprach, vns gett noch ainer ab Das was der liephart, der kom nicht, Als das hörten die purger gedachten Sy, Er hiett Sy gefangen, vnd westen noch nicht warumb sy der Purgermaister erfordert hiett, Vnd der Purgermaister gieng wider zw dem Richter vnd den andern, vnd hiefs Sy mit Im gen in ain vinsters gwelb dar Inn er Sy verflöfs, die sich vass besargten, wie er Sy würd pringen von dem leben zum tod. Als sich Nu das alles verlauffen hett kom der Purgermaister gangen zw den Purgern in die Stuben. Vnd sagt in wie er den Richter vnd die andern drei in ein gwelb getan hiett, darumb das Sy ir gehaim nicht verrer sagten Darnach hueb er an Ze reden gegen den Purgern Lieben herren, Darumb ich euch gefordert hab, das ist vmb ein sölichs, mich hatt gewislich angelangt, wie der Hertzog hab aufgenommen die Söldner vnd wil die legen in die Statt vnd ainem yeden purger geben in sein

1463 sein haws Zehen oder Zwaintzig, die Im dann sullen  
 legen ainen strickh an seinen drüffel, vnd So lanng  
 nötten, das er Sy Irs Solds Entricht, Das vns gar  
 Swër wår, nach dem wir erberlich an seinen gnaden  
 getan haben, Vnd wolt euch Nu geuallen, So wais  
 ich vorhanden vierhundert pferdt die wolt ich zw  
 beschirmung gemainer Statt aufnehmen Die haben mir  
 zügelagt Sey es mein vnd ewr geuallen Sy wellens  
 vns ain Monád oder zway vmb Sunst dienen Wenn  
 es sind all deutsch knecht den wol zu vertraun ist, Da-  
 mit wir sölhs vberlöß von dem fürsten würden vertra-  
 gen, Vnd hoff er well dardurch frid machen vnd das  
 sich der Hertzog mit dem Rómischen kaiser, seinem  
 brueder, dester pelder werd ainen. Als das verno-  
 men die purger, das geuiel In wol, vnd sagten dem  
 Purgermaister, Wër dem also, So möcht er wol her-  
 ein nemen die vierhundert pferdt, Doch das es ge-  
 schách mit wissen des fürsten, damit das wider sein genad  
 nicht wër, Ettlich rieten man solt auch die sach prin-  
 gen an die Gemain Des sich der Purgermaister verwil-  
 ligt zetún, Vnd sprach aus dürtikait, Lieben herren,  
 ir solt kain fürfarig haben das ich sölh volkh her ein  
 wol bringen dem Hertzogen zw schaden, Wenn der  
 Hertzog ist zw vns kómen auf guet vertraun, vnd tèt  
 gern was er solt Aber er hatt nichts in der taschen,  
 Dennoch well wir vnser trew an Im halten, Vnd als  
 di hanndlung nu alle ein befließen hett was es mitag  
 Do ward verpoten einem yedem das er die sach in  
 Gehaim bei Im hielt vnd die vmb die sach westen,  
 der waren wol auf sechs hundert, Aber vil waren der  
 die vmb die sach nicht westen, vnd verstuenden nit  
 des holtzer grunt. Desselben Iars an dem heiligen  
 Osterabent, des margens als vmb achte pracht in die  
 Statt wienn, der Holtzer vierhundert man zw rossen,  
 Der hauptman was ain Ritter genannt her Augustin,  
 die Riten In Zw Stubentór vnd kómen an den hoff,  
 do

do hielten Sy, vnd in dem Gemain volkh weßt nye-1463  
 mandt wer die waren, oder wie die sach zügie Die  
 mër kómen an den Hertzogen, wie der holtzer hielt  
 pracht in die Statt als auf vierhundert pferdt sein veintt,  
 Vnd sein genad solt Im gedencken was zetún wår,  
 Der Hertzog sprach ist das er sich wird flahenn für  
 vns, So sey wir übl fúrgesehen, Wenn wir den Er-  
 sten tag weder essen noch trincken hynn haben, Wir  
 haben auch kainerlay wër das wir vns geredten möch-  
 ten Nu hab ich dem Holtzer wol getrawt, vnd hielt  
 nicht gedacht das er mich solt geben auf die fleisch-  
 panck Doch wil ich hewtt sterben Ee wenn ich ye-  
 mants gefangen Sein wil, Ratt Nu was ze tún sey  
 Darauf antwurt seinen gnaden her Remprecht von  
 Ebersdorff vnd sprach Genädiger herr ich wais das die  
 Gemain frumb ist, vnd wirt nicht vbl tún an Ewrn  
 gnaden schickt pald vnd laßt anflahen an die glo-  
 cken Zw Sannd Michel vnd laßt schrein in der gassen  
 an das volkh, Wie der holtzer pracht hab in die Statt  
 ein mercklich volkh, auf Ewer gnaden vnd ir leib  
 vnd guett. die ewrn gnaden veint seintt, das sy ewrn  
 gnaden hilff vnd peitand tún, Das also geschach,  
 Aber das maist volkh leuf zw dem Purgermaister, Wenn  
 nyemant weßt wie die sach zügie, denn die So Im an-  
 fanckh dabei waren gewesen. Als sich das Nún alles  
 vergie, Sennt der fürst sein Rett zu dem Purgermai-  
 ster an den hoff, vnd lies In zw Red setzen, Warumb  
 er das volkh sein veintt, an sein willen vnd wissen  
 hielt pracht in di Statt Dardurch sich sein Genad nichts  
 gúts verách, Der Purgermaister antwürtt wie er  
 das volkh zu beschirmung gemainer Statt hielt her  
 ein pracht, vnd in dhain weg wider sein fürstlich ge-  
 nad, (*Die fürstlichen Rátthe erwiederten,*) solt sein das  
 dem also wår So solten sy Im yetz geloben, das Sy  
 seinen fürstlichen gnaden vnd seiner Genaden Retten,  
 solten sein an schaden, Das gelobt her Augustin an  
 der

1463 der Statt, den Reten zetün, Desgeleichen begert auch derselb her Augustin an des fürsten Rëtt, das Sy Im auch solten geloben Das er vnd die seinen von dem fürsten vnd In, in der Statt würden gehalten an schaden, Das die Rett auch tëtten, Vnd die sach ward also gestillt. Vnd der Purgermaister hies haimigē das volkh, vnd henngt mit dem geraisigen volkh von dem hoff auf den Hohenmarckht Daselbs aber komen zu dem Purgermaister des fürsten leutt vnd diener, vnd sagten Im wie er das volkh wider solt fürn aus der Statt, vnd dann mit In komen zw dem fürsten, der Purgermaister gab in antwürtt. Seidmalen sich sein genad So vassst besorgt, So well er das volkh wider führen aus der Statt, vnd haiffst sein genad essen mit gutem muett, Vnd nach Essens wil ich dann Zw Im kōmen. vnd In, aller meiner handlung gantz vnderichten, In der zeytt hett der Hertzog ain Panier pei den Schotten auffwerffen lassen, vnd lies schrein in das Gemain volkh, das sy Im heutt hulffen redten leib vnd guett, trew vnd ere, wenn der Purgermaister hielt pracht in die Statt, sein veint Im zu schaden, Do das hört das Gemain volkh, das besampt sich zw dem Panier des fürsten vnd sprach. Wir sein mer phlichtig dem fürsten von aide wegen dann dem Purgermaister. Vnd hueben sich auf mit gemainem ratt, vnd drungen nach dem volkh das in die Statt kōmen was, das dennoch hielt an dem hohenmarckt, Vnd als das vernam der Purgermaister das man hinden auf vnd das volkh mit werhaffter hant drang, Do Spannten Sy auf Ire Aermst, Vnd ein yeder Zach aus sein Swert. Vnd riten ab durch den liechtensteg vnd komen an den allten fleischmarckht. Vnd wollten wider aus sein getzogen durch Stubentōr, Dasselb tōr was aber Zugetan. Vnd also wurden Sy von dem volkh angegriffen, allenthalben in den gassen mit schüssen vnd flegen vnd wurden von den pherdtten geworffen, vnd all gefangen, vnd drei aus.

aus in erflagen Vnd als man Sy nu all hat gefangen 1463 führt man Sy zusamen in den Purckhgraben Darnach führt man Sy in kēnertūrn, Dar Inn Sy ein gute Zeytt waren gefangen. vnd wurden darnach aufgelassen auf Stëllung, von dem Grafen von Pōsing. Vnd als des Hertzogen Rëtt mēckten, das das gemain volkh so gar erberleich getan hett, erlaubten Sy In sackman ze machen (*zu plündern*) in des purgermaister haws, vnd was ein yeder pegraiff das trueg er von dann Der Purgermaister mit vil andern Purgern die komen da von, ainer hin, der ander her. Als sich die sach vnd hanndlung nu alle verleuf. kom wider der Purgermaister selbächter geriten an Stubentōr den man aber nit wolt Inlassen, darnach kom er geriten zw dem Rōnttuern, daselbs In auch nit wolt Inlassen, Darnach kom er auf den kalenperg, vnd begert an den Aschpeckhen vnd die Söldner. die den Innheten. Im da mit ayd vnd gelūbnus zetün des Sy aber nicht tūn wolten Darnach gab er ainem knecht ainen guldein, der führt In durch den wald vnd kom gen Mēlkh an das vrfar, da lies er seine pherdt vnd knecht, überfaren in das haws Weiteneckh, das Im der Hertzog hett verschriben vnd verbandelt sich selbdritter in Pawrngewandt, vnd kom auf dem wasser von Melckh gefaren gen Nufdorff, vnd gie daselbs zw ainem peckhen des er kuntschafft hett. Vnd trügen weinmesser vnder den gürteln als die hawer, doch ward er von ainem fleischacker vnd andern erkhannt, die namen In Zw handen vnd antwürtn in am Montag in der Osterwochen dem fürsten gen Wienn der in hielt in der purckh gefangen vnd lies in hart gichtigen Aber er wolt nichts bekennen.

*Rubrica.* Wie Hertzog Albrecht, lies vahen, die namhaftisten purger ze wienn.

Nach dem als der Hertzog Nu hett den holtzer in seiner gewaltfam, lies er darnach vahen hern Oswalt  
Vol. III. O rei-

146 Reicholf, Sebastian Zieglhauser, Hansen Oednacker, Hannsen Purckhauser, die man hielt in vencknüss zu hoff in der pürckh, Vntz auf den phintztag zu abent in der Osterwochen Do fürt man Sy in das deuphaws, Er lies auch vahlen Cristan wissinger, Nicklasen Ernst, den Tenck kürsner, larentz Swantz, Cristan preenner Giligen pawm, Giligen knaben Andren Schonpruckner Wolfgang holabrunner, den Angeluelder vnd den Månestorffer die legt man gefangen in das huebhaws, die all von wegen des purgermaister handlung würden verdacht pei dem fürsten Desselben Iars an Freitag in der Osterwochen ward zügericht ein wagen mit ainer pün (*Bühne*) vnd gefürt für das deuphaws, Darauf wurden gesetzt, Her Oswalt der Reicholff, Her Augustin der Ritter, Sebastian Zieglhauser, der Purgermaister, Hanns Pürckhauser vnd der Höllerweckh, vnd wurden gefürt auf den hohenmarckht vnder die schranck, daselbs man ruefft das nyemant diselben purger mit warten solt engstigen Darnach nam man ab dem wagen Hern Augustin den Ritter vnd flueg Im ab das haupt an dem hohenmarckht, Als das geschach, do fürt man die andern purger an den hoff, Do wurden gemacht schranckhen, daselbs man Sy all solt haben gefiertailt, Der Reicholf vnd auch die andern, ruefften an die Gemain vnd purger, das Sy so wol tètten, vnd des fürsten genad für Sy piten, das In würd verlihen das Swert, Also schickten die Purger vnd Gemain ettlich aus In Zw dem fürsten vnd lieffen pitten sein genad In das swert zu erlauben, das der fürst tèt, Doch allain nam er aus den Purgermaister den solt man viertailn vnd als die pottschafft widerkom von dem fürsten vnd sagten dem Reicholfen vnd andern wie sy der fürst hielt begnad vnd hielt in verlihen das Swertt des danckhten sy vassst. Vnd als der Reicholf nu hinreckt den hals rußt er an das volkh das Sy gott für In peten, wenn er des tods den er lidt nicht hiet verschult vnd was  
sein

sein handlung in den sachen wër gewesen die hiet er 146<sub>3</sub> aufgeschriben. daraus man wol würd nemen ob er den tod verschuldt hielt oder nicht. Vnd also enphalich er got sein seel. Der Zieglhauser bekannt sein schuld offentlich er starb darumb das er dem hertzen nit hyett gesworn, des er rechtlichen nicht hielt getün mügen. Wenn er des aids, den er vor dem Römischen kaiser als seinem natürlichen erbherren vnd lanndsfürsten getan hielt nit wër ledig gesagt worden, Es wår auch Im vnd andern purgern von gemainer Statt, von demselben Römischen kaiser werden verpoten das Sy dem obgenannten, Hertzog Albrechten seinem brueder auf die verschreibung vnd bericht die der künig von pehem zwischen in getan hiet nicht Sweren solten noch gehorsam sein, Wenn er der taiding nicht wër nachkommen Er sagt auch dabei der Gemain vnd den purgern vnd mant Sy das Sy vndereinander ainig wern vnd treulich rieten, das paid fürsten vnd herren miteinander geaint würden, Wann geschâch des nicht, So würd noch vil grösser übl daraus gën, Wenn das pluetergiessen So heut an in geschâch wår ein klains übl, Aber es wurd noch vil pluets werden vergossen, das man lange Iar dauon würd sagen. Vnd enphalich darauf sein seel gott dem almechtigen, vnd reckht hin seinen hals zu dem Swert. Desgeleichen tètten auch die andern zwen, vnd also würden die aus des hertzen gwaltsam gericht. Als es nu kom an den purgermaister der gedacht man würd Im auch das Swert widergën lassen, Do warf der Züchtiger vor Im nyder ain prètt, Der Purgermaister sprach wie mainstu das, Der Züchtiger antwürt, Herr, ist müst anders an, Des erkom der Purgermaister vnd sprach Nu wais got wol das ich eins sölhen tods nicht verdient hab, sol nû mein leib den vögeln zetail werdenn, Das sei damit, wenn gott der herr ist heut achtag an dem heiligen kreütz vnschuldiklich gestorben, Also wil ich heut auch  
O. 2 durch



1463 durch seinen willen gern sterben Vnd betzeugt vor mē-  
 niklich das er wolt sterben als ein frummer krist, Vnd  
 all die weil der Züchtiger mit Im vmbgie Vnd in Nu  
 aufgehackt hett vntz an das hertz do hueb er auf das  
 haupt vnd schaut an sein gewaid, vnd ruefft vnser frau-  
 en an gar Iniklich vntz Im die seel schied von seinem  
 mund, vnd ward getailt in vier tail, vnd die vier tail  
 würden gehangen an sēwln für di tōrr zu den lannt-  
 strassen, darnach macht man ein Eiseine stangen di  
 flueg man auf ain Czinnen, pei dem aussern tōr bei  
 sand Nikla vor Stubentor in der vorstatt da er das volkh  
 eingefürt hett auf dieselb stangen man setzt sein haubt  
 zw ainem zaichen der verräterey Vnd also nam des  
 holtzer gewalt vnd reichtumb gar kurtzlichen ein endt.  
 Dennoch waren die purger gefangen in dem huebhaus  
 die würden darnach all gefürt in das deuphaus, vnd  
 würden darlInn lemerlich gepeinigt vnd gemartert, die  
 da nichts übls veriachen, man verspērt in auch ire  
 hewser vnd gemäch Dieselben purger würden all ge-  
 ürtailt zu dem tod, vnd als man aufspērt ir gemäch do  
 vand man nicht vil gūts Do würden erdacht menig  
 weg, wie man das guet von in prācht, Do ward ver-  
 lassen mit dem Züchtiger wie er hacken vnd mēsser  
 solt lassen fleiffen, als man Sy wolt viertailn, Das  
 alles ward den purgern gesagt, Zum leßten ward auf-  
 gemacht an dem hof ain grosse pūn am montag vor  
 dem heiligen aufftag, Daselbs der fürst wider Sy  
 wolt sytzen zu recht vnd wolt da hören lassen ir hand-  
 lung. Des die Gemain gar frō was, das man Sy wolt  
 vmpringen In der selben zeitt würden dieselben purger  
 gewaickht von iren gueten frewnten, Sy versuenden  
 wol das es nūr zetūn wēr vmb ir guett Es wēr pesser  
 Sy verlūrn das guett wenn das leben Also würden  
 Sy all nacheinander geschätzt wol vmb xxiiij. tausent  
 gulden die sy gaben vnd muesten dartzue brieff über  
 sich geben, das Sy nymmermer in die Statt wienn kö-  
 men

men wolten, vnd in allen sachen neben dem holtzer<sup>1463</sup>  
 schuld gehabt hieten, Doch hielt Sy der Hertzog der  
 straff von gnaden begeben vnd ob Sy hinfür wider sōlh  
 ir verschreibung ichts würden handeln. vnd wo man  
 Sy begriff, so solt mit in gehandelt werden als mit übl-  
 tätern an alle genad. vnd In ward von dem fürsten  
 aufgetzaigt ein Statt genannt Vecklapruckh, daselbs sy  
 mit iren weibern vnd kindern wonen vnd die Statt wienn  
 nach irer betzalung, alßdann über acht wochen rawmen  
 solten, Das also geschach, Doch zu dem leßten, ward  
 in erlaubt von dem fürsten, das ein yeder möcht wō-  
 nen, wo es Im füegleich wār, Also tailten sich die frum-  
 men leutt hin vnd her in dem lannd mit irn wōnun-  
 gen Desselben iars am Sambstag vor des heiligen  
 kreutz tag, hatt ain Söldner genannt der kreutzer an-  
 gewonnen ainem purger ze wienn genannt der Schratt  
 ain hewßl genandt leupoldstorff das er darnach löst  
 vmb fünff hundert gulden.

*Rubrica. Von Kalsperg.*

Darnach Zuhannt nam In ain Söldner genannt der  
 Sweintzer, das öd haws Zw kalsperg, das des von Eck-  
 hartzaw was Vnd richt das zue mitt Zēwn vnd tēbern  
 zu der wēr Do von er die hawer in den weingerten vnd  
 ander leutt so gen Wienn gehoren fieng, vnd dem lannd  
 allenthalben vmb wienn mit Raub Prannt vnd huldigung  
 mercklichen schaden zuezōch, des den fürsten vnd die  
 von Wienn verdras, vnd an sand Vlreichs tag schickt  
 der fürst sein hofgesind. vnd Söldner für das Egenannt  
 haus mit sambt dem Statuolkh von Wienn, das Sy ge-  
 wonnen vnd den Sweintzer selbachtisten dar Inn fieng-  
 gen, Der ward geantwürt dem fürsten gen wienn in die  
 Pürckh, der in darnach gab den Purgern zu iren han-  
 den, die legten in gefangen in das deuphaus Es wür-  
 den auch sunst von des Römischen kaisers söldner vil tē-  
 ber gemacht vnd geflößer gewonnen, allenthalben vmb  
 O 3 wienn,

1463 wienn, Als Raucheneckh pei Paden, das Geflos des hager Schrainbaten Mitterndorff, Minckhendorff, leupoltsdorff, vnd der gütt hoff zw Vischamund, die alle wurden besetzt dem fürsten vnd den von wienn zu schaden.

*Rubrica.* Von Hertzog Albrechts Zug von wienn gen Scherding.

Zuhannt am freitag nach Margarethe Zoch der hochgeborn fürst, Hertzog Albrecht zw Wienn aus, zu Hertzog ludweigen von Pairn gen Scherding Daselbs er vnd der yetzbenandt hertzog Ludwig als auff ainen tag ain vnderredung miteinander heten Er nam auch mit Im ettlich Purger von Wienn mit namen Iacoben Starich den Iegermaister von Medling den kirichaimer etc. denselben purgern ward beuolhen der Statt nottürfft wider den Römischen kaiser an die fürsten geistlich vnd weltlich vnd an ander, So uerr sy möchten, zu pringen. Von Scherding fügt sich der benandt Hertzog Albrecht gen Saltzpurck vnd von Saltzpurck wider gen Lynntz, Vnd belaub do, als auf viertzen tag, vnd Raitt darnach wider gen Saltzpurckh, vnd nam mit Im allain den von Stain, vnd herrn Düringen von Halburckh Daselbs zw Saltzpurckh wurden an den Hertzogen getragen ettlich weg vnd mittel die fürgenommen durch den legaten des päpstlichen stuels Auch durch die Margrafen von paden, vnd durch den von Saltzpurckh, Dardurich der Römisch kaiser vnd er vmb ir Zwitterrecht möchten geaint werden. Aber in den sachen ward nichts endtlichs beslossen, Doch so stund auf ein gemaine red, In dem lannd ze Osterreich vnd andern endten Wie die fürsten gewislich miteinander geaint wären Des aber der Hertzog nicht wolt verhellen, vnd schreib zue seinen Reten, vnd auch den Purgern ze Wienn, Wer in solhs fürbrächt das er vnd der benannt Römisch kaiser sein prueder miteinander veraint wern, dem solten Sy es nicht glauben, wenn es war nicht, Darnach kom der Hertzog wider gen lynntz,

lynntz, da patt In die Römisch kaiserin vnd die Margrafin sein Schwester, ainen frid Zehalten, mit dem Römischen kaiser, von sand Giligen tag vntz auf sand Michelstag des er Sy gewertt, Vnd schreib zu den Reten die er dann ze wienn gelassen hett, vnd der Statt ze wienn, das Sy mitt den Söldnern vnd den Iren bestellten, das solicher frid auf die obgenandt Zeitt würd gehalten In der Zeitt vnd der frid dem Römischen kaiser ward verkündt kómen gen Salhenaw an sand Wertelmes abent Graf Wolfgang von Schawnberg, dem der obgenannt Hertzog albrecht die haubtmanschaft beuolhen hett mit ettlichen Söldnern der hauptman waren der Smykoski vnd der Watzla, Daselbs machten Sy ain haldt vnd schickten ettlich aus In, in dem Rennen für die Newnstatt, gegen denselben kómen aus der benannten Statt, des vorgenannten Römischen kaisers hofgesindt, vnd diener vnd scharmützelten miteinander, Vnd als die So in dem Rennen geschickt waren Sachen, das sich des Römischen kaiser volkh aus der Statt mert, Do hueben Sy listiglich an ze fliehen, vnd tzereten des benannten Römischen kaiser volkh. das Sy begirlich iagt, mit solicher flucht vntz auf ir halt, Do sprach auf die halt vnd sprengt in des kaisers volkh, dy werten sich ritterleich Doch würden Sy überdrungen das Sy gaben die flucht zu der Statt Do wurden gefangen, her Hanns der preisinger, hofmarschalckh ein ritter, der von Gleichen vnd noch ainer des kaisers diener, die betegt Graf wolfgang auf dem veld mit Ross vnd harnasch, Es würden auch sunst auf paiden tailen vil bundt, vnd ettlich erslagen Czwhanndt am Montag nach Augustini ward das Geflos Schrainbaten von der von Wienn Söldner, der hauptman was der Pitzilin ein schuesterknecht dem Hyncko der es vor dem Pellndorffer het abgelaichen wider gewonnen,

*Rubri-*

*Rubrica.* Von dem lanntag Ze Tullen.

In dem benannten frid schriben aus die durchleuchtigen fürsten vnd Herren, her Fridreich der Römisch kaiser vnd der hochgeborn fürst Hertzog Albrecht ainen lanntag, allen Preläten Herren Rittern vnd knechten, den von Steten, gehorsamen vnd vngehorsamen vnd legten den auf sand Maritzen tag gen Tulln, Als nu derselb tag ward gehalten Zw dem komen, von des obgenannten Römischen kaisers wegen, Her Vlrich Bischof ze Gürk, her Iorg von Volkenstorf, der künacher vnd Maister Hartung von kapellen, Mit In zugen auch ettlich purger die zw wienn waren aufgetriben, mit namen der kanstorffer, der Rêchwein ain licentiat paider Rechten, der Haiden, vnd der Hinderpach Auf solh der benannten paider Herren schreiben, komen auch all Prelaten, herren Ritter vnd knecht vnd auch die von Steten vnderhalb der Enns, Aber ob der Enns kom von Herren Rittern vnd knechten nyemant, Sunder ettlich Prelaten, Es komen auch zu dem tag Hertzog Albrechts Rêtt, der Marggraf von Rôtl, Her Hêrtneyd von Trawn, her Kristof von Potendorf, vnd von dem heiligen Vater dem Pabst ward gesannt, Her Torcilanus ein legatt, ain weiser man der zwischen paider fürsten Râtt, vnd der lanntschafft ain getrewer mittler was, Do ward angehebt zu taidingen Do hielt der legat für, vor den Râten des Römischen kaisers, hertzog Albrechts vnd der lanntschafft ettlich notdürftig sachen, die di heilig kristenhait berürt von den vnglaubigen, Vnd pat paider herren Râtt auch die lanntschafft, das sy solh übl, So die vnglaubigen Türcken der kristenhait zueuzugen zu herten nemen vnd in frid vnd ainikait giengen damit denselben vnglaubigen widerstand getan würd, wenn geschâch des nicht, So môcht der gantzen kristenhait noch weiter vnbringlicher schaden Zugezogen werden, nach.

nach dem das ôbrist hawbt der kristenhait geirrt würd, 1463 das er den vnglaubigen nit widerstand getûn môcht. Auf solh fürlegen des legaten vnd darnach nach baiden herren Râtt vnd der lanntschafft red vnd widerred, nach ettlichen tagen, als der Legatt paider herren Râtt. vnd die lanntschafft genûgklich In Irem fürlegen gehört hett, Begerten derselb Legat der Margraf von Paden vnd des von Saltzburk Râtt ain wissen zuhaben, Ob die kaiserlich Maiestat vnd hertzog Albrecht vmb ir Zwitterrecht vnd Irrung in gûtlicher bericht veraint würden, Ob Sy das leiden vnd ain geuallen daran haben wolten, Sunder des artickl halben, antreffend die widergab der Geflösser, der die kaiserlich maiestatt an recht enntwert wâr Darauf was der lanntschafft antwurt, das in solh Zwitterrecht vnd irrung yntzt her albeg ein getrews leid gewesen vnd noch wêr vnd gern gesehen hieten, das Sy in gûtem brüderlichem wesen miteinander gestanden wâren dann In Zwitterrecht vnd Irrung deshalben So wâr ir gefallen vnd begier das ir paider gnad vmb ir Zwitterrecht vnd Irrung gûtlich gemittelt vnd geaint würden an der Lanntschafft verrerbewerung, solh erpietung der legatt geuellklich aufnam, Darauf wurden von der lanntschafft erwelt xxxij. acht aus den herren, acht aus den Prelaten, acht aus Rittern vnd knechten Vnd viij. von den Steten Do wurden aufgeschriben ettlich artickl, dar Inn des lands vnd der lanntschafft nottûrft begriffen was. Von Erst ob paid herren vmb solh ir zwitterrecht vnd Irrung gemittelt vnd geaint würden, das dann allen den lanntleuten aus den vier Partheyen, des lannds ze Osterreich, die vnsern Herren dem Römischen kaiser, oder vnsern Herren Ertzhertzog Albrecht entsagt, vnd was auch absagden von Wienn von den lanntleuten vnd andern Steten aufgangen wêren, das ainem yeden sein absag, Sy weren geistlich oder weltlich, die sich in den kriegleuffen gegenn vnsern genâdigen herren verschrieben hieten, Vol. III. P ten,

1463ten, solh verschreibung widergeben würdenn Vngeuerlich, das auch alle Vngnad vnd veintschafft, die sich in den benannten kriegleuten zwischen den herren, vnd den bemelten lanntleuten, vnd den so kain tail entsagt haben noch still geseßen sein, sunder dem pischof von passau, begeben vnd halten gantz ab sein vnd kunftlich gegen kainem tail in vngnaden Rach noch in dhainen andern wegen, nymermer gesücht noch gedacht werden, mit recht noch an recht geistlichen noch weltlichen das auch das nach allen nötdürften verlarigt werd, das auch all new auffeng vnd besatzung So durch vnser genädig herren, die Iren, herrn Zdencko von Sternberckh den hauptman von Märhern vnd ander oder durch wen das beschehen wår Im lannd gemacht vnd aufgangen wæren an verziehen vernicht vnd abgetan, vnd die noch ander fürbaßer genutzt vnd geprauchet werden, desgleichen all new auffleg vnd Mewtt Die nach abgang kunig Albrechts löblicher gedechtnußs vnd von allter nicht herkommen sein von wem die gemacht vnd fürgenommen wæren, niderhalb vnd ob der Enns all abgetan vnd nicht mer hierfür genommen werden Item das auch all huldigung ab sein vnd hierfür nicht mer geben noch genommen solten werden Es sullen auch all gefangen, was in den krieg lewffen gefangen sind ledig gelassen werden an all schätzung Auch was ainem yedem in den krieg von Geflössern Sytzen Embtern leuten vnd Güetern, abgedrungen angewunnen, oder vergeben von wem das beschehen wår, vnd ob icht brieff genommen wæren, was der vorhanden sind, das es denselben in was wesen oder stand die sein wider In geben vnd abgetreten werden mitsamt den fruchten als Sy yetz sind an verrer Waigrung vnd widerred an verziehen Item wer die wæren die in solhem fürnemen, vnsern genädigen Herren vnd der lanntschaft nicht gehorsam vnd sich darwider muetwilliklichen setzen wolten, das dann vnser genädig herren die selbing gewaltik.

1463 tiklich darZue twingen, das Sy gehorsam sein müesten, Vnd ob vnser genädig herren, der lanntschaft darzue bedürfften vnd Sy eruordern würd, So sol man auf sein vnd irn genaden solh vngheorsam, hellfen gehorsam Ze machen, Item das vnser genädig herren paid all geltschuld vnd verschreibung, die Sy gæsten vnd lanntleuten geben oder gemacht hieten auf Zeit die Nu aus wæren, oder kunftlich aus sein würden betzallen, damit lannt vnd lewt dardurich nicht angriffen noch beschèdigt werden. Item das vnser genädig herren hierfür solh geltbrief, dar Inn die lanntlewt verschriben wæren vnd darauf angegriffen vnd beschèdigt möchten werden, fürbaßer nicht mer aufgeben alsdann Syder kunig Albrechts löblicher gedechtnußs abgang beschehen ist Item ob yemant seine lehen aufgesandt hiett welchem herren das wår oder wie sich der kriegfleutt Irung in den lehen begeben hiett, dem oder den sullen Ire lehen genädiklich an schaden wider geliehen werden, Wenn Sy des begern mitsamt den Erbämptern. Item das das lanndrecht mit ainem lanndmarschalh, fürgesehen vnd mit peisytzern von Herren Rittersn vnd knechten besetzt vnd gehalten würd als von allter herkommen ist Item das an paider tail willen vnd an mercklich Echafft nött, nicht schub gegeben werden, damit das recht ainen fürgangk haben mûg Item ob der lanndsfürst zw aynem lanntman, oder lanndtman Zu dem lanndsfürsten Zuspruch gewinn ob das nicht gütlich möcht abgenommen werden, das er dann denselben lanntman desgleichen der Lanndtman den fürsten darumb fürnem mit recht als von allter herkommen ist vngeuerlich Item das die Münß Im lannd bei dem werd, khorn vnd aufzol gehalten werd als das durch gemaine Lanntschaft, mit willen vnd wissen vnser allergenädigsten herren des Römischen kaisers zw wienn fürgenommen ist, das auch vnser genediger herr darob Sey, das kain aufwendige Münß auf den wienerflag nicht gemünßt werd,

1463 vnd dardurch die Münß Im land Österreich bestentig be-  
 leiben müß, vnd der flaghschatz nicht gehöhert werd vn-  
 geuerlich Item das vnser genädig herren all auffleg  
 auf wein traid Saltz vnd andre war vnd all ander New-  
 ung gantz abtün vnd hinfür nicht mer gestatten Zene-  
 men vnd sich an yeden gewondlichen Mewtten vnd Zol-  
 len, als die von allter bei Iren vorfordern fürsten von  
 Österreich herkömen sind, benügen lassen, damit der  
 Gemain man, seins gewerbs vnd handel wider geprau-  
 chen vnd getreiben müß Item von des lanndsfrid we-  
 gen das vns den Ir genad vestiklichen halten vnd scher-  
 men well dardurch ain lannd zw dem andern berüblich  
 gehandlen müß Item nach dem vnser genädiger herr  
 künig Albrecht löblicher gedechtnuß, di Iuden aus dem  
 lannd getan hiett von mercklicher vrsach vnnnd des lannds  
 pesten wegen, das di hinfür in das lannd Österreich  
 nicht mer gesetzt, In auch kains handels Im lannd ge-  
 statt noch darInn gehalten werden Item das alle le-  
 hen von den fürsten den lanntleuten gnädiklich gelihen  
 vnd darInn gehalten werden Item das alle lehen von  
 den fürsten den lanntleuten gnädiklich gelihen vnd dar-  
 Inn gehalten werden als bei Iren vorfordern beschehen  
 ist vnd auch in der kantzlei wider alts herkomen nicht  
 beswört werden vngeuerlich Item das vns die lannds-  
 fürsten bei allen vnsern genaden freihaiten, löblichen  
 gewonhaiten vnd alltem herkomen genediklich halten  
 vnd vns die bestëtten Item das auch die hochschuel  
 zw wienn bei Iren Eeren wurden vnd freihaiten vnd in  
 Ir aussteunder vnnnd künftiger Sold gegeben werd Als  
 der von fürsten von allter herkomen vnd gestift ist.  
 Item welcherlai verschreibung die lanntleutt von den  
 fürsten vnd iren vorfordern vmb ir kamerguet haben das  
 Sy dabei genädiklich gehalten vnd an lanndsfrid dauon  
 nicht gedrungen werden Item das vnser genedig her-  
 ren vnsern sold vnd ander redliche schuld von ku-  
 nig lasslawen, vnd andern fürsten herkomend genädik-  
 lichen

lichen betzallen, als vns das vormalen von iren gena-1463  
 den zuegesagt ist Item das ir genad kainen freibrieff  
 für geltschuld geben Sunder das recht aym yedem dar-  
 umb offen lassen Vnd ob solh brieff vor außgangen wē-  
 ren das Sy die abtuen vnd kraftloß machen Item  
 das vns ir genaden auferuordern vnd veldzugen hal-  
 ten als ir vorfordern vnsern vorfordern gehalten ha-  
 ben Item das Ir genad Ir pfleg vnd Embter Im lannd  
 mit lanntleuten besetz vnd die Regierung den gesten  
 nicht beuolhen werd Item das man es an den Mewt-  
 ten vnd Zollen, mit den lanntleuten halt als von all-  
 ter herkomen ist Item das Sy frömbdt wein in das  
 lannd zeführen nicht erlauben, sunder gewert werden  
 als von allter herkomen ist Item das kain stewr noch  
 gewaltig anlechen, an vergünnen vnd willen gemainer  
 lannttschaft fürgenommen werd, weder in Gemain noch  
 in sunderhait auf Geistlich noch weltlich damit nyemants  
 wider alts löblichs herkömen nicht beswört werd, Vnd  
 ob solich steur mit vergunnen der lannttschaft fürgeno-  
 men würd, das dann mit der gemainen briesterschaft  
 dar Inn mit willen des Bischofs von Passaw vnnnd besun-  
 der gegen den güetern des Capitels zw passaw nicht  
 als mit geist güetern Sunder als bei künig Albrechten  
 vnd seinen vorfordern gehalten vnd gehandelt werd.  
 Item ob die herren vnd die lannttschaft also in aini-  
 kait pracht würden, das dar Inn sein wirdikait weg für-  
 nem, Damit den dingen allen nachgangen vnd Sy dar-  
 Inn nach nottdurfft fürgefehen würden als er sich  
 des erpoten hab Item als der legatt der lannttschaft het  
 fürgehalten das Stuckh antreffund die hillf vnd pürd  
 zw entrichtung der Söldner vmb ir schuld Darauf was  
 der lannttschaft anttwürt, Das Sy sich in sölh hillf vnd  
 mitleiden nicht pilleich geben, angefehen das die Söld-  
 ner aufgenommen vnd in das lannd an iren willen vnd  
 wissen gefürt wēren, Doch wolten Sy dem verrer nach-  
 gedenccken, Vnd nach dem In fürgehalten wēr das solh  
 hillf leidlich vnd vnbeschwēlich sein solt, begerten Sy In



1463 zu verstehen zu geben was hilf die Sein vnd wie die fürgenomen solt werden das Sy leidlich wër, Auch ob sich die lanntschafft bedencken würd von frid vnd gemachs wegen vnser genädigen herren, vnd des lannds ein leidliche hilf ze tûn, das in das an Iren freihaiten vnd löblichen herkomen kainerlai schaden noch Irrung pringen solt, vnd das Sy darumb mit brieflicher vrkund versorgt würden nach nottûrfften, Das auch wurd fürgesehen das die hilf zw ander nichte, dann zw fridung vnser gnedigen hererschaft vnd des lannds vnnd zw abfertigung der Söldner gepraucht werd, Das auch all parigen die von kunig lasslaws wegen löblicher gedechtnûß in parigschafft komen wëren dauon an schaden genêdlich genômen damit dieselben parigen auch lanndt vnd leutt in verrer schêden nicht pracht werden Vnd als solich obgemelt artickl durch die lanntschafft fürgenommen vnd betracht wurden, Darnach wurden Sy gemacht in latein, vnd dem Legaten geantwurt in zwain Zedeln, Derselb legatt Sy darnach Zûschickt des Rômischen kaisers vnd des Hertzogen Rêten, die Sy hörten vnd des benannten kaisers Rêtt Ir Anttwurt auf yeden artickl insunderhait teten, Aber die Rêtt des fürsten lanndten Ir Zedl dem fürsten gen wienn do er die mit seinen Reten aigenlich gehôrtt, vnd die nach allen notdurften gewegen hett Do sannt er die wider gen Tullen seinen Reten, Die darnach die antwurt des fürsten, der lanntschafft in geschrift fürhielten Vnnd lautt Also als hernach geschriben stett. Als die lanntschafft ain fürnemen getan, solh fürnemen Im sein Rêtt an einer Zedl geschickt hieten dasselb fürnemen er gehôrt vnd mit seinen Rêten gelesen hiett Vnd ließ das seinthalben bestên bei den Artikeln So die lanntschafft hiet fürgenommen vnd hiet auch daran ein guett gefallen Darnach ward aber gehôrt das fürnemen der lanntschafft vnd darauf des Rômischen kaiser anttwurt, die in allen Artickeln gleich miteinander lauttent Ausgenommen zwen artickl von wegen der lanntsteuer vnd des aufflags die waren dreimal zw enndt nit

nit beschlossen Do wurden die xxxii. herren so vor von 1463 der lanntschafft zu den sachen geben warden, durch die lanntschafft gepeten, das Sy solten überfytzen vnd versuechen, damit man des aufflags vnd der Stewr môcht sein vertragen Wenn das land in menig weg vil scheiden genomen vnd enphangen hiett Auff solh der lanntschafft begern lassen über die xxxii. herren vnd suechten menig weg hin und her, damit man der Stewr vnd des aufflags wër gewesen vertragen, Des aber ye nicht gesein mocht Do ward die Lanntschafft gefordert, do hiet für her Rüdiger von Starchenbergk, wie die herren die zwen Artickl nach allen nottûrfften gewëgen hieten vnd chunden nicht finden das man des aufflags vnd der stewr mochten vertragen sein, solt man anders der Söldner aus dem lannd vërtigen Wann solt die sachen durch der benannten Zwayer Artickl wegen, würden werden zestôßen So wurd der mangl vnd pruch gelegt auf die lanntschafft. Vnd das man sech das kain abgangk an der lanndschafft in den digen allen nicht wurd erfunden So solten Sy yren willen zw solichem aufflag vnd der lanndstewr gütlichen geben Aber wurd die sach durch die herren zûstôßen So mocht man In darInn khain schuld zûgemessen, Wenn Sy hieten albeg gern gehôrt den gelimpfen, Vnd als die lanntschafft die wart vernam, gab Sy zw dem aufflag nûr auf zway Iar an ainer Statt In dem lannd ze Osterreich solt genomen werden von dem wein vnd sunst von kainen andern dingen, Vnd das die herren die sach also für sich nêmen Dardurch Sy vnd die gantz lanntschafft arm vnd Reich darInn nach nottûrfften pebart vnd fürgesehen würden Es ward auch nemlich beredt das der aufflag vnd die lanndsteuer, Erst solten genomen werden, wenn die herren miteinander geaint wëren, Man solt auch ettlich lanntlewt aus den vier Partheyen erwellen dartzû, Die denselben aufflag vnd stewr Innehmen, Vnd zu ander nichte aufgeben, dann zw abfertigung

1463 tigung vnd entrichtung der Söldner aus dem lannd, Vnd ob icht übermaß da sein wurd, das man dann zw nottürfft des lannds, dann anlegiet, man solt auch übersitzen vnd fürnemen, Wie man sölh stewr anlegen wolt Nach dem wurden aus den xxxii. herren erwelt viij, die solten über sytzen vnd betrachten was einem yedem von seinem guet So er hiet Im lannd ze Osterreich zu stewr geben solt, Die erfunden vnd betrachten das ein yeder der xx. fl. wert hiet, solt geben j. fl. von hundert Phundten funf phunt, vnd von tausent phunt fünfzig phunt 9. Darnach ward geredt aus den sachen wie man den Römischen kaiser vnd Hertzog Albrechten vmb ir Zwitterrecht, güttlich möcht geainen Darumb sich die lannttschaft fuegt Zw den Räten, des Römischen kaisers, vnd den Räten Hertzog Albrechts, vnd redten mit In auf menig weg vnd mittel, die dienten zw frid vnd ainikait pader herren. Es prachten auch für den legaten vnd die lannttschaft, die von Wienn als peidreytzechen artickln, die ettwas grob vnd Swär waren, Vnd hielten für wër sach, das der Römisch Kaiser vnd ir genädiger herr Ertzhertzog Albrecht. vmb Ir Stöß vnd Zwitterrecht, miteinander in güttliche bericht kemen, das sich dann der benandt Römisch kaiser gegen in verschreiben solt, dieselben Artickl zehalten, Do ward in fürgehalten durch die lannttschaft, Sy solten di sach So swer nit vassen, Sunder gleichlich für sich nemen, das man dar In möcht gereden, Darauf gaben Sy wider ein antwurt der lanndtschaft, ob sy verstuenden Das Sy die sach Swerlich hieten für sich genomen, das wer In ein nottürfft, Doch So wolten Sy sich güttlich lassen weisen, was In darInnen Riet der von passaw vnd die lannttschaft, Des wolten Sy gern voligen, Sy melten auch dabei das Sy an Iren genädigen herrn Ertzhertzog Albrechten vnd außerhalb sein kainerlai bericht aufnehmen wolten, Es wër dann das sein genad vor vmb sein spruch, die er hiet gegen dem Römischen kaiser ver-  
richt.

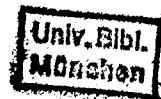
richt vnd geaint wer. Vnd hieten guete hofnung sein<sup>1463</sup> genad würd desgleichen auch tün, Vnd das den sachen deßer beruebtlicher nachgangen möcht werden, würden die geschoben für den Römisch kaiser in die Newnstatt, auf sand Syman vnd sand Iude tag, Auf denselben tag hertzog Albrecht sein trefflich Rett, vnd die von wienn die iren mit gewalt sendden solten Des also von paiden tailen ward verfolgt Vnd der Lanndtag zu Tullen ward zu lassen Doch so ordnet die lannttschaft aus den vier partheyen acht die sich auch fuegten in die Newnstatt zu dem Römischen kaiser, Mit namen aus den prelaten, der Abt von Melkh, der von Quotweig, Herren Rüedigern von Starchenberg Pangretzen von Planckenstein herrn Sigmund Eytzinger Jörgen Seysen-  
ecker, vnd die von Stain vnd krems, die daselbs an sein genad prachten der lannttschaft nottürfft, vnd ein frid ward gesetzt von sand kolmans tag vntz auf Martini. Desselben Iars an sand Symon vnd Iuda tag füegten sich in die Newnstatt vnder dem gelait des Römischen kaisers hertzog Albrechts Rett vnd ettlich aus der lanndtschaft. Daselbs aber gueter fleis getan ward das baid herren vnd die von wienn in ainikait weren Des zw disem mal aber nicht gesein mocht wenn des Römischen kaisers Rett weg fürgehalten heten, die mer zu vnfrid dienten denn zw frid, Vnd darauf kömen des Hertzogen Rett vnd die von Wienn am Mitichen vor sand Merten tag, vngetaner sachen wider gen wienn, vnd ain frid ward gesetzt vntz auf sand katherein tag.

*Rubrica.* Wie der von Hohenwerckh durch hertzog Albrechten ward geurlaubt von der  
Kchantzlei.

In der Zeytt nam der hochgeborn fürst Hertzog Albrecht, hern Stephan von Hohenwerck das Sigl, vnd ward von Im getzigen wie er den lannttag zu Tullen hiet wellen Irren Derselb von Hohenwerckh trew  
Vol. III. Q vnd

1463 vnd Eer darumb gab damit er des fürsten kantzler ward, wider die gerechtikait seins natürlichenn herrn vnd landffürsten des Römischen kaisers, Also müßt er auch mit schannt vnd laster von der kantzlei weichen. Darnach schraib derselb von Hohenwerck dem fürsten vnd maint wie er solich Smach vnd schandt vmb sein genad nicht hiet verdient vnd nam darauff in solhem seinem schreiben von dem fürsten vrlaub von dem aid vnd gelüb So er im getan hiett Vnd wolt Im hinfür nichts mer phlichtig sein, Derselb von Hohenwerck schickt auch in die Statt Wienn ainen seinen kapplan, mit namen hern Cristan zw ettlichen purgern mit glaubbriefen, Der was am Ersten komen Zw dem liepharten die Zeit Münsmaiter Darnach zw andren zw dem Schönprucker, vnd hett In gesagt wie der Römisch kaiser vnd hertzog Albrecht sein prueder mit einander verricht weren solh bericht aufwendig Ir wer beschechen, darumb Sy auf die fleischpannckh gehen würden, Vnd Ee wenn sand Merten tag köm würd solh pluetsvergießen in der Statt wienn geschehen, das vor nye wër erhört worden Darnach was er gangen zw dem Schonpruckner, dem hatt er auch geantwürt ainen glaubbrief, vnd Im die Maynung sagt darauf als dem liepharten, Der benandt von Hohenwerckh hett Im auch geraten das Sy ir guett aus der Statt præchten an enndt, da es sicher wër, wann der von liechtenstain, der von Eberßdorff vnd die von Potendorff von dem Hertzogen volligen gewalt hieten zwischen dem Römischen kaiser sein vnd der Statt wienn, vmb all sachen aufzusprechen, Der benandt kapplan het auch mer brieff, die er ettlich andern purgern solt geantwürt haben Doch so hett er darInn gehabt den liephartten zw Ratt, Ob er die andern brieff an die Ennd do sy hin lautteten antwürten solt, Der hett Im geratten Er solt sein vnuerbarren, wenn er möcht mit den sachen also vmbgèn das er kêm in aynen sackh.

Nach



Nach dem giengen die obgenannten Zwen purger vil-1463 leicht von foricht wegen Zw den Räten des fürsten Vnd öffnaten In solh des von Hohenwerckh pottschaft vnd Werbung die Sy von seinem kaplan heten vernomen, Die prachten das an den fürsten Darnach stëllt der Fürst nach dem kaplan vnd fieng In vnd erfarscht von Im alle haymlikait seiner pottschaft. vnd begraif bei Im die brieff die er andern purgern noch solt geantwürt haben, Vnd am Montag vor Symonis vnd Iude, stellt er In Offenleich für Rätt Genandt vnd gemain auf sand Stephans schul die der fürst dahin hett berüeffen lassen, Daselbs sagt er offenlich die maynung seiner pottschaft, So Im sein Herr der von Hohenwerckh beuolhen hett Er sagt auch dabei wie sein herr geredt hiett, Ob er dem fürsten ye gediennt hyett So wolt er nu gedennckhen das er Im souil widerumb vndienn wolt Als die sache nu alle von dem kaplan gehört vnd vernomen ward, lies hörn Hertzog Albrecht ainen brieff den Im der obgenannt von Hohenwerckh hett geschriben, der Inn hielt wie er solh Schmach vnd schandt die Im von sein genaden wår widergangen, mit seinen getrewen diensten vmb sein fürstlich genad nicht verdient hiett, als oben berürt ist &c. Darauf anttwürt der fürst, wie er Im kainerlai smach noch schandt nicht zügetzogen hyett, Sünder er hiett güettlich an In das Sigl vordern, vnd In von dann reiten haissen, darumb er solichs in seinem schreiben nicht bedorfft melden, Er patt auch Ratt genannt vnd Gemain, ob hinfür icht brief von dem von Hohenwerckh oder andern in die Statt khêmen, vnd an Sy gelangten das Sy die, seinen genaden fürbringen wolten, desgeleichen ob sein fürstlich genad ichts angeliangt, das Sy vnd gemaine Statt berürt, das wollt er Sy albeg wissenn lassen, vnd vor In nichts verhalten, Vnd wer In sagt das die kaiserlich maiestat vnd er, miteinander geaint wëren dem solten Sy nicht gelau-

1463 glauben, wenn er hiett In, vor meniger malen persöndlich zügesagt vnd auch durch sein Rêtt zuesagen lassen, das er aufwendig Ir, mit der kaiserlichen maiestatt in kainerlai weis kômen wolt, Desgeleichen hofft er wiederumb zu In, das Sy auch kain bericht, aufwendig sein, mit dem Römischen kaiser aufnehmen Das Im von Ratt Genannt vnd Gemain zügesagt ward. Herr Veitt von Eberdorf kom gen Wienn, dem lies zûsagen der Hertzog Er solt reiten aus der Statt an verzihen das er têt Her Hainreich von liechtenstain begert, menigermal gelaitt an denn Hertzogen der Im aber kains geben wolt, vnd lies Im anttwürten wie von allter nicht wêr herkömen, das ain fürst seinen lanntleutten gelaitt phlichtig wêr zugeben an redlich vrsach, hiett er aber bei seinen genaden zeschaffen So môcht er an gelaitt wol zw Im kômen wenn er kainerlai yngnad wider In nickt hyett Also wurden auch von des fürsten hoff getan her kristoff von Potendorf, Her Reinprecht vnd Her Albrecht von Eberdorff vnd ander die an dem ersten den fürsten in den krieg wider den Römischen kaiser pracht heten Die sich darnach wider in setzen, vnd seinen gepoten vnd dem schreiben So er In getan hett Zw dem Lanntag gen Tullen nicht gehorsam waren, Vnd also wurden Sy vmb ir vntrew von dem fürsten belônet, Darnach Zw hanndt hielten die obgenannten lanntherren ainen tag zw Eberdorff, Zu In kom der Graff von Pösing vnd Vreich Grauenecker, die Sy mit fleiss paten das Sy In huld vnd gnad von dem Römischen kaiser erwurben, Daselbs wurden Sy eins tails von dem egnanten von Pösing vnd dem Grauenecker vertrôst, doch das man sy zwischen dem Römischen kaiser vnd In dester fûglicher getaidingen môchten, ward den lanntherren durch Sy geraten das Sy etwa in nehent vmb die Newnstat kômen, das sy teten vnd fuegten sich gen liechtenwerd, daselbs waren vndertaidinger

zwi-

zwischen dem vorgenannten Römischen kaiser vnd In 1463 Vreich Grauenecker vnd Andre Pemkiricher, Vnd prachten Souerr, das sy sich gegen seinen kaiserlichen genaden diemütigen sollten, vnd sein Genad pitten das er In vergab die handlung So sy wider sein gnad begangen hieten, dann So môchten Sy villeicht gnad an Im finden, des Sy sich verwilligten. Doch begertten Sy an sein kaiserlich genad zw sôlher diemütikait eines gelaits, des In aber der kaiser nicht geben wolt vnd maint Sy wâren sein lanntlewt vnd bedôrfften khains gelaits. Veber das ward es dennoch durch den Grauenecker vnd den Pâmkiricher bei dem Römischen kaisers villeicht aufgetragen, das Sy denselben lanntherren stunden für das gelait in ainer gehaim Desselben Iars an Eritag vor Martini, kômen in die Newnstat geriten an offens gelaitt Her Stephan von Hochenwerck Her Hainreich von Liechtenstain Veitt von Eberdorff vnd Her Cristof von Potendorf, vnd fiellen dem Römischen kaiser zu fuezen, vnd diemütigten sich daselbs mit aller vnttertenikait, vnd paten sein kaiserlich genad In solh mischandlung wider sein kaiserlich genad begangen, genâdlich zw uergeben, wann sy fürbafer seinen kaiserlichen genaden mit aller gehorsam peistên, vnd mit leib vnd guet dienen wolten, Der Römisch kaiser hies Sy aufsten, vnd lies In zûsagen sein genad wolt sich über sôlh ir erpieten bedencken, Vnd So sy zw nachsten zw Im kômen In darûber ein anttwürt geben, Als das erhôrten die von wienn die in der Zeit in taidingen waren in der Newnstat, das sich die also dem Römischen kaiser gediemütigt vnd gnad von Im gepeten heten, Die erschrackten ettwas vast vnd die sach ward pracht an die Gemain in dem Ratthaws di ettwas ein missuallen daran heten, wann sy ainen gueten ruckh vnd hilff an In verlûrn Doch geschach es mer darumb das Sy ain Exempel bei In nemen, vnd sich auch diemütigten vmb den freuel vnd gewalt den Sy an dem Römischen

Q 3

1463schen kaiser seiner Erfamen gemähl vnd dem Jungen Herren begangen heten. Auf solh des Römischen kaisers antwurt, riten die lanntherren wider Newnstat vnd legten ainen tag gen Ebenfurt auf den Mitichen vor sand Elspeten tag, vnnnd schriben den von wienn ettlich aus In zw demselben tag auch zw schicken, wann Sy daselbs fürnemen wollten, das fur Sy, lannd vnd lewt sein solt. Solh ir schreiben verantwurt in die von wienn in solcher maß, Sy solten solh ir begern an den fürsten bringen, was dann sein fürstlich genad als ir genädiger herr vnd lanndfürst mit In schueff dem wëren Sy willig nach zugën, Vnd als dieselben lanntherren merckhten das Sy die von wienn von dem fürsten nicht tailen mochten als dann ir will wër gewesenn vnd als das villeicht mit In was angelegt, do riten Sy wider in die Newnstat Zw dem Römischen kaiser der gab in sein huld vnd Genad vnd lies in nach alle mißhandlung die Sy wider in begangen heten. Zw der Zeitt was auch groffe Zwitterrecht vnder dem adl in dem fürstentumb Osterreich. Es was auch kain lanndmarschalh noch kain lanndsrecht, Vnd welich herren sich hielten auf dem tail des Römischen kaisers die griffen an die herren vnd edllewt auf dem tail hertzog Albrechts, vnd dieselben widerumb die herren vnd edlleutt auf dem tail des Römischen kaisers, Ain herr genannt Pangretz von Planckhemstain vnd ain Ritter Genannt Iorg Sëwfsenecker, die waren ettwas hochmütig vnd ainer wolt dem andern nicht nachgeben. Wenn der von planckhnstain hett In das haws freinstain mitsambt der herschaft So darzü gehört vnd hett das nach allen nötdürfften Zw der wër zügerichtet vnd wol gespeist der hielt den tail des Römischen kaisers, Vnd der Sëwfsenecker was auf dem tail Hertzog Albrechts, vnd hett Inn das Geflos pösenpewg, mitsambt der herschaft So dartzü gehört, Di zwenn edlman fluegen Scheltbrief an einander an, vnd komen in grofs krieg, vnd ainer verwüß dem andern mit Raub prannt vnd huldi-

huldigung seiner leut vnd güeter. Doch was der Ministrail tail an denselben güetern vnd lëwten ir aigen Sunder es was des fürstentums Osterreich, Darumb sy das villeicht desten ringer wuegen, Vnd als Sy an einander nu vil mercklich schaden mit Raub vnd prannt getan heten, do ward von herren Rüdigern von Starckenberg herren Oswalten dem Eytzinger vnd andern Iren frewnten da zwischen getaidingt, vnd ain tag gesetzt gen Weissenkirchen in die Wochaw, daselbs würden Sy verricht. Es het auch hertzog Albrecht die Statt vnd Maut zw Ibs versetzt ettlichen Söldnern vmb Iren Sold, die allenthalben vmb Ips den leuten vil verderblichis schaden züzugen. Geschechen nach christi gepürd M°.cccc°. vnnnd lxiiij. Iar vmb sand wertlmes tag. Desselben Iars am Mitichen nach martini lies der hochgeborn fürst Hertzog Albrecht vordern in das Ratthaus zw wienn Ratt Genannt vnd Gemain vnd hielt in für vnder andern dingen, wie er wër komen in den krieg. Es wëren auch vil brief gesennt worden in die Statt von ettlichen lanntleuten die Innhielten wie er sich mit dem Römischen kaiser ausserhalb ir verricht vnd geaintt hielt, Vnd wer das von Im schrib oder redt der tët Im vngütlich vnd man solt des nicht glauben. Wenn er hielt in mënigmal züsagen lassen das er mit dem benannten Römischen kaiser in kain bericht noch aynigung kömen wolt. Ir sach wër denn vorgericht nach Irem geuallen dann so wolt er sich auch verrichten. Nu wër der hochwirdig vater her dominicus Torcilan des päblichen stuels legat mit andern vndertaidingern der sachen. Es hielt auch die lannttschaft aus In geschickt Herrn Sigmunden Eytzinger vnd Görgen Sëwfsenecker die all weg vnd mittel villeicht wurden darlegen, dardurich die sachen verricht vnd geaint wurden. Vnd begert an Ratt Genannt vnd Gemain, das Sy aus In als auf xx. oder So uil Sy guett bedëucht, zu sein genaden.



1463 naden gen hof schickhen die mitsampt seinen genaden auch guett weg vnd mittel geben, das solh zwitrecht vnd krieg auf paiden tailen aufgehelt vnd das lannd in frid vnd Gemach gesetzt würd. Auf solhs des fürsten begern Erwelt die Statt aus Ratt Genannt vnd Gemein ettlich aus In vnd als die gen hof komen. do ward vor dem legaten vnd andern vndertaidingern, durch Hertzog Albrechten mündlich fürgehalten nicht anders dann die maynung als sein genad in dem Rathaws erzellt hett, Vnd am freitag vor Elizabet rait der legat mitsampt andern vndertaidingern von wienn wider in die Newnstat, den der fürst belaitt vntz zw dem heiligen geist vnd für mit Im den Probst von Prespurckh, den Hertzog Albrecht in vencknuß het gehalten, von sand Marchtag vntz auf den obgenanten tag. Vnd ain frid ward gesetzt von sand Mertein tag vntzt auf sand kathreintag. Als das merckhten die purger vnd hanntwercher, das der legat mit andern vntertaidingern an entliche befließung abschieden, daran heten Sy ein missuallen vnd kundten doch grunntlich nicht gewissenn was in den sachen Irrung præcht, oder an welchen tail der pruch wer vnd gedachten wie vielleicht ir sachen Irrung tett, Darumb erbelten Sy ettlich aus In vnd sannten die zu dem fürsten, vnd ließen sein gnad pitten weg fürzenemen die zwischen sein vnd dem Römischen kaiser zu frid vnd ainikait dienten, angesehen das Sy mit seinen fürstlichen gnaden auf den krieg, nu vil gelegt hieten vnd vermöchten des in die leng nicht weiter vnd setzten Iren willen gantz zu seinen genaden, was er aus den sachen macht und darinn hanndbiett oder tett, das wår alles ir gueter will, vnd hieten gutt getrawn sein fürstlich genad würd Sy nach notdurften fürseken vnd versorgen. Darnach vor sand kathrein tag am Eritag kam des legaten pottschaft in der nacht aus der Newnstatt zw dem Hertzogen gen wienn vnd sagt seinen fürstlichen genaden, wie er vntzt her.

her bei dem Römischen kaiser in seinen sachen nicht 1463 vil hielt aufgericht, dann das er sein kaiserlich genad mitsampt andern vntertaidingern, daran hieten pracht, das er den frid von sand kathrein tag vntz auf die liechtmess gelenkt hielt. Des verkunden Sy sein fürstlichen genaden, darumb er mit den seinen ernstlichenn schueff, das der benant frid durch Sy pas würd gehalten dann vor, Sy wolten auch in den sachen die sein fürstlich genad berürten nicht nachlassen, sunder die für vnd für bei dem Römischen kaiser arbeiten vnnnd dann seinen genaden die Anntwurt So In geben würd fuderlich verkunden. Nach dem kom aber ain schreiben von dem legaten vnd den vntertaidingern, Hertzog Albrechts aus der Newnstatt das er die purger aus Ratt Genannt vnd Gemein, an sand andrès tag auf sand Stephans schuel zw wienn hören lies, das Innhielt, wie der Römisch kaiser nicht wolt ingedenckh sein der wartt von der verlengung des frids, Als Sy vormaln seinen genaden zugeschriben hieten, sunder sein kaiserlich genad hielt lassen melden ettlich Artickl vnd maynung wolt man in die also gen dann so wolt er den frid halten vntz auf die obberürt Zeyt, vnd des Römischen kaisers maynung stuent also, das man den probst von Prespurckh auf gerawm Zeit tæg geben, vnd die gefangen dem Grafenecker auf sein verschreibung dy er darumb tûn wolt auf widerstellen aufgeben. Vnd das Hertzog Albrecht in der Zeitt von nyemant kain stewr begern noch Innemen solt. Auf solh obgenant maynung schickt hertzog Albrecht sein Rêtt an sand Andres abent in der nacht in die Newnstatt die verrer aus den sachen mit dem Römischen kaiser dem legaten vnd andern vndertaidigern redten bei wen die sachen bestên solt. Dann in paider herren hauptsachen erpatt sich der Römisch kaiser, gegen Hertzog Albrechten auf solh weg, wie er Im zw Saltzburg perait wolt nyderlegen, fünfzig tausent guldein, vnd für fünfzig tausent gulden wolt

1463er Im Infetzen vnd nyderlegen Silbreine vnd vergolte phannnd. Er wolt in auch vmb funftzig tausent guldein weifen auf ettlich stett Im reich, dauon er Ierlich möcht Ingenemen, xxiiij. tausent Reinisch gulden, So lang vntz er der Egenanten Summ entricht würd Vnd für xl. tausent gulden wolt er In entrichten von dem aufflag vnd Stewr So yetz in dem lannd Osterreich würd Ingenomen. Da entgegen Hertzog Albrecht seinen kaiserlichen genaden solt abtreten, aller der Geflosser vnd Stett die er Im in den krieg abgedrungen hett, mit sambt dem lannd ob der Enns, vnd so das also beschâch, vnd er die lannd nu Innhielt, Dann wolt sein kaiserlich genad mit Im von der lanntschaft vnd der Statt Wienn wegen gütlich taidingen lassen, Sôlich weg aber zu diesem mal nicht würden aufgenommen.

*Rubrica.* Von Ertz Hertzog albrechts tod.

Als nu durch den hochwirdigen vater den legaten die vntertaidiger vnd ettlich ander So die lanntschaft darzue geben hett vil weg vnd mittel in paider herren haupsachen fûrgenomen vnd betracht würden, die sich doch zw kainer endtlichen befließung gefügen vnd ziehen mochten, begab sich ûbering das der almochtig got aus seinem gewalt verhengt über hertzog Albrechten ein swâre kranckhait die Im alle glider seins leichnams so gar zu rûtt, das er ains gëchen tods starb, an alle berûbung der heiligen Sacrament Am freitag vor sand barbara tag des morgens zwischen sechsen vnd Sûben vor mittag seins allters Im xlv. Iar vnd an sand Nicklas tag bei seinen vorfordern in Sannd Stephans kirichen wirdiklich ward begraben, Darnach erstuenden vil red in dem Gemeinen volk in der Statt Wienn wie man seinen genaden hiett vergeben, Darauf er durch die Erzt beschawtt vnd Iudiciert ward im wër vergeben Das sich darnach durch dieselben Ertzt verwundert vnd wollten nicht mer offentlich dauon reden, Aber ich fürcht

fürcht laider das got der almochtig über den großmüti-  
gen fürsten eins solichen snellen tods verhengt hab,  
Darumb das er an den Purgern das vnschuldig pluēt mer durch des zeitlichen gûts dann von verschuldung wegen lies vergiessen, das teglich von dem ertreich zu gott vmb rach vber in geschrienn hatt, wann er hett vil durstiger Swaben an seinem hof die all genûgsamleich von Im wolten gefatt sein vnd hielt ainen kôstlichen hof an vermügen, Davon nam er von seinen vndertanen prelaten vnd Steten ob der Enns manig Stewr, das ettlich purger sprachen, Sêchen Sy nicht an Ir weiber vnd kinder, sy wolten ir erb lassen ligen, vnd also plôs dauon gen, Wenn sy vermôchten solichs gebens nicht mer. Es ward auch die Statt wienn vnder seinem Regiment also an gelt überschêpft, Darumb dieselben von Wienn vnd Ir nachkomen über lange Iar noch gelten sein müessen. Des obgenanten freitags zuhannt als der durchlechtig fürst Hertzog Albrecht mit dem tod verschaiden was komen in das Ratthaus ze wienn zw einander, der Purgermaister Ratt Genannt vnd Gemein Da hielt der Purgermaister vnd ratt der Gemein für die ableibung des fürsten. Vnnd heten gemacht ein fûrnemen das Sy hören ließen, das also lautt, Als Sy wessen das Sy vil veintt allenthalben hieten So wër notdürft das Sy In gueter ainikait bei einander beliben vnd stuenden, So môchten Sy Iren veintten defter pas widerstand tûn, Vnd So man Sy würd erfordern in der Statt notturf, das Sy dann gehorsam wër, vnd an die enndt kêmén, dahin Sy von den hauptewten in den viertailn beschaiden würden. Vnd das Sy defter pas also in ainikait bei einander beleiben môchten So dient vast dazu das ainer gegen den andern das sprichwort *Heckler* vallen liefs, vnd têtén als frumb leütt als Sy vntz her getan hieten, so lang vntzt rechtlich auffündig würd, was man sich fûrbafer In den sachen halten solt, Darumb Sy ir leib vnd guet mit-

1463 mit sambt in darlegen wolten, vnd ob Sy daran ein gefallen hieten So möchten Sy darauf (*die Hand oder Finger*) auff reckhen, das Sy têtten, Aber doch nicht all Es ward auch daselbs verlassen, das sich ein yeder mit namen solt lassen schreiben. Aber uil aus der gemain gien-gen aus zu dem tór, vnd gaben nicht vil darumb, Es vermelt auch der purgermaister wie Sy ettlich Soldner zw pewarung der Statt aufnehmen wolten, die all deutsch knecht wåren vnd den man getrawn môcht, des auch von der Gemain vnnnd andern purgern ward verfoligt. Darnach am suntag vor sannd Nicklas tag komen auf sand Stephans schuel ze Wienn, der Purgermaister Ratt Gnantt vnd Gemain Daselbs ward durch ainen artzt genannt der kirichaim der die Zeit ainer des Rats was vnd sagt wie er mit sambt andern maistern den leichnam des fürsten aigenlich beschawtt, als sich nach irer kunst gepürt hiett, vnd kunden nach allen Zaichen an dem leichnam anders nicht richten noch erkennen dann das dem fürsten wår worden vergeben Sy wolten auch noch mit dem leichnam solichen fleis haben, vnd den nach der geschrift der Ertznei vnd Irer kunst also pe-wårn damit Sy auf den rechten gnennt der sachen kē-men Vnd man solt gute erfarschung haben, damit man darauf kām, durch wen solich giffit aufgangen wër, Es ward auch gelesen ain brief von dem von Ellerbach, dar Inn er meldung tett wie er hertzog Albrechten aine Summ gelts gelichen hiett, die zu Gemainer Statt nottürfft wår gebraucht vnd aufgeben worden, Vnd patt in der zu entrichten, oder anders müst er darumb die Iren aufhalten zw recht, so lang vntz er haubtguets vnd schadens gantzlich betzallt wûrd. Nu waren für solich geltt parig worden, Hanns von Gera, Hanns gold vnd der kopp die darnach würden in venckhnûß genomen, vmb die dinst So sy Gemainer Statt vnd dem fürsten getan heten. vnd wart begert das Sy solich geltt als die parigen solten zallen, das Sy têtten, Zwhannt am pfintz-

pfintztag nach Nicolai ward gesannt ein offner brieff 1463 von dem Römischen kaifer gen wienn der da lawtt an Prelaten Herren Ritter vnd knecht, vnnnd an die purger gemainlich daselbs zw Wienn, Als der hochgeborn fürst Hertzog Albrecht sein prueder nach verhengnûß des almôchtigen gots mit dem tód verschaiden wër, hiett sein kaiserlich genad gute hoffnung gehabt, das Sy in kûrtz vmb ir Stôls vnd Zwitterrecht miteinander wëren geaint worden, Nach dem es aber der almôchtig gott nu also geschickt hiett Das sy sich dann sein als Irs natürlichen erbherren vnd landsfürsten hielten So wolt sein genad nach ir vnd ander lantleut ratt fürnemen, damit lanndt vnd lewt in frid vnd gemach gesetzt würden, in massen als das bei dem landtag ze Tullenn fürgenomen vnd abgredt wër, vnd was Sy dar Inn tûn wellen das solten Sy sein genad bei dem gegenwürtigen poten vergeschriben wissen lassen.

*Rubrica. Anntwûrt.*

Auf solich des Römischen kaifer pegern haben die prelaten herren Ritter vnd knecht mit sambt den von wienn geantwûrt. Sein kaiserlich genad vnd weilennt hertzog Albrechts haben aufgeschriben ainen lannttag vnd den auf sand lucein tag gelegt gen Hëdersdorf den aber sein gnad verpatt zu besuechen, Doch wellen Sy sich dennoch nach Irer genaden schreiben. zu demselben tag füegen vnd daselbs nichts anders fürnemen, dann das für sein genad lannt vnd lèwt sein solt Desselben Iars am Sonntag nach Nicolai hatt der Purgermaister vnd Ratt lassen hören, ain schreiben auf sannd Stephans schuel zu Wienn, die Gnannten vnd Gemain so der Graf von Pöling getan hett, das Innhielt, wie Im weilent der hochgeporn fürst hertzog albrecht schuldig wår worden acht tausent gulden, Darumb er Im den marckht zw perch-toldsdorf verpfenndt hiett, Vnd begert das Sy ingedechtig solten sein das er solh geltt zw rechter Zeytt erfordert

1463 dert hielt, vnd das Sy Im halben tail desselbigen gelts betzallten auf die kunftigen weinachten So wolt er In zw dem andern halben tail gerawmer tæg geben Wann geschech des nicht So müßt er mitsampt dem von Ellerbach gedenckhen das Sy haupguets vnd schadens entricht vnd betzallt würden.

*Rubrica.* Von dem tag Ze Hêdersdorf.

An sand lucein tag ist gehalten worden ain tag ze Haderdorf, DarZue sind komen ettlich prelaten herren Ritter vnd knecht vnd auch die von wienn vnd nemlich die So hertzog Albrechts tail haben gehalten vnd pei dem lannttag ze Tullen vor nicht waren gewesen, der in tzal als auf xx. sind gewesen. Vnd nach menigern vnderredungen sind sy beliben pei den Artikeln vnd dem fürnemen, So die Gmain lanntschaft ze Tullen betracht heten, vnd haben sich auch gantz darein geben an der lanntschaft dar Inn zu stên Es haben auch dieselben prelaten Herren ritter vnnd knecht geschriben dem Rômischen kaiser sein Rett zu Im gen Hederdorf zw sennden des aber nicht geschach Sy haben auch geschriben denn lanntherren ob der Enns, die Iren mit volligem gewalt daselbs hin zu In sennden, des Sy auch nicht têtten vnnd als Sy sachen das Sy nichts mochten geschaffen, teten Sy ain fürnemen vnd erwelten aus In herrn Rüdiger von Starhenbergk vnd herren hainreichen von liechtenstain zw dem Rômischen kaiser Ze Raiten, vnd seinen genaden ir fürnemen da ertzellen, die sich aber darumb nicht annemen wolten, nachmalen haben Sy erwelt aus den vier Partheien vier, Mit Namen herrn Stephan von hohenwerck vnd den Probst von sand Dorthe, die pei dem tag nicht sind gewesen, den haben Sy ir maynung zûgeschriben, die an den Rômischen kaiser zebringen, die sich auch des nicht wolten verfachen, Es ist auch zu denselben erwelt worden, aus den Rittern, her Pernhart von Tâhenstain, vnd von den Steten die

von

von Wienn vnd also würden die von Wienn die zwain-1463 tzig gehalten für ein landschaft vnd der tag ward zulassen am freitag vor dem heiligen weinachttag, vnd ein yeder zach zw seiner behaufung. Vnd als die lanntleut die zu Hêdersdorf pei dem tag waren von dann wolten schaiden kom in pottschafft wie graf Michel von Maidburckh auch khêm, des Sy aber nich warnten wolten vnd ritten also von dann, vnd als derselb von Maidburck kom gen Hêdersdorf, ward Im geantwurt, ain schreiben von dem Rômischen kaiser Im vnd andern lannttleuten die pei dem tag zw Hederdorf wêren, lauttund, das er auf prach, vnd das darnach schickt den andern herren, vnd als Iacob starch vnd der Rauscher komen gen wienn, offnaten Sy darnach ir pottschafft an sand Stephans tag den genannten in dem Ratthaws als oben begriffen ist, Darauf würden Sy ze Ratt, welich Sy aus In zw dem Rômischen kaiser schickhen wolten, die ir fürnemen vnd artickl So sy vorbetracht heten die zu Enndt pringen solten.

*Rubrica.* Wie des Grauenecker diener vnd die am Osterabent in der Stat Wienn wurden gefangen, kômen aus kerner türnn.

Der Pûrgermaister vnd Ratt von wegen Gemainer Statt Wienn heten nach abgang hertzog Albrechts dennoch vil gefangen die herrn Vlreich von Gravenekh zûgehôrten die Sy all in venckhnûß hielten in kerner türnn, Ettlich waren gelegt als die pesten ze vndrift, vnd die schlechtiften auf den ôbriften podem in dem obgenanten turn, Nun wurden albeg ettlich aus der Gmain geordent, die derselben gefangen hueten solten, Die aber lessig vnd treg in solher huett waren, Als des merckten die gefangen auf dem obern podm die feirten nicht vnnd gedachten wie sy mochten ledig werden, vnd den von Wienn aus Iren henntten entgen vnd an dem pfintzttag vor dem Weinachttag, des

1463 des morgens vor tags komen die obgenannten gefangen all aus dem Türn was der waren auf dem obern podem als bei Newntzigen vnd lieffen sich ab an einem sail aus dem türn vntz auf die Rinckhmaur vnd darnach über die Rinckhmaur aus in den graben Vnd komen all dauon Des wurden die huetter des morgens als vmb Newne erst Innen vnd von forcht wegen wichen Sy von dann Darnach als der Römisch kaiser widerumb der von wienn herr ward vnd Im geschworn heten do patt er Sy vmb die andern gefangen, die Im gegeben wurden etc.

1464 *Rubrica. Anno domini M<sup>o</sup>. cccc<sup>o</sup>. Lxiii<sup>o</sup>.*  
Wie die Prelaten, Herren Ritter vnd knecht vnd die von Steten ob der Enns nach abgang Ertz Hertzog Albrechts gehabt haben ainen tag ze lynntz.

Des benannten Iars am Montag nach dem Newn Iar haben die prelaten Herren Ritter vnd knecht vnd die von Steten in dem land ob der Enns gehalten ainen tag zu lynntz, dabei der Römisch kaiser vnd Hertzog Sigmund ir Rêtt gehabt haben, Daselbs Hertzog Sigmund dem Römischen kaiser gantzlich übergeben hatt die Regentz des gantzen fürstentums Österreich vnd darauf allen Prelaten Herren Rittern vnd knechten vnd den von Steten beuolhen Im als Irm landfürsten vnd erbherren nu hinfür gehorsam vnd gewertig ze sein damit das landt wider zusamen vnd ain Regier als von allter ist herkomen gepracht werd Dem Sy darnach an all aufzug vnd waigrung gehorsam tēten, Darauf ward die hauptmanschaft von dem Römischen kaiser beuolhen, Herrn Wolfgang von Walse Hertzog Albrecht die weil er dennoch was in leben hett verschriben, dem vom Stain die herschaft Stewr vnd dem Grauen von Tierstain die Statt Geflos vnd herschaft mit Iren zugehörungen Freinstatt, vnd In beuolhen ob er mit tod abging das Sy dann mit den-

denselben Geflossen nyemant anders gehorsam solten<sup>1464</sup> sein, dann Hertzog Sigmunden, Sich (*sie*) solten auch nach solhem seinem abganckh, all gefangen nyemants anderm stellen dann demselben Hertzog Sigmunden, auch beualh (*dieser Herzog Siegmund*) dem Römischen kaiser mit denselben Geflossen vnd herschaften gehorsam vnd gewertig ze sein Wenn die lanntleut wolten ir nicht leiden vnd fluegen sich für Sy, vntz Sy gien-gen in taiding mit dem egenanten Römischen kaiser vnd rawmbten die Geflozzer Es schuef auch der obgenant Hertzog Sigmund all gefangen ledig.

*Rubrica.* Wie die Lanntleut in Österreich ettlich aus In schickten zu dem Römischen kaiser vnd begerten den artickeln di ze Tullen würden fürgenomen nach Ze gen.

An Suntag vor Anthoni, als dennoch die von wienn in der Newnstatt waren, schickt die lannttschaft in Österreich ettlich aus In zw seinen kaiserlichen genaden vnd begerten an sein genad den artikeln So gemaine lannt-schaft bei dem lannttag ze Tullenn hielt fürgenomen seinthalben genädiklich nach zu gen Darauf tētt sein kaiserlich genad denselben Senndpoten anttwürt Wie er in solhen fürnemen der lannttschaft, nach Ratt seiner Rêtt vnd lanntlewt in Österreich genediklich handeln wolt.

*Rubrica.* Wie die sendpoten von gemainer Stat wegen zu dem Römischen kaiser wurden gefannt widerumb chōmen gen wienn.

Do die von wienn von dem Römischen kaiser in iren sachen gantz wurden abgeuertigt, dennoch mü-  
sten Sy beleiben wol acht tag in der Newnstatt, Wenn die Pēhem vnd brüder die Hertzog Albrechten gedient heten vil Tēber heten gemacht vnd den von wienn ab-  
gesagt heten von Irs Solds wegen Darnach an sand  
*Vol. III.* S Blasi



1464 Blasi tag als vmb die Sübent stund, nach mittag komen dieselben sendpoten aus der Newnstat wider gen wienn, mit In komen auch des heiligen Römischen stuels zwen legaten, her Gorg von Volkenstorf, Haidnreich Druckfätz, Hanns Mulfelder Maister Harttung von kapelln vnd Hanns der pellendorfer des Römischen kaisers rät &c.

*Rubrica.* Fürbringung der Gemain, di Antwürt des Römischen kaiser.

Darnach am nachsten Sonntag nach sand Blasi tag, wurden durch den Purgermaister vnd Ratt, di Genannten vnd Gmain erfordert auf sand Stephans schuel, Dasselbs sagten die Senndpoten der Gemain, die antwürt So vor berürt ist, damit Sy von dem Römischen kaiser wären abgefertigt worden, Daran die Gemain ein guet geuallen hett, vnd namen ainhellklich auf den egenanten Römischen kaiser zw irem rechten natürlichen erberren vnd landffürsten, vnd erputen sich Im nu fürbaser als sein getrew vndertan gehorsam vnd gewertig zw sein.

*Rubrica.* Wie di von wienn widerumb swörn dem Römischen kaiser.

An sannd Dorothe tag des margens als vmb die acht stund vor mittag ward gelēwt die grofs glocken zw sand Stephan, Do komen reich vnd arm von gemainer Statt in den Probsthof Es kōmen auch dahin die zwen päbstlichen legaten mitsampt des kaisers rēten Do ward auch durch herrn Iōrgen volkenstorffer der Gemain fürgehalten, als Sy yetz ir senndpoten bei dem Römischen kaiser, die sein kaiserlich genad von ir aller wegen, diemütiklich gepeten hieten, in solh laidigung vnd misshandlung die Sy wider sein genad gehandelt hieten genädiklich nach zu lassen vnd der zu begeben, alsdann dieselben ir senndpoten mit mer warten vor seinen kaiserlichen

chen genaden fürbracht hieten, Dieselben wart nit not-1464 türfft wär widerumb zu ertzellen Darauf den benannten Iren senndpoten sein kaiserliche maiestat ain antwürt vnd genēdigs zūlagen getan hiett In massen als Sy das von in nu villeicht hieten vernumen, Also begert derselb von Volkenstorf das Sy Im vnd andern seiner kaiserlichen genaden rēten, da gegenwürtig auf den gwalt den Sy von sein gnaden hieten vnd der offenlich gelesen vnd gehört ward an statt des Römischen kaisers ir gewōndlich aid tēten, Vnd wenn sy das nu getan hieten, dann so wēr Im vnd andern rēten, von seinen kaiserlichen genaden wegen werden beuolhen, In Zu ze sagen, Das Sy sein kaiserlich genad aller laidigung vnd verhandlung So sy wider in begangen hieten, für sich selbs sein Gemēhl, vnd Ir paider Sūn gantzlich vnd genediklich begēb, Vnd wolt der in künftigen zeiten gegen in noch iren erben in rachweis nymermer gedenccken, Er wolt in auch bestätten ir freihait recht vnd Statutt, auch all gewonhait, damit Sy von seinen vorderen lanndffürsten in Osterreich wēren begabt worden vnd Sy dabei genēdiklich hanthaben vnd halten wolt so verr Sy des begerten Ze tūn, Darauff namen In reich vnd arm ain bedēchnūß vnd die rētt traten von dem ganck in das Münshaws, In derselben bedechtnūß wurden reich vnd arm ainig ettlicher artikeln, die sy darnach durch ain purger genant Iacob starich an die Rett pringen ließen, von Erst das sein kaiserlich genad die lanntleutt, So bei dem tag zu Hederstorf bei einander wēren gewesen, in Irem anpringen genediklich erhör vnd fürsech, vnd darInn versarg nach notdürfften, In auch ir freihait vnd priuilegia bestēttiett, damit seiner kaiserlichen genaden lannt vnd lēwt nicht vnruē auferstūend als dann vor beschechen wēr das wolten Sy vntertācklich vmb sein kaiserlich gnad verdienn.

1464

*Rubrica.* Der Rêtt Anttwürt auf den Artickel.

Darauf was der Rêtt anttwürt In wêr wissenlich wie dieselben lanntleutt ettlich aus In zw dem Rômischen kaifer in die Newnstatt gefannt hieten die er In irer gegenwürtikait gehôrt vnd mit ainer anttwürt, daran Sy ain benûegen gehabt genediklich abgeuertigt hiett Er wolt Sy auch gern in der Gemain oder Ir yeden in sunder, Wie Sy des begerten genâdiklich verlar-gen, In auch ir freihait vnd priuilegia Souerr Sy Im die fûrprechten bestetten, Als er in das vor pei menigern tügen, die Sy pei seinen genaden hieten gehalten zûsagen hiett lassen, darlîn Sy aber selbs sawmig weren gewesen vnd Im solh ir freihait nye furbracht hieten Darumb der pruch vnd mangel nicht an seinen kaiserlichen genaden Sunder an In vntzt her gewesen wêr, Sy möch-ten auch bei In selbs wol verstên nach dem vnd Sy auch ir freihait Statut vnd priuilegia von den lanndffürsten hie-ten, Vnd wenn sy begerten das In die ein lanndffürst solt bestetten. So müsten Sy Im die vor fûrbringen vnd hórñ lassen, Wêr aber das Sy ainem landffürsten nûr plozze wart fûrprechten als die Lanntleutt vntz her ge- gen seinen kaiserlichen genaden getan hieten So ver- stunden Sy wol das ain landffürst darauff zu recht nichts kûnd noch môcht bestetten, So hieten auch seinen kai- serlichen genaden, der maist tail der lanntschaft, die pei dem Egenanten tag gewesen weren zu Hederdorf, ge- lobt als irem erbherren vnd landffürsten gehorsam ze sein Sy wolten auch die andern die seinen genaden nicht ge- lobt hieten daran weisen, das Sy seinen genaden auch gelûb vnd gehorsam têtten, das er also von In warttund wêr.

Zum andern mal ward den Egenanten reten aber durch Iacoben starch fûrgehalten das sein kaiserlich ge- nad daran sein solt vnd mitt gewalt darzu tûn damit die  
Pe-

Pehem vnd kriegflêwtt aus dem lannd geuertigt vnd das<sup>1464</sup> lannd in frid vnd Gemach gesetzt wûrd.

*Rubrica.* Antwürt der Rêtt.

In wêr wissenlich das der Rômisch kaifer dieselben Pehem zu Im in die Newnstatt hiet erfordert, vnd mit In in Irer gegenwürtikait hiett reden lassen, Welich red- lich vrkund vmb iren sold vnd ander sprûch hieten vnd Im die fûrprechten, die wolt er darumb nach ratt der lannt lêwtt entrichten, die aber seinen kaiserlichen ge- naden kain aufrichtige vnd pebêrte vrkund hieten nye fûbracht, Sunder nûr plôsse wart, daraus sy selbs wol verstên möchten, das in sein kaiserlich genad auff sôlh ir plôsse wartt vnd vordrung nichts schuldig wêr zu be- zallen, Aber Sy solten sein an zweifel, das sein genad mitt Irer vnd anderer lanntlêwt hillff vnd peistand auf das peldist vnd das gesein môcht also darzu tûn wûrd damit solh beschediger aufgetriben vnd das lannd vnd sein Inwôner in frid vnd Gemach gesetzt wûrden.

Es ward auch daselbs durch des Rômischen kaisers Rett den purgern fûrgehalten ob yemandt wêr die wê- ren Inwôner der Statt oder Herkomen lewtt dem Rômi- schen kaifer oder seiner Gemehl, Rêten oder ambleu- ten die er setzen wûrd übl nachreden die solten Sy zu handen nemen, vnd als dann mitt solichen handeln nach Iren verschulden, Desgeleichen paten auch die purger die Rêtt, ob ainer oder meniger aus In pei seinen kai- serlichen genaden versagt, das sôlher verfassung sein kai- serlich genad auch nicht well glauben Sunder in ainen sôlichen versagen well fûrstellen, So sein Sy willig sich darumb nach irer Eren nottdûrft, gegen Im genûgsam- leich zu bereden Dardurch sein genad verstên sol das er fûrbafer einem sôlichen versager nichts werd gelau- ben. Mer ward durich die Rêtt den purgern fûrgehal- ten vnd an Sy begert, das Sy all gefangen die dem Rô- mischen kaifer, oder seinen haupleuten, dem Grauen-  
cker

1464cker, oder andern, in sold oder sunst mit diensten ge-  
 lübt wëren solten ledig lassen, Desgeleichen wolt sein  
 kaiserlich genad die gefangen So In Zugehörten auch  
 ledig schaffen, Er wolt auch bei seinen haupleuten dar-  
 ob sein, ob sy icht hieten gefangen die in zugehörten  
 das sy die an vertziehen solten ledig lassen, Damit dem  
 fürnemen das die lannttschafft ze Tullen betracht hiett  
 nach gegangen würd, Darauff namen in die purger  
 ain bedächtnuß. Doch zum lesten antwürten sy all ge-  
 fangen über dem Römischen kaiser nach seinem begeren.  
 Als nu solh obgemellt taiding enndt heten, begert aber  
 her Iorg von Volkenstorf an die purger vnd Inwöner  
 gemainer statt Im vnd den andern rêten, auf den gewalt  
 den Sy gehört hieten an Statt des Römischen kaisers ir  
 gewöndlich aid zetûn, Das sich reich vnd arm verwil-  
 ligten, Darauf ward in von demselben von Volkenst-  
 dorf mit warten fürgehalten der gewöndlich aid den  
 reich vnd arm also swüren mitt aufgerackten vingern  
 Nu hinfür den Römischen kaiser, seine erben das Sûn  
 sein, für ir recht natûrlich erbherren vnd landsfürsten  
 ze haben vnd In getrew gehorsam vnd gewertig ze sein  
 als iren rechten erbherren vnd zu hannt nach solhem  
 swur ward in durch die Rêtt des Römischen kaisers zu-  
 gesagt huld vnd genad vnd vergeben alle mißhanndlung  
 Sy würden auch durch den pëbßlichen legaten absoluiert,  
 von dem interdict So der heilig vater der pabst auf Sy  
 gelegt hiett, vnd aus Pan Echt, vnd aber Echt ledig  
 gelassen, Darauf dannckh Iacob starch von Gemainer  
 statt wegen dem hochwürdigen in gott des pabßlichen  
 suels legaten, vnd den Edlen herren des allerdurch-  
 leuchtigsten fürsten herrn Fridreichs des Römischen kai-  
 sers Rêten, vnd dem ersamen vater prûder Gabrieln des  
 hohen vnd grossen vleis den sy in Iren sachen gegen  
 Irem allergenêdigsten herren dem Römischen kaiser ge-  
 tan vnd Sy mit Im geaintt versûntt vnd zu huld vnd gna-  
 den pracht hieten, das wolt gemaine Statt vmb sy all  
 vnd

vnd ir yeden besunder mit aller dienstperkait in künsti-1464  
 gen zeiten gehorsamlich verdienn Vnd nach solher  
 dancklagung ward verkündt, durch den ainen legaten  
 wie am Eritag nach dorothee, würd werden ein löbli-  
 che process mit dem heiltumb vmb sand Stephans ki-  
 richen, vnd ain ambt würd gesungen werden von dem  
 heiligen geist, nach dem würd man in verkunden ain  
 wull (*Bulle*) die aufgangen wër von dem heiligen va-  
 tern pabst die Innhielt solichen antlöß den Sy vor  
 nicht gehört hieten, Vnd als die sach nu endt hett  
 würden arm vnd reich geschafft zu gën mit dem lega-  
 ten in sand Stephans kirichen, Dasselbs hieb man an  
 Ze singen das Te deum laudamus, mit der Argl (*Or-  
 gel*) vnd würden gelêwt all glocken zu sand Stephan  
 vnd andern pfarkirichen vnd klöstern, vnd in der statt  
 allenthalben auf den plätzen vnd vor den hêwfern,  
 freidenfêwr gemacht, got zu lob vnd dem kaiser ze  
 eren, damit gott der herr verlich ainen seligen frid  
 damit gott gelobt vnd reich vnd arm in Irem trûbsal  
 getrôst würden.

*Rubrica.* Von den purgern den Hertzog Albrecht vnd  
 der Holtzer von gemainer Statt wegen  
 Ir guet heten genumen.

Auf den vorgenanten Sontag oculi in der vasten  
 komen in di newnstatt, die purger die hertzog alb-  
 recht nach verhengnuß der Gemain, vnd ettlicher  
 purger die von Irs aigen nutz wegen am Im hiengen,  
 aus der Statt durch Irs gûts wegen getriben hett, Es  
 waren auch da die purger die bei dem Römischen kai-  
 ser verflozen gewesen, vnd die purger die an dem  
 Oster abent, von forchten aus der Statt wienn gewi-  
 chen warn den allen ir gûtt genumen was Da ward  
 geraten, das man die purger, so von gemainer statt  
 von des von Grafeneckh wegen zu dem Römischen  
 kaiser gesannt wëren, den auch gewalt zu taidingen,  
 von

1464 von gemainer statt wegen, mit den Egenanten purgern geben was. Vnd die purger so vor benendt sind zw einander præcht, das sy selbs ein freuntliche vnderredung mit einander hieten Zwischen den tailn sich der Erwirdig vater prueder Gabriel sand francisci orden de obseruantia, vast müet, das er sy zu einander pracht, Vnd als sy zu einander komen sagt in derselb prueder Gabriel Sy wëren nu pei einander das sy selbs weg fürnemen vnd gedëchten sich miteinander ze verainen, Also wurden sy ainig ettlicher weg die Sy zu paiden tailen truegen an den Römischen kaiser, der die hört vnd darnach ainen ausspruch tët In solhermaß das den purgern die pei Im in der purckh wëren gewesen, all ir gütt Es wër erb oder varund gütt, von Gemainer Statt wider In geben vnd geantwürt solt werden, Desgeleichen den Purgern die an dem Osterabent aus der Statt gewichen wëren, das auch denselben ir erb vnd varund gütt widergeben solt werden, dann den Purgern die hertzog Albrecht aus der Statt getan hiet: den solt man Ir erb vnd varund gütt was des noch vor hannden wër vngeuerlich, auch widergeben vnd Sy all pei In in der Statt wonen, vnd ire erb hinfür pawen lassen Denn von der hewser vnd ander stuck wegen die dieselben purger hieten wolfail hingeben müessen, damit Sy hertzog Albrechten betzallt hieten Die selben hewser vnd stuckh solten In die, die sy von In gekauft hieten, vmb das geltt widerumb ze lösen geben, Wër aber das Sy so gar vrbering das gelt nicht möchten haben, das in dann ain Pitt auf ein gerawme Zeit getan würd, darinn sy solh gelt ze wegen præchten, vnnnd Sy betzalten vnd auf solhen ausspruch würden geschickt gen wienn, zwen aus den Purgern die in der purckh pei dem Römischen kaiser waren gewesen, zwen die an dem Osterabent aus der Statt waren gewichen, vnd zwen die hertzog Albrecht aus der Statt getan hett, Den-

Den selben solten die von Wienn Inner Zechen tagen<sup>1464</sup> antwürt tûn Ob sy solhem ausspruch nachkomen oder was sy in den sachen tûn oder lassen wolten, Vnd als des Römischen kaisers ausspruch der Gemain verkündt ward heten Sy vil mürmeln Darumb vnd den Egenanten purgern ward antwürt vertzogen vntz auf den Sonntag Misericordia domini.

*Rubrica.* Der von Wienn antwürt die Sy teten den Purgern auf des kaisers ausspruch.

Am Sontag Misericordia domini wurden durch den Purgemaister, vnd Ratt ervordert die purger in das Ratt-haws zw wienn, vnd mit In geredt das Sy die sachen güttlich anstëen ließen auff einen lengern tag, Wenn sy wol sechen, das Sy yetz von Velds vnd andern sachen wegen So den Römischen kaiser Iren genedigten herren, auch lannd vnd lëwtt berürt zu schaffen hieten, das Sy In zw disem mal ain enttliche antwürt nicht geben möchten Vnd von der vnd anderer vrsach wegen wolten sy schreiben dem Römischen kaiser vnd sein genad pitten das er den tag lengiett vntz auf sand Gilgen tag Da zwischen wolten Sy gedenckhen das Sy In auf denselben tag ain endtliche antwürt tëtten, Dann die purger So pei dem Römischen kaiser in der Purckh weren gewesen den wolten sy gern ir güttwider geben, souil des vorhannden wer, vnd Sy pei In in der Statt wönen lassen, Vnd am Montag darnach schiden di purger ze wienn wider von dann in die Newnstatt. Vnd der Römisch kaiser gewert die von wienn Irs gepets Damit sy sein genad in Irem schreiben gepeten heten. vnd verlengt den tag zwischen den von Wienn vnd der purger, vntz auf sand Gilgen tag doch mit solher vnderscheid, das sich die von wienn gegen den Purgern solten verphlichtigen, Das Sy In da zwischen ir gütt wolten widergeben, Wann, belchech des nicht, so möchten Sy den tag so lang nicht gehalten Sunder Sy müßten iren sachen nach gen, als recht wer.

Vol. III.

T

*Rubr.*

1464 *Rubrica.* Wie der Mathiäsch Zu ainem kunig ze Vngern gekhrönet wardt.

Als der Römisch kaifer vnd Mathiäsch von hunyad, nu ettliche Iar in Zwitterrecht von des kunigreich wegen ze Vngern gestanden waren, vnnnd sich miteinander geaint hetten in massen als vorgeschriben Stett, Also ward fürgenomen durch die gantz lanndtschaft desselbigen kunigreichs, Das man den benannten Mathiaschen der vor durch Sy erwellt was zu kunig krönen solt, Vnd an dem heiligen anntlas tag ward er durch den hochwirdigen vater den Ertzpisschof von Gran, nach allter löblicher gewonhait Ersamlich gekronett, mit der heiligen Cron In derselben kronung flueg er Zwaihundert vnd vier Ritter Daselbs pei der kronung der Römisch kaifer hett sein Rêtt als mit sechs hundert pferdten die In insetzten vnd Statt gaben nach Innhalt ir paider verschreibung.

*Rubrica.* Von der verhandlung die ettlich purger zw wienn têtten wider den Römischen kaifer, nach der vergebung so er in vormalen getan hett.

Als die purger di hertzog Albrecht mitt gunst ettlicher purger die an Im hiengen, vmb ir guett geschetzt vnd sich aus der Statt wienn ziehenn vnd swêre verschreibung als üblteter vber sich geben müsten, Das Sy nymermer in die Statt wienn komen wolten, Dieselben brief nam der hertzog zw seinen hannden, vnd als er mit tod abgieng würden die brieff durich ettlich sein Rêtt, übergeben dem Ratt der obgenanten Statt, die doch der Statt noch ander yemant lautten denn dem Römischen kaifer noch zûgehörten, als herren vnd landsfürsten vnd aim erben seins prueders, Derselb Römisch kaifer schraib den Purgern Im solh brieff zw sein handen ze antwürten, dar Innen Sy aber albeg aufred heten, das die purger machten, die an hertzog Albrechten waren gegangen, vnd der ob-

ge-

genanten purger guter Innhielten, Doch nach menigern schreiben, das der Römisch kaifer als lanndsfürst vmb dieselben brief têt, würden Ratt Gnant vnd Gmain vberain vnd schriben dem Römischen kaifer. wie sy seinen gnaden die brief antwürten wolten. Als das ettlich purger vernomen die heten ain fürsarig auf sich selbs in dem, vnd redten in Gehaim mit ettlichen aus der Gmain die an Im hiengen, das Sy dar an wêren, das die brieff hin aus nicht geben würden, wenn gemainer Statt daraus künftiger schad aufersten môcht vnd schickten ettlich, kûrsner vischer vnd peckhen, mit namen den Steber kûrsner, den pluem kûrsner, Cristan vischer vnd den wurm peckhen, zw den Zech leüten der Maisten hanttwersch der Statt, vnd lieffen in Im gehaim sagen das Sy pei Iren Genossen daran wêren, damit die brieff dem Römischen kaifer nicht geantwürtt würden, wann würden dieselben brief also hinausgeben So môcht gemainer Statt daraus erstên mercklicher schaden als Sy das selber wol verstuenden Des ward gewar der Römisch kaifer vnd schraib herrn Iorgen von Volkenstorff, das er pei dem Purgemaister vnd Ratt mit ernst darob wêr, das solh Sammlung vnd geschicht nit geschech, Der kom an Eritag vor margarethe in das Ratthaws, als der Ratt besambtt was, mit Im kom auch her Albrecht von Eberstorf, vnd lies Sy hören das schreibenn das Im der Römisch kaifer getan hett von der Egemelten sachen wegen, Vnd sagt dabei dem Purgemaister Es wêr pesser das der Römisch kaifer ainen hertter gesetzt hiet zw ainem Purgemaister, vnd frechait zw Ratsherren. Die hieten villeicht seiner kaiferlichen genaden Ere vnd frumen betracht vnd für augen genomen mer dann Sy têtten. Der Purgemaister vnd Richter antwurten darauf dem von Volkenstorff In wêr vmb solich sachen, als des kaifers schreiben Innhielt nicht wissentlich, Do tratt herfür ein fleischacker genant Pawl von Rör,

T 2-

vnd



1464 vnd gab offentlich zu erkennen wie die vorgenanten kürfner, viſcher vnd peckhen bei Im wêren gewefen vnd In gepeten, das er bei feinen hanntwerchgenoffen dar an wêr, das Sy wideredten das dem Römifchen kaiser die prieff nicht würden geanttwürtt, Auff das redt der von Volkenſdorf zw Purgermaifter Richter vnd Ratt, ir hört nu genügfame kuntſchaft, vnd tûtt nicht dar zu als Ewrm ambtt zûgepürtt, Do kom auch für der Steber, vnd gab zu erkennen wie er wâr komen zu dem Paul von Rör vnd hiet mit Im geredt als von fein ſelbs wegen, das man di brief nicht gâb aus der Statt hannen, vntzt die ſach zwifchen den Purgern gantz verricht vnd geaintt wûrd, das ain ſach mit der andern zûgieng Darumb hiet er das getan vnd ſunſt in kainer poſenn Maynung noch zw kainer Smach dem Römifchen kaiser Dartzû redt auch der Richter, Es wêren ettlich aus der Gemain bei Im gewefen vnd hieten Im ſolich ſach zu erkennen geben. Da hiet er die ſelben haiffen gen zw dem purgermaifter Dar auf têt der Purgermaifter antwürt Es wêr nyemant zw Im kömen, Als der von Volkenſdorf von den tailen red vnd widerred genügfamlich hett gehörrt, redt er zu den kürfnern viſchern vnd Pecken nach dem Sy ſolich ſach aus in ſelbs getan, vnd ſolich ſammung gemacht hietten Darumb wêren Sy zu ſtraffen vnd fragt den Purgermaifter vnd richter, ob ſy zw den ſachen als Ambtlewt des Römifchen kaisers tûn wolten, die ſtraffen vnd Im die prieff antwûrten wolten, das er die maynung dem Römifchen kaiser eigenlich mocht verkunden nach lawtt ſeiner genaden ſchreiben, das Sy gehörrt hieten, Darauf nam Im der Purgermaifter Richter vnd Ratt ain bedechtnûß vntz nach Effens. vnnnd gaben darauf dem von volkenſdorf anttwürt Sy wolten Im die brief zw des Römifchen kaisers handen anttwûrten, vnd auch die zu hannden nemen die ſolich ſach als vorgemelt iſt gehandelt hieten, Die wûrden gefangen vnd in das Ratthaus gelegt, Deſſelben tag des

des morgens kom der purgermaifter vnd ettlich des Rats 1464 mitſampt andern gen hoff zu dem von Volkenſdorf. vnd paten In die auf ſtellung aus zu geben, Der gab In antwürt Er hiet das verkundt dem Römifchen kaiser was fein genad dar Inn wûrd ſchaffen das wolt er in verkundenn, wann er von fein ſelbs wegen in den ſachen chainen gwalt hiet.

*Rubrica.* Von der handlung des Schonperger richter vnd Iacoben des ſtarichs.

Deſſelben Iars am Montag nach diuifionis apoſtolorum hatt geſchriben der Römifch kaiser als herr vnnnd Landſfürſt in Oſterreich den von Wienn wo die purger die Sy aus der Statt getriben vnd ir gût genomen hieten, auf ſöhl ir gût antzaigten, das man Sy des wider gwaltig machiet vnd darzu komen lieſs, Es wêr mit recht oder an recht nach lawtt des ſpruchs den fein kaiserlich genad in der Newnſtatt, zwifchen ir darumb getan hiet Auf ſolich ſchreiben eruordert der Purgermaifter den Ratt, vnd die So zw der ördnung der Statt geben waren, als das ſchreiben gehört ward, daran hetten ettlich purger, die derſelben gûeter heten, ein miſſuallen vnd mürmeln wider einander Darnach kom Iacob ſtarch an den Schonperger Richter vnd ſagt Im, Wie er wêr gewefen ein ver hinderer, das die brief So die purger dem Hertzogen über ſich geben hieten, dem römifchen kaiser, nach menigerm ſchreiben ſo fein kaiserlich genad darumb getan hiet nicht wêren geantwürt warden Darauf Anttwürt Im der Richter er têt Im vngütlich Er hiet in den ſachen kainerlai hindernûß ſeinen gnaden nicht getan, Aber er wolt zw Im weiſen das er auf ein Zedl hiet aufgeſchriben, die purger So man vmb ir gût geſchetzt hiet, wie uil ein yeder geben ſolt. Er hiet auch geraten das man Nicklaſen tēſchler ſolt reckhen, das ſunſt nicht beſchechen wêr. Er hiet auch den Metzleinsdorffer

1464 bei dem hertzogen angeben vnd verklagt wie er seinen fürstlichen genaden in dem Ratt nit ain getreuer man wër. solh handlung vnd noch mer er begangen hiett, Daraus gemainer Statt schannt vnd smach gangen wër. Als der Purgermaister Ratt vnd auch die so zu der ordnung der Statt geben warden. die wart von paiden tailen hörten paten Sy paid tail das Sy in Rieten treulich, das sy solher wart gegen einander wëren vertragen. wenn was sich vor hiett begeben vnd verlauffen das hiett der Römisch kaiser als ir allernedigster herr vnd lanndfürst alles nachgelassen, da von bedorften Sy solich sach nicht ẽfern. Nu begab sich das man des tags von der Statt nottürft wegen Zw dem von Volkenstorf ettlich gen hoff senden müß, darzü Sy zwen mitlambt andern erwelt wurden. Vnd als Sy gen hof komen vnd der Statt nottürft aufgericht heten, do patt Iacob starich den von Volkenstorf, er solt in horen in seinen nottürften Desgleichen tett auch der Richter. Der von Volkenstorf gab in antwurt wolten Sy icht reden oder an In bringen das Sy dann in Iren warten wëren beschaiden. vnd khain sach nit ẽfferten, die sich vor hiett vergangen, wenn sy der Römisch kaiser des alles hiett begeben. Darauf pracht für Iacob starich die wart vnd Maynung gegen dem Richter vnd der richter gegen dem starich in massen als Sy in dem Ratthaus gegen einander getan heten Als der von Volkenstorf paider tail Inzicht genüßsamlich hat gehört, hyes er yeden tail treten in ainen sundern gemacht. Vnd bat darauf der herrn vnd Purger Ratt was in den sachen ze tũ wår, die rieten, Nach dem paid tail namhaft mann in der Statt wëren, vnd des Gemein volkh vil an In hieng Solten sy in solher zwitrecht wider in die Statt kómen. So mócht Im villeicht ein yeder machen einen anhang in dem Gemeinen póß, Daraus dem Römischen kaiser als herrn vnd Landfürsten von Gemainer Statt vil

irfals.

irfals komen mócht Vnd das solicher würd vnderkómen, 1464 ward dem von Volkenstorf geraten, Er solt paid tail bei Im halten. vnd ir hanndlung wie er die hiett gehört dem Römischen kaiser verkunden, das er also tett Er patt auch den Purgermaister vnd Ratt das sy das neben Im dem Römischen kaiser, auch durich ir geschafft wolten zu wissen tũ, des Sy sich ze tũ verwilligten, Vnd nachdem der Schonperger was ain Ambtmann des kaisers ward er gehalten in der pürckh, vnd Iacob starich als ain purger ward gefürt in das Ratthaus vnd darInn In vencknuß gehalten Darnach begert der Römisch kaiser Im paid tail ze antwurtten in die Newnstat wenn er die selbs hören wolt, das man tett vnd antwurt Sy paid in die Newnstat dem Römischen kaiser, der hört Sy vnd nach solicher verhörung, ward yder besunder gelegt in ainen tũrn, dar Inn Sy püefften ir sünd vmb das übl das Sy in der Statt wienn angefangt heten.

*Rubrica.* Von dem tod Pabst Pyo.

Desselben Iars am Eritag nach assumptionis Marie ist verschaiden mit dem tod der heilig vater pabst pius der ander zw Ankan (*Ancona*), als er wolt ziechen über mer wider die vngelaubigen Türcken, Daselbs ist auch gestorben, Nicolaus de Cusa ein Cardinal vnd Bischof zw Brichsen Darnach derselb heilig vater ist nach komen in gantzer warhaitt seiner wull (*Bulla*) die er allenthalben in die christenheit verkundt die Innhielt wie er wolt sein ein getreuer hürtt seiner scheslein vnd wollt sein Sëll geben für seine scheffl, dem er treulich nachkomen ist Darnach am Suntag nach Nativitatis Marie ist einhellklich durch die Cardinel zw Pabst erwelt warn Paulus der ander der von gepurd was ein Venediger.

*Rubrica.*

1464 *Rubrica.* Wie der römisch kaifer eruordert die purger von wienn in die Newnstat von des Grauenecker vnd der aufgetriben purger scheden wegen.

Desselben Iars am Montag nach vnser lieben frawn-tag Assumptionis hatt der Römisch kaifer geschriben den Purgern von Wienn ettlich aus In zuschicken zw seinen Genaden in die Newnstat von des Grauenecker vnd der ausgetriben purger scheden wegen wenn derselb Grauenecker vnd auch die purger die Gericht erlangt hetten, vnd wolten darumb die von wienn haben angegriffen, Da wurden erwelt von den sachen wegen mit gantzem gewalt in die Newnstat zu ziehen, Vreich metzleinstorffer purgermaister der Schonpruckner der Gwerlich, der liephart der Schratt aus dem Ratt. Von den Gnanten Vreich kerner der Marhaimer der Meilinger (*hæc vox punctis subducta est*) vnd ander die zugen in die Newnstat vnd waren daselbs vntzt in die sechs wochen, wenn in der Zeit der Römisch kaifer mit söhnen grossen vnd mercklichen sachen was beladen, das er die tail in Irem fürbringen nicht füeglich mocht gehören, Doch nach menigern anruffen So sy zu paider seytt teten, wurden Sy geuordert von dem Römischen kaifer in verhörung, do hett der Grafenecker einen grossen peistand, Vnd als das der kaifer sach, do vodert er den Grauenecker selb funften vnd hört In in der Gehaim, Desgeleichen têt er auch den purgern, Vnd nach vil vnderredungen setzten paid tail ir spruch nach lawt der hindergeng zu seinen kaiferlichen genaden, was sein Genad daraus machiëtt oder sprêch, das Es sind auch verhört worden Iacob starich, der Schönpurger, der wurm peckh, der pluem kürfner vnd Cristian vischer in Iren handlungen die in der Newnstat wurden gelassen. Vnd darnach am Sunttag nach Mathei ward der Grafenecker widerumb der von wienn frant

(*Ita*

(*Ita codex: forte freund*) Es ward auch den aufgetriben purgern durch den purgermaister zügesagt Sy möchten sich füegen gen wienn vnd ire hêwfer besitzen. vnd mitsampt in raten vnd hellfen das die Statt in rue vnd Gmach würd gesetzt, Darumb solten Sy des gelts in die Anflieg so yetz verhanden wêren, ditzmals sein vertragen. Auf sölh zue sagen komen dieselben purger wider gen Wienn vnd besaßen ire hêwfer. Vnd darnach an sand kolmans tag ward durch den Römischen kaifer verkundt der anspruch den von Wienn den er getan hett der hielt Inn das Sy dem Grafenecker für sein scheden solten geben xvj tausent guldein.

*Rubrica.* Wie der Römisch kaifer hat lassen berüeffen frid Im lannd ze Osterreich.

Darnach hat der allerdurchlêuchtigist fürst vnd herr her Fridreich der Römisch kaifer etc. vnd her Iorg künig ze Pehem von ir paider gnaden lannt vnd lèwtt rue vnd gemach willen ein fürnemen mit einander getan vnd nach Innhaltung des selbigen fürnemens, in dem land ze osterreich vnd in der Marggraffschaft zw Mêrhern offentlich lassen berüeffen, das ein yeder wer der sey der mit seinem gûtt arbaittet in das lannd gen Merhern, oder von Merhern in das lannd gen Osterreich, das die mit irem guett sicher vnd frey faren, hanndeln vnd wandeln sullen, Wer aber solichen frid zeprêch, der sol darumb von ir paider genaden nach lawtt des bemelten fürnemens gestraft vnd gepüsst werden, Aber es ward nicht gehalten.

*Rubrica.* Wie der Grauenecker vnd die von wienn Irer Zwitterrecht halben sind beliben bei dem Römischen kaifer.

Desselben Iars als Vreich Grafenecker vnd auch die purger von wienn von wegen der geraissigen leutt die derselb Grafenecker in die Statt ze wienn an dem

Vol. III.

V

hei-

1464 heiligen Osterabent geschickt hett die all gefangen vnd ir gütt von den Stattleuten genommen ward miteinander zwitrechtig waren Derselben zwitrecht, darnach paid tail hindergengig würden hinder dem Römischen kaiser als herren vnd landffürsten in Österreich, Der tett zwischen paiden tailen ainen ausspruch, in solher maß, das die von wienn dem Grafenecker für all sein scheden Inner vier Iaren nacheinander künftig solten betzallen xvj tausent guldein, Als den spruch die hantwercher vernomen die heten daran ein groß missuallen Vnd mainten Sy hieten den Grafenecker vmb sein volkh in die Statt zw schicken auf iren schaden nicht gepeten Als dann an Im selbs was So gab für der Grafenecker Der Holtzer Purgermaister, den Sy aus Iren Zechen wider der Statt freihait aufgenommen vnd erwelt hieten vnd ander ir vorgeer hieten in darumb gepeten vnd also müßt man den ausspruch halten vnd den Grafenecker betzallen Actum am Montag nach Assumptionis Marie.

*Rubrica. Anno domini M°. cccc°. lxx°.*

1465 Wie das haus oberlach von den von wienn ward gewonnen vnd ze prochen.

Desselben Iars was das haws vnd dörfl oberlach ain Zügehörung des Bohunko, den der Römisch kaiser zw Maister zw Mawrpergk gemacht hett, vnd seiner Nachkomen, sand Iohanns orden von Rodis, Derselb Bohunko furt ein vngeordents leben, vnnd trueg auch nicht den ordens als ander maister vor Im getan heten, Der versetzt dasselb benantt Geflos ainem purger genandt der Tanhauser, Dem hett man in dem krieg So die von Bienn fürten wider den kaiser genommen sein guett Wenn er was bei Im in der pürckh gewesen als In dieselben von wienn belagert heten, Nu hett der benant Tanhauser mitsambt andern purgern den auch ir guet in der Statt wienn von wegen des

des Römischen kaisers was genumen worden genügsam-1465-lich recht wider die von wienn erlanngt vor dem Römischen kaiser wo Sy der von Wienn leib vnd guett annehmen, das Sy das mochten angreifen vnd aufhalten So lang vutzt Sy Irs guets vnd scheden habhaft würden, als dann die repressalia Innhalten Dasselb recht auch der heilig vater pabst pius der ander in bestätt hett in seiner Bull Aber der Tanhauser was ze gäch in seinen sachen vnd kund dem rechten nach ordnung nicht nachgên, Vnd nam an sich ettlich knecht, vnd graif an die von wienn, vnd fieng In ir Arbaitter in den weingerten vnd ettlich purger vnd tett das vnabgesagt, Da von machten sich auf die von wienn doch nach beuelhnuß des kaisers zw rossen vnd ze fuezzen vnd fluegen sich für das obgenannt haus Da von ettlich wurden erschossen vnd gewundt, vnd prachten dafür ain grosse püchsen, Vnd als man aufricht den Scherm vnd die püchsen wolt gelegt haben, von stund traffen die veintt ain taiding mit der von Wienn haubtlewten, man solt Sy mit Irem leib vnd guett dauon lassen Ziehen, In derselben taiding drang das volkh zu dem haws, vnd komen in den zwinger als das sachen die veintt So Im haus waren das Sy das haus verrer nicht mochten behaben So gaben sy sich all auf gnad vnd wurden am Mitichen vor dem heiligen palmtag gefurt gen wienn, vnd an dem benannten tag darnach vmb Complet Zeitt pracht auf den hohenmarckt Dasselbs man Ir Sibnzehen abflueg di hawpt, der hauptman selbfunfter ward gehalten in vencknuß in kerner Tuern auf ain Zeitt, Darnach wurden Sy getegt vnd ledig gelassen, nach geschêft des Römischen kaisers Wenn sy heten nicht schuld in den sachen Sunder das Sy dem geschêft irer herrn waren gehorsam gewesen, Der Tanhauser kom aus dem Gefloss, ee wenn man das gewan vnd versprach er wolt In beschuttung pringen.

1465 *Rubrica.* Wie die von Wienn geistlich vnd weltlich  
sind getzogen in die Newnstat zu dem Römischen  
kaiser vnd haben sich seinen genaden gantz  
vnderthenig gemacht.

Desselben Iars an sand Marx tag sind getzogen in  
di Newnstat zu dem Römischen kaiser etlich Probst von  
den klöstern vnd Ebt, an statt der andern, Darnach  
von der hochwirdigen schuel der Vniuersitett ettlich do-  
ctores Darnach von wegen gemainer priesterschaft der  
Official, Der Purgermaister mit ettlichen purgern des  
Rats, vnd darnach aus allen hanntwerchern vnd Ze-  
chen di namhaftigen, vnd haben sein gnad mit aller die-  
mütikait gepeten knieund, in alle die mißhandlung So  
sy wider sein gnad auch seiner Gnaden gemehl, die Rö-  
misch kaiserin, vnd wider ir paider gnaden sun, den  
Iungen herren herrn Maximilian, zw wienn getan ha-  
ben genediklich zw vergeben. Vnd sy vnd all Inwoner  
der Statt widerumb in seiner gnaden scherm zu nemen  
vnd bei Iren freihaiten ze halten vnd haben Im darauf  
gantzlich gehorsam getan, als irem rechten erbherren  
vnd landffürstenn Auf solh der von wienn Geistlicher  
vnd weltlicher diemütig gepett vnd anrueffen nam Sy  
sein genad genediklichen auf, vnd lies in durch herrn  
Vreichen Pischoffen zu Passau die Zeit Römischer kantz-  
ler zusagen, das er nu fürbaßer ir genediger herr vnd  
landffürst sein vnd sy in seiner gnaden scherm, vnd bei  
allen iren freihaiten vnd gerechtikaiten, damit Sy von  
Im vnd seinen vorfordern loblicher gedechtnuß gefreit  
vnd begabt weren, genediklichen halten wolt, mer  
dann vor kain fürst in Osterreich ye getan hiet Des  
waren die von Wienn geistlich vnd weltlich seinen ge-  
naden vassl dancknem vnd erputen sich da entgegen sei-  
nen genaden hilff, vnd peistand ze tûn, als irem herrn  
vnd landffürsten wider meniklich Darauf schieden die  
von wienn Geistlich vnd weltlich von dem kaiser aus  
der

der Newnstat vnd komen mit freiden gen wienn vnd  
fürten in die Statt ain panyer daran gemalt was ein ad-  
ler mit Zwain haupten. Vnd man leutt in allen klöstern  
vnd kirichen, die glocken ain gantze stund vnd macht  
frewden feur auf allen plätzen, vnd in den gassen got  
dem allmächtigen zw lob vnd dem kaiser Zu eren.

*Rubrica.* Wie hertzog Sigmund hat übergeben seinen  
drittail in dem land Osterreich dem Römischen  
kaiser den er von kunig lasslawen het geeribt.

Desselben Iars nach abgang des durchleuchtigsten  
fürsten vnd herren, hern lasslawens kunig ze vngern vnd  
ze pehem etc. Hertzog ze Osterreich vnd Marggraf ze  
Mêrhern, löblicher gedechtnuß, geuiel ain drittail des  
lannds Osterreich mitsampt den Nützen vnd Renten vnd  
andern gewaltfamen erblichen gerechtikaiten, auf Her-  
zog Sigmunden vnd die andern zwen tail auf den Rö-  
mischen kaiser Fridreichen vnd seinen brueder Hertzog  
Albrechten Nu mocht der benant Hertzog Sigmund  
von seinem Drittail Ierlich nit vil gehaben, wenn alles  
gelt das geuiel gieng auf di krieg so ditzmals in dem lannd  
vorhanden waren, Der benandt Hertzog Sigmund was  
von ettwas merklicher verhandlung wegen, So er wi-  
der den heiligen vater den Pabst vnd dem Stuel ze Rom  
begangen hett, Darumb das er Nicolaum de Cusa, ai-  
nen Cardinal vnd Bischouen ze Prichsen, auch den pi-  
schhof zw Trient hett gefangen, in den grossen pan ko-  
men, Vnd mocht daraus in langer Zeit nicht gepracht  
werden, Wiewol er von solicher excommunication we-  
gen appelliert für ein kunftigs Concili, vnd für all kri-  
sten fürsten Nachmalen ward Im geraten von vil welt-  
lichen vnd geistlichen person, das er ansech seiner sel-  
hail, vnd gedecht zu komen aus solhem pan wenn er  
Im an leib vnd an seel gar schädlich wer, nach solichem  
Ratt vnd vnderweisung ward bewegt Hertzog Sigmund  
zu diemuetikait. vnd gedacht weg sich zu versuen mit  
dem



1465 dem heiligen vater vnd dem Stuel ze Rom, das doch nicht wol gesein mocht, an willen vnd wissen des Römischen kaisers seins vettern Dauon schickt er zu Im sein Rêtt vnd lies in pitten, das Im seinn Gnad mit dem heiligen Vatern dem Pabst vnd dem Stuel ze Rôm ain gûte verainigung machiëtt, das er kem aus dem pann Darumb wolt er seinen genaden den drittail seiner erbschaft den er hiëtt in dem lannd Österreich gentzlichen übergeben, Als das vernam der Rômisch kaiser gab er darzu seinen willen, vnd das auch das land Österreich dester pelder in frid vnd ainikait mocht gesetzt werden vnd ain Regierung würd als von allter wer herkomen, Vnd das auch fürbafer die fürsten des haufs von Österreich in lieb vnd frewntschafft gegen einander beliben Pracht derselb rômisch kaiser Hertzog Sigmunden mit dem heiligen Vater dem Pabst vnd dem stuel ze Rom in ein freuntliche verainigung vnd bericht, vnd ward darauf gepoten von dem heiligen vater dem pabst, dem Ertzpischhof zw Saltzpurckh das er den egenanten Hertzog sigmunden, allenthalben in seinem pistumb vnd gewaltsamen als ein Metropolitan aus dem Pann solt verkunden wenn er wider die freuel so er wider sein heilikait vnd den stuel ze Rom hiet begangen, ain vollige benügung getan hiëtt, Darauf ward Hertzog Sigmund zu wienn vnd andern enndten gekundt aus dem pann, vnd gab dem Rômischen kaiser vmb seinen drittail dem er in dem land Österreich (*hatte*) genügsame verschreibung, in solichen verschreibungen er sich für sich selbs vnd sein erben vertzech aller gerechtikait vnd gewaltsam, die Sy daran gehabt heten die weil mëndlicher stam da wër, Ob sich aber gëb nach schickung des almochtigen gots das der Rômisch kaiser an leibsterben das Sûn wërn abgieng vnd verschied oder ob er Sûn hinder Im lies, das die auch an erben abgiengen, ee wenn sy zw iren beschaiden laren kemen das dann Hertzog Sigmund vnd sein erben

ben alsdann widerumb in irer erblichen gerechtikait<sup>1465</sup> stëen als vor, vnd solich verschreibung vnd verzeichnuß solt in dann an irer erbschaft chainen Schaden noch hindernuß nicht pringen Er schickt auch den von wienn einen entflach brieff, dar Innen würden sy ledig gesagt irer gelubd vnd aid damit Sy Im zw seinem Drittail gepunden waren. Vnd beualh in Nu fürbafer den Rômischen kaiser als herren vnd landfürsten vnd seine erben als vor berürt ist nu fürbafer für vnd für gehorsam vnd gewertig ze sein.

*Rubrica.* Wie die von wienn auf hertzog Sigmunds entflach brief dem Rômischen kaiser haben geschworen.

Desselben Iars an sand Vlreichs tag senndt der Rômisch kaiser gen wienn den hochgeporn vnd die hochwirdigen fürsten, Herrn Ernsten des heiligen Rômischen Reichs kurfürsten vnd Hertzogen zu sachsen, Herren Vlreichen Pischouen zu passau Rômischen kantzler, Herren Vlrichen Pischouen zu Gurckh, vnd an der seiner kaiserlichen gnaden Rett, Die namen auf von Reichen vnd Armen, in der pürck ze Wienn auf Hertzog Sigmund entflachbrieff, gewondlich gelüb vnd aid am Sambstag nach Vdalrici, das man In an statt vnd zu hanndenn des kaisers williklichen tët.

*Rubrica.* Anno domini Millesimo quadringentesimo, <sup>1466</sup>  
*Sexagesimo sexto.*

Von der gepurd Hertzog Iohansen des kaisers Sun.

Desselben Iars am freitag vor laurentij ist warden geporn der hochgeporn fürst Hertzog Iohanns des Rômischen kaisers sün, der darnach in seiner Iugent mit dem tod verschied am Montag nach Esto michi. Anno etc. lxvij.

*Rubrica.*

1466 *Rubrica.* Von der verainigung wegen des kunigs von polan, vnd der herren von Prewssen.

Desselben Iars als vmb vnser lieben frawntag der Schidung schickt der heilig vater Pabst paulus der ander ainen legaten in die Statt gen pressla vnd auch in die Stett gelegen an der See, der weist das uolkh dasselbs zu widerstn der ketzerei zu Pehem, vnd nach dem kunig von Polan vnd die herren von prwssen in mercklich krieg gegen einander komen waren, der nu menigere Iar zwischen In gewert hett, da durch dieselben herren von prwssen menige geflozzer verloren hetten. Sich fluegen auch von in namhaftisten Stett, als Tanntzk (*Danzig*) Tora (*Thoren*) etc. vnd ander Stett, Das alles geschach von wegen ir vnd irer Amptlwwt posen Regentz vnd sagten sich zue dem kunig von polan, Es ward auch ir Hauptgeflos Mergenbuerck (*Marienburg*) durch die Söldner Ingenomen, vnd vmb iren Sold verrer übergeantwurt dem von Polan der die selben soldner betzalt, vnd teten an Iren söldnern, lannt vnd lwwten merckhlichen scheden, doch zum lesten ward paid tail des kriegs verdriessen wenn die von Prwssen heten nu verloren souil das Sy nit mer heten auf den krieg ze legen, Desgeleichen auch der von Polan, Doch hett er in dem krieg albeg den vorflag das machen die Stett die sich an In heten geflagen, die hulfen Im mitt grossen gelt, so ward villeicht der legat von paiden tailen In gehaim angelant vnd gepeten, sich in die sach ze setzen vnd darunder ze taidingen, damit den ketzern zu Pehem, durch solich ainikait, ob die beschech desterpas möcht widerstanden werden, Darauf setzt sich der legat in die sach, vnd sties an ein taiding zwischen paiden tailen, vnd macht zwischen in nach verhengnuß des almochtigen gots ainen frid auf ewig Zeitt In solher mafs das die Stett, so sich an dem Ersten an den kunig von polan hieten geflagen, auch die Stett vnd

vnd Geflözzer. So er in dem krieg hiett gewonnen, 1466 vnd nemlich das Geflos Mergenburckh, demselben von Polan beleiben, da entgegen er all Söldner auf paiden tailen Irs solds vnd scheden entrichten vnd aus dem lannd vertigen solt, Was aber der andern Stett vnd Geflozzer wren, die sich der Herren von prwssen in dem krieg hieten gehalten, auch die Stett vnd Geflozzer, die in durich den spruch des legaten in den taidingen wren zugesprochen worden, die solten sich fürbaßer mitsampt dem landt gehorsamlichen halten der Egenannten Herren von Prwssen vnd ain yeder oberster hochmaister, des egenannten ordens solt nu furbaßer in künftigen zeiten, obrister sein in dem Ratt des kunigs von polan, vnd zu hannt nach beflieffung des frids, flueg sich an den kunig von Polan, die Stat zu pressla (*Breslau*) wenn Sy wolten dem kunig von Pehem als aim ketzer mit vndertänkait nicht gehorsam sein.

*Rubrica.* Wie die Römisch kaiserinn hat angewunnen dem von Puechaim das Geflos Rauchenstain.

Desselben Iars als die Römisch kaiserin aus den kindlpetten was komen zu hannt fuegt sich ir genad gen paden vnd als Sy nu genueg het gepadt Zoch sy in das kloster zum heyligen krèutz vnd von dann wider in die Newnstatt vnd an dem Zug für das Geflos Rauchenstain, ward ir ettwas guet durch her Wilhalm von Puechaim diener die dasselb Geflos Innhielten, aus Irem kamerwagen genomen, das in aber, durch die diener der kaiserin, wider abgedrungen ward, als das gelangt an die kaiserin,, die besannt pald ettlich des kaisers hauptlèut diener vnd hofgesind, vnd schuef mit In das Geflos Rauchenstain zu pelegen, das Sy von stundt teten, in schickten auch die von wienn zehilff für das benandt Geflos ir lwwt Desgeleichen wurden auch auf eruodert die lèutt an ettlichen enden vnder dem Gepirig, vnd

1466 vnd man macht dafür pastein, Vnd pracht dar in grossen Zeug von püchssen damit man das Egenant Gefloss eins tails zw schas, die in dem haws waren werten sich gar vafft, Doch zum lestten ward es gewonnen mit dem Sturm vnd der phleger mitsambt andern seinen knechten wurden gefürt in die Newnstat daselbs sy in vencknüss wurden gehalten, vntzt die sach zwischen dem kaiser vnd dem von Puechaim gericht ward.

*Rubrica.* Von dem kunig von Vngern vnd den Raubern genannt die prüeder.

Desselben Iars als der von Vettaw mit seinen pueben vnd raubern Raumbt den Teber zu putten, Desselben Frantz von Gehag, vnd der Swelli, mit Iren helfern vnd pueben, den marckt zu Hederisdorff, Darnach zugen Sy aus dem land ze Osterreich in das kunigreich ze Vngern, Daselbs siengen Sy an ze pawen einen Teber bei Tirna vnd machten den gar vest vnd teten in demselben kunigreich mercklichen schadenn dadurch das geschrai der armen, menigueltklichen kom für den künig, Dem Chünig erparmt das gross verderben der armen lèutt, auch die verwügung des kunigreichs vnd besambt sich mit ainem Micheln volkh, mit dem kom er gen prespurckh Er pracht auch mit Im dar gueten Zeug von püchssen Schermen vnd anttwerchen, vnd schickt ainen tail seins volks in die Stat Tirna vnd nam auf von deutschem volkh was Im kom, die er auch legt gen Tirna, damit den Veinten würd gewert das aufraisen, vntz der kunig berait würd zu dem fürslag, Die pehem vnd die rauber besargten sich nichts vor den Vngarn, sunder Sy heten nur ir acht auf die deutschen, ains tags teten dieselben rauber ain raifs, vnd komen in die gegent vmb Tirna, als mit süben hundertt pherdten vnd namen das viech. Als das geschrai kom in die Statt Tierna, Do machten sich

sich die Vnger, vnd die deutschen vnd komen auf das veld ze rossen vnd ze fuessen vnd eilten auf die Rauber, die gaben die flucht mit ainer ordnung vnd wolten die dardurch aus irem geschickt pringen, des aber nicht geschach wenn sy waren fürsichtig vnd heten guet hauptleit die zu solhem schimpf ein versten heten, als das sachen die rauber das die vngern vnd deutschen aus Irer ordnung nicht wolten entlassen, do cherten sich die rauber mit irem hauffen gegen den vngern vnd dewttschen vnd teten mit in ein treffen Die vnger bestunden am ersten gar mendlich, vnd legten vil nyder der rauber vnd prachten Sy in die flucht, Der von Vettaw vnd Frantz vom Gehag mitsambt andern wurden gefangen vnd getegt auf dem veld, Darnach eilten die vnger zw der Statt Tirna, vnd die deutschen fuezknecht mochten in nicht geuoligen, Als das sach der Swelli der dennoch ein geraisigen zeug bei Im hett, das die vnger eylten zu der statt vnd liessen die deutschen allain auf dem veld, do sprengt er mit seinem geraisigen zeug in das fuezuolkh, die sich gar mändlich werten vnd gedachten die vnger würden In ze hilff komen, des sy nicht teten Sunder sy liessen Sy stecken in den nöten, do würden der deutschen als auf zwaihundert erflagen vnd ettlich gefangen vnd gefürt auff den Teber Der frantz mit andern die gefangen würden stellten sich dem kunig gen Tirna Aber der von Vettaw stellt sich nicht, vnd het aufred Er hiet nyemant gelobt, Der kunig von Vngern begert, auch an den Romischen kaiser Im hilff ze senndten wider die Rauber Das er tet. Desselben pat er auch die lanntlewt, In Osterreich die Im auch darnach mit Irem volkh hilff vnd peistand teten.

1466 *Rubrica.* Wie der kunig von Vngern fieng den herrn  
Wilhalm von Miffingdorff vnd gewan Im an das  
haus genant Ratenstain.

Als Nû der kûnig von Vngern zw prespurgh  
was vnd sich zûricht, zw dem fûrslag, Do befandt  
er all die daselb vmb an der Grânitz gefessen worden  
Desgeleichen vordert er Herrn Wilhalm von Miffing-  
dorff der dann sein diener was Der aber an gelaidt  
zw Im nicht kômen wolt Vnd gab antbuerdt Er ver-  
nâm Das er an schuld swârleich vor seinen genaden  
verkchlagt scholt sein darumb er gelaidts bégert,  
Schikcht zw Im An phintztag nach Sand Elspeten  
tag auff den ratenstain der kunig zwen Herren Ainer  
genant Her Niklas Zwppor weida In Sûbnbürgen Der  
ander genant Her Niklas von Vnderlinbach Span zu  
Prespurgh Die waren mit Herren Wilhalm wol we-  
kchant vnd vnder augen sein guet frewndt mit war-  
ten Aber mit werchen nichtt, Die sagten Im an statt  
des kûnigs vnd in seinem nam Ain getrews kristen-  
leichts gelaidt zue Wann sy vernâmen kainerlaj vnge-  
nad an dem kunig nicht die er zw Im hiet, vnd straff-  
ten In mit warten vast, warumb er sich auff solich  
frômd red wesargt, vnd den kunig darumb wolt mei-  
den Vnd auff solich ir zuesagen vnd rat Sagt In der  
selb Herr Wilhalm zue Er wolt des margens frûe  
zw dem kunig gen prespurgh kômen Das er têt Vnd  
frûe fûer er ze Thebem vber die tûnaw vnd rait der  
Tûnaw nach ab vntz in dj Wedriz Daselb hielten  
Nu die Vngern auf In An ainer Mûl Die er dann aus  
diser mûl nach Im sach eylen Der er aber wardt, mit  
gueten willen, Wann er auff den tragt des geleidts hal-  
ben kain fûrsarg auff sy het Des er aber nicht genieß-  
ten kund Sunder sy verbûnten vnd fiengen In selb zwê-  
lifen vnd prachten In mitsampt seinen dienern Auff das  
Geflos prespurgh Daselben ward er Ritterlich gehal-  
ten

ten vntz er gehailt In der zeit gaben seine diener das<sup>1466</sup>  
Geflos Ratenstein An allew nat vnd lieffen Ieren Her-  
ren in der gefanknûß Darnach vntz auff Sand Giligen  
tag prüefft der kunig sein vnschuld vnd lies In wider  
ledig.

*Rubrica.* Wie sich der kunig von Vngern hat geflagen  
für dj rauber genant dj prüeder.

Desselben Iars Als sich der durichleüchtigst fûerst  
vnd Herr Her Mathias kunig ze vngern zw prespurgh  
vnd auch zw Tirna mit volckh von vngern vnd auch  
dewtschen Nû genûegsamleich het wesampt Die er mit  
seinem Sold reichlichen wegabt vnd gepât einem yedem  
seinen lanntlêwten mit raub, noch In anderweg kchai-  
nen schaden zetûnn Oder er wolt sy darumb straffen  
Wenn er sy mit nattûrftiger speis genûegsamleich wolt  
fûersehen domit ein yeder vmb sein gelt mocht kauffen  
wes Im natturft wâr Als dann das geschach Dar-  
nach an vnser lieben frawn tag Conceptionis Zach er  
auffs zw Tirna wol mit xxi. hauffen ze Rossen vnd ze  
fûessen Vnd fûrt mit Im gueten zewg, Vnd slug sich  
für den Têber Dar Inn dj Rawber genant dj prüeder  
waren Zw Im kam auch gezogen In das veld Herr  
lorig von potendorff lanndtmarschalich vnd veldhanp-  
mann In Osterreich Als mit sechs Hunderten ze Rossen  
vnd ze fûessen die dj lanndtschafft Aus Osterreich dem  
kunig nach seinem Wêgeren zw hilff sanndt, vnnd la-  
gen da gewaltigkchleichen vor den veinten In swârer  
kêlten der als pej zwain tausent waren vnd arbeiten Sy  
tag vnd nacht gar kreftiklich von dem obgenanten tag  
vntz auf den pfintztag vor vnser lieben frawn tag der  
liechtmess, Do rawmbten die veint den Teber vnd wol-  
ten heymleich dauon sein getzogen, Wenn sy mochten  
den nicht lenger gehalten, mangel halbm wassers, Do  
würden Sy all gefangen frawn vnd Man Der kunig  
lies

1466 lies machen Zunft und zwen Gêligen auf einander an den ôbristen do hieng er Iren Haupman den Swelli selb dritten vnd an den vndern Galigen die andern als pei hundert, darnach lies er die frawn als auf drew hundert, vnd was sunst der pesten waren mit allem gût fûrn gen Tirna, vnd von dann gen Ofen, Dasselbs legt er Sy in ainen pofen tûrn, dar Inn ir vil sturben an dem Teber lies er darnach Inziechen die greben vnd nyderprechen die Zêwn vnd vernicht den gantzlich.

1467

*Rubrica. Anno domini M°. CCCC°. Lxxvij°.*

Von dem lannttag ob der Enns.

Desselben Iars was grosse Zwitterrecht in dem landt ob der Enns vnder edlen vnd vnedlen Wenn die hauptmanschaft daselbs was mit ainem hauptman nicht fûrgefehen als von alter her gewesen was. Dauon die edlen lêut herren Ritter vnd knecht gegen einander mit krieg aufftuenden vnd raubten vnd prenten vnd nemlich der prelaten gûeter vnd was dem fûrsten zûgehört von der vnd anderer genotiger vrsach wegen, auch das sich her Iorg vom Stain mit dem von Puechaim verpunden vnd sich mit dem Gefloß Steyr an den kunig von Pehem het geflagen vnd sein diener was warden, der Im volkh schickt vnd rucken hielt, auch sonderlich darumb, das sich das land ob der Enns getailt vnd gesunder hiet, von dem land ze Osterreich, in der Regier Herzog albrechts, des Kaisers prûder dem das nach abgang kunig Laßlawens, lôblicher gedechtnûß zu seinem tail aufgezaigt ward, Das aber geschach wider alts herkommen vnd verschreibung der fûrsten von Osterreich damit das wider zusamen pracht wûrd legt der Rômisch kaiser aynen Lannttag gen Lyntz, auf der Heiligen dreier kunig tag, Dasselbs hin auch personlich kom der Rômisch kaiser an sand Fabian vnd Sebastian tag, Dar-

Darnach ward derselb Lannttag geschoben auf den Sun-1467 tag Inuocavit in der vasten, Da zwischen sant der Rômisch kaiser seinen ôhm, Hertzog Albrechten von Sachsen, der auch mit Im gen lyntz kômen was, als mit vierhundert pherden gen Steir vnd ordnten Im zû Graf wolfgang von Schawmbergk, Reinprecht von Walsee vnd Iôrgen von Volkenßdorff, vnd enphalich Im von den purgern zu Steir ir gwondlich aid vnd gelûbd aufzenemen, vnd die Statt Innzehalten, In der Zeit lag der vom Stain in dem Marckht zu Aspanng vnd was besampt mit vil Behemen Als er vernom das der Hertzog zu Steir was, vnd von den purgern gelûbd vnd aid eruodert, das Sy Im ze tûn willig waren, doch waren etlich vnder in die widerredten vnd maynten Sy wêren dem vom Stain von Hertzog Albrechten verschriben vnd hieten Im auch ir aid getan, darumb sich nit fugierr verrer zu fûrn vnd verkunden das dem vom Stain der besampt sich darauf stêrckher vnd wolt die Statt Steyr haben überfallen, wenn das Gefloß sein lêwtt Innheten, Die herren So mit dem fûrsten darkomen waren, wûrden gewarnt wie der von Stain an volkh starckh wêr, vnd hiet Im willen Sy vnd die Statt zw überfallen, Die sagten das dem fûrsten vnd paten in von dann Ze reiten, Er gab in Anttwûrt er wolt pei In beleiben Die Herren rieten er solt von dann ziechen vnd ob Sy wurden gefangen So môcht sy sein Genad pelder ledigen, dann Sy In, Darauff raitt der fûrst von dann mit den Herren zu dem kaiser gen lynntz, Herr Iorg von Volkenßdorf belaid in der Statt, vnd nam In die kirichen mit etlichen purgern, vnd als pald der fûrst die Statt raumbt, Zuhannt des margens kom der vom Stain mit xj. hundert ze rossen vnd ze fuezen, vnd Sturmt das Steirdorf, dauor verlas er Sûben stûrm, Vnd den achten gewan er, Vnd der pehem wûrden gewundt vnd erslagen an dem Stûrm, wol auf zwaihundert Darnach ward der vom Stain Als mit Zwainhun-



1467hundert in die Stat gelassen, vnd kom in das Gefloß vnd hies die purger treulos vnd maynaidig leutt, vnd Sy hieten nicht gehalten den ayd So sy Im geschworen hieten, vnd ain taidung beschach zwischen dem von Volkenstorff vnd dem vom Stain, Darauf rawmbt der von Volkenstorf die kirichen vnd rait von dann vnd der vom Stain kom also wider vnder die herfschaft Steir, Darnach zuhannt griffen an dieselben vom Stain vnd von Püchaim das land ob der Enns mit Raub Prannt vnd huldigung der lēwtt vnd beschedigten das auf das allerhöchst, Sy hieben auf das kloster pawmgartenperg desgleichen Stürmeten Sy das kloster lambach, das Sy nicht mochten gewinnen, Sy huldigaten auch das kloster sand florian vnd die leutt allenthalben vntzt gen Gmunden, In dem Marckht kirichdorf erfluegen Sy als auf Zwaihundert pawrn vnd teten söhnen schaden, das es vnfüglich was, Sy griffen auch an den von Wallsee, dem Sy vil güeter verprenten, vnd nyemant tētt in widerstand, Doch zum lestten ward der vom Stain geuodert gen lyntz, vnder dem gelait des kaisers, Daselbs ward mit Im ain ainikait gemacht, vnd er trat ab das Gefloß vnd der Stat Steyr mitsampt der herfschaft, Da entgegen würden Im geben zusampt den schaden den er Im land getan hett x. tausent gülden Vnd des von Püchaim sach ward angestellt vntzt auf Sunnbenten, Dazwischen solten Reinprecht von Walsee vnd her Rüdiger von Starhenberckh ainen aufspruch tū vmb die sach so er hiet zu dem Römischen kaiser, vnd solt in der Zeit chainen krieg nicht treiben in dem lannd das er tētt.

*Rubrica.* Wie der kunig von Pehem schickt sein Rētt gen Lyntz zu dem Römischen kaiser.

Desselben Iars am Suntag Esto michi komen gen lyntz zu dem Römischen kaiser des kunigs von pehem Rētt

Rētt mit namen, Herr Ian von Rosenwerckh, her Ap-1467 pel vitzumb vnd her Wenisch weitmulner vnd eruordenten an den kaiser die Geltschuld, So er Irem herren dem kunig nach lawtt seiner kaiserlichen genaden verschreibung schuldig wēr, vnd der er vor drein Iaren solt sein entricht werden, des aber vntzt her nit wēr beschechen, Darauf Im auf potschaft vnd zerung, So In das gestanden hielt, mercklich scheden gangen wēren, söh geltschuld im sein kaiserlich genad schuldig wēr werden, von wegen des Zugs seiner erledigung aus der pürckh ze Wienn, das dieselb Zeit nyemants ander hielt getūn mügen, dann Ir herr der kunig von Pehem, Sein kaiserlich genad solt auch schaffen mit dem von Starhenbergk vnd bei Im darob sein, das er die gefangen, als herrn Cūaw vnd ander ledig ließ, wann beschech des nicht So müß ir herr darnach gedēcken damit die ledig würden.

*Rubrica.* Antwort des Kaisers.

Auf sölich der Behmischen Rētt anbringen lies In der Römisch kaiser durch herren Vleichen Bischouen ze Gürkch antwürten Er hielt Irem herren dem kunig zw zwain malen ein merckliche Summ gelts geschickt Er hiet In auch lassen Innemen den halben tail der aufsleg mer dann pilleich wēr daran er wol ein penüegen solt haben So hiet er auch ain lange Zeitt die prüeder vnd kriegflēutt in seiner kaiserlichen gnaden lannd geschickt, Vnd doch das haus von Osterreich gefreitt wēr, das kain kunig der kron ze Pehem, In das haus von Osterreich rechtlich nit hiet zegreiffen, Durch solh Irs herren verhengnūß dann das lannd ze Osterreich swēlich vnd mercklich leider verdorben vnd zu grossem schaden vnd verwüßungen chömen das meniklich gefechen müg Das sein kaiserlich genad vntzt her albeg gedult hab vnnd kain aufhören nit gewesen sei, des er  
Y aber

1467 aber hinfür nicht mer dulden noch leiden mag noch wil, Auch seiner kaiserlichen genaden veint aufnẽm zu dienern, den ruckh halt dadurch das lannd Osterreich noch teglich beschedigt wirt mit namen hern Stephan Eytzinger Wilhalm von Puechaim und herrn lörgen vom Stain Er hab auch sein kaiserlich gnad durch solichs gelr̃t des Zugs yetz hin ein gen Rom, Er hielt auch nit den kristenlichen glauben der Römischen kirichen, den er doch in seiner krönung ze halten geschworen hiet, den ze mern vnd in ainikait ze bringen.

*Rubrica.* Des kunigs von pehem Rẽtt antwũrt.

Als des kunigs von Pehem Rẽtt hörten, die obgeschriben antwũrt die heten daran ein grõß missuallen, vnd teten darauf an Stat Irs herren ir antwũrt In solcher maynung Sein kunigkliche genad wẽr ein freier kunig der kron zu Pehem, darumb Im wol Zymleich wẽr, aus allen landen diener aufzenemen, was Im der geuiel, vnd wer seinen genaden dienn wolt, vnd solher wort wår ir herr der kunig pilleich vertragen, vnd sein genad würd sich ye nit trutzen lassen, nach dem er seinen kaiserlichen gnaden, vnd vass̃t gedient hiet vnd ein solhe antwũrt wẽr auf Ir werbung nicht ein antwũrt Sũnder ein drõnuß vnd berũrt Irs herren des kunigs ere vnd gelimpfen, Vnd müsten das an sein gnad pringen, Vnd in zweifft daran nicht, Er wẽr so weis das er von nyemant darumb Ratt bedõrfft vnd wefst sich dar Inn wol für ze sehen, Er wẽr auch wol so mõchtig, seinen veinten vnd widersachern zu widerstẽ Anders westen Sy durch sich selbs nicht verrier ze antwũrten Es wẽren auch Irs herren Rẽtt zu Nürnbergk auf dem tag von des heiligen vaters des pabst Pottschaft smẽchlich gehalten worden, das sein kaiserlich genad pilleich vnderstanden hiet.

*Ru-*

*Rubrica.* Antwũrt des kaisers.

1467

Darauf tẽt in antwũrt der Römisch kaiser, Im wer darumb nicht wissen Er hiẽtt auch an seinen Rẽtten erfragt, Die hieten Im gesagt das irem herren noch seinen Rẽten kainerlai smachait von in nicht wẽr widergangen, hiet sich aber icht widergeben, durch des heiligen vater des Pabst pottschaft, darumb hiet er Sy nit ze straffen Auch hiẽtt sein kaiserlich genad den Rẽten des kunigs von Pehem auf ir werbung vnd Artikel sein antwũrt gern in geschrift geben, der Sy aber nicht nemen wolten vnd sprachen Sy müsten das fũderlich an Iren herrn pringen sich für ze sehen, Vnd paten darauf den kaiser zu zwain malen umb vrlaub des er in aber nicht geben wolt, Darauf giengen aus die Behmischen Rẽtt in vnwillen, Darnach wart die Antwũrt vnd Artikiel gelesen vor aller lanntschaft offentlich in der grossen Dürnitz, Dabei wol auf zwai tausent waren, von fũrsten Prelaten herren Rittern vnd knechten vnd sein kaiserlich genad begert darauf durch den von Gürckh an die Gemain lanntschaft Im darinn ze raten Wenn Sy hieten der Pehem red vnd widerred wol verstanden Er wolt solichem ubermuet widerstẽ, vnd darinn leib vnd guet nicht sparren Er wolt auch ein guet freunt vnd all kristenlich fũrsten anrũeffen, solhem hochmuet mit macht zu widerstẽ. Auch lies der Römisch kaiser durch den von Gürckh vor den herren, fũrsten prelaten herren Rittern vnd knechten anpringen, ob der kunig von Pehem von solcher beschädigung des lanndts nicht aufhõren würd So müst er nicht allain den heiligen vater den pabst Sũnder halt das heilig Römisch reich vnd die gantz Kechuer anrũeffen, damit meniklich ein verstẽ hiẽtt das solich beschädigung seinen kaiserlichen genaden nicht lieb wẽr. Aber nach solher antwurt vnd efrung der wart voligatt kainerlai tatt, sũnder es was nũr ein schein vor den lewten Wenn

Y 2

der

1467 der khaifer hielt dem Pehem bei dem Stuel ze Rôm albeg für damit er nicht ward gepanndt als ein ketzer, Doch zum leßten mochten sein sachen nicht verrer aufgeschoben werden, Vnd der heilig vater Pabst Paulus lies in verpannen zu Bresla in der Slesy, Darnach ze Olmuntz, zw Brünn vnd auch in andern steten zu Pehem vnd mêrhern, die kristenleichen glauben hietten vnd nam Im seinen kunigklichen gewalt vnd gepat dabei, Wer Im fürbaßer peistand têt oder einen kunig nennt, der solt sein in dem grossen pann als er, Sein heilikait gab auch der Chron ze Pehem ainen kristenlichen kunig, Herrn lasslawen, des kunig Casimirs Sun von Polen, des mueter was aine von Osterreich geporen genant Elizabeth, vnd was ain tochter des gerechten vnd kristenlichen fürsten kunig Albrechts vnd ein Schwester kunig lasslawens des vnschuldigen lemples, die auch kunig zu Pehem waren gewesen, damit des pluets und stamen wider würd erhebt vnd khem an die alt erbschaft Es wurden auch die Stett in Mêrhern vnd ander durch den legaten Irs erblichen aid den Sy Im als einem kunig getan heten entpunden vnnnd ledig gesagt.

*Rubrica.* Von den aufflegen so zw Wienn gemacht wurden.

Als die von wienn Reich vnd Arm von Irs kriegs wegen den Sy wider den Rômischen kaiser als irem Erbherren vnd lanndsfürsten mit sambt Hertzog Albrechten seinem prueder vnrechtlich gefurt heten, doch waren dennoch vil frummer lêwtt von Geistlichen vnd weltlichen die daran missuallen heten, dennoch muften sy von varicht wegen des pofels vnd Irer vorgeer die Sy in erwelt heten, vnd fürgenomen, mit helfen, Als dann vor meldung dauon beschehen ist, in mercklich geltschuld vnd verderben khomen waren, dar-

darzue in dann ettlich lannttleüt, aus Herren, Rittern<sup>1467</sup> vnd knechten, mit namen Iorg von Potendorf, Heinrich von liechtenstain, Iorg von Egkhartzaw, Reinprecht vnd Veit von Ebersdorf etc. Iorg Sêwsnecker vnd Conrat franawer etc. die an der Regier des Rômischen kaisers ain missuallen heten vast rieten vnd hulffen, die sich darnach all fluegen auf die Seitten des Rômischen kaisers vnd ließen die von Wienn in solichen schanten smach vnd verderben steckhen Vnd würden halt zum leßten wider Sy in warten vnd werchen Nu fuegt sich, das die Anvordnung, von dem gelten gemainer statt grofs wurden, vnd etlich sagten halt der Statt darumb ab vnd teten merckhlichen schaden, dadurch menig auffleg auf Purger vnd hanntwercher gemacht wurden, der ettlich gaben vnd ettlich nicht, Vnd was gelts aus solhen aufflegen geuiel, was dennoch alles vnfürtrêglich zu bezallung der geltschuld, Darnach ward durch ettlich purger geraten Das arm vnd reich aus solher geltschuld nit fueglicher möchten kômen, dann man flueg têtz (*Tazzia*) auf allerlai phenbart, Als dann in wêlhfischen lannden Syt vnd gewonhait ist, Des benannten fürnemens ward ein ausschreiben getan, als das ward geoffent da heten die hanntwercher vnd das Gemain volkh daran ein grôfs missuallen vnd wolten des mit nichte dulden, Es rieten halt ettlich priester den hanntwerchern vnd dem gemainen volkh das sy solich newung wider alts herkomen auf sich nicht solten komen lassen, Darumb das Sy auch nit solten mitleiden vnd doch Im anfanckh mit Inn Reten, damit Sy das gemain volkh verfüren dadurch gemaine Stat in sôlh smach, schannt vnd geltschuld geuiel, nicht die klainist schuld heten. Vnd von sôlichs mûrmeln wegen des volkhs wurden die auffleg auf ain Zeit angestellt, das man wenig mer dauon sagt Darnach ward aber die anvordnung von den geltern so grôfs, wenn ein yeder wolt betzalt sein das

1467 man aber anflag macht Auf purger, hanntwercher vnd ander, des Sy vafft ward verdrieffen, Vnd begerten an den Purgermaister vnd ratt nach weg ze dennckhen vnd fürzenemen, damit Sy vnd Gemaine Statt aus sölder geltschuld kômen, Auf dasselb begeren würden von Ratt genannt vnd Gemain ettlich gegeben, die lassen über vnd wuegen all sach nach dem pesten, vnd Sy versuenden vnd kunden anders nicht erdenckhen, dann so fürgenommen wurden die Têtz So môcht gemaine Stat am paldisten aus der geltschuld kômen des also durch die Maisten purger vnd die namhaftisten hanntwercher veruolgt ward Darnach wurden dieselben Têtz gelegt auf alle phennbart vnd auf alle kanntwerch in der Statt vnd ir handlung daran Sy aber ain gross missuallen hetten, vnd ainer redt hin der ander her, Doch muften Sy das dulden Es waren auch in funderhait da wider die lanntleut vnnd wolten solher Têtz mit nichte dulden, Vnd redten es wêr ein newung, vnd wider lannds gewonhait, vnd præcht in an Iren vâterlichen erb merckhlichen schaden, Da entgegen In die purger Antwürten vnd hielten in für, Sy hieten auch auf den wasser gemacht auffleg nit ainen, fundermenigern, das auch ain Newung vnd wider lanndts gewonhait wêr, Dardurch Sy ir wein nicht môchten anwern, vnd müsten von sölder Auffleg wegen alle phennbart die in zuepracht wurden defter teurer kaufen, das Sy nu menigere lar hieten geliten Vnd des noch nicht ein aufhören wêr So wêr auch die statt in solhem grossen verderben vnd geltschuld, so verr man kund gedennckhen nye gestanden dann Sy yetz fluend, das doch an ettlicher lanntleutt schuld nicht herkommen wêr Als Sy selbs wol ein wissen hietenn Sôlh antwürt allew nichts fürgetragen mocht bei den lanntleuten. Sunder Sy wolten der Têtz mit nichte gestatten vnd liefen rüeffen in Steten vnd Merckten, wer den vonn wienn zû füret oder trüeg dem wolten Sy das nemen vnd

vnd darumb straffen an leib vnd an guett, Dasselb 1467 rüeffen kôm vnder das gemain volkh vnd ward ain gross Mürmeln wider die purger, wenn alle phennbart würden ein weil tewr, Doch zum leßten vnderredten sich die purger mitt etlichen lanntleuten, die würden bei den andern hilffleichen das die straffen wider würden geoffentt Vnd die sach ward getzogen vnd pracht für den kaifer.

*Rubrica.* Wie der Iung von Starchenbergk ablag dem Rômischen kaifer vnnd dem lannd.

Als die Rauber genandt die præder den Iungen von Starchenbergk vor dem Têber Im Marichôrt, den er mit einem Rauber genant der Zerla hett gepawt, gefangen, Vnd auf das Geflos Selabitz gefürtt daselbs er ettlich Zeit gefangen was, Darnach Zehanntt sagten ab sein diener dem land zw Mèrhern, Vnnd fien-gen herrn Cûnas brueder, der gefrannt (*befreunt*) was dem ketzer von Pehem, der von Starchenbergk schreib ettlich seinen franten (*Anverwandten*) das Sy In ledig machten der venckhnûß Vnd sündelich seinen vatern herrn Rûdigern von Starchenbergk der sich vmb in nicht wolt annemen In der Zeit schêtzte sich der von Starchenbergk vmb ein Michel Summ gelts, des er zu geben nicht vermacht, Vnd do er kom aus der venckhnûß do sagt er ab dem lannd ze Mèrhern, Vnd Im ward durch den Rômischen kaifer vnd auch durch die Rêtt des lannds gepoten von sölicher beschedigung ze lassen, das er auf ein Zeitt têt Darnach ward die lannttschaft ains, das Sy demselben von Starchenbergk mit ainer Summ gelts zu hilf komen wolten, als mit drein tausent gulden, vnd er scholt sich verschreiben hinfür in dem land kainerlai schaden mer ze tuen Darauf fürten in die Rêtt des lannds mit in In die Newnstat zu dem kaifer do ward

1467 ward mit Im geredt, wie vnd in wals maßs er sich solt verschreiben, des er nicht tûn wolt vnd raitt an ende aus der Newnstet, vnd sagt darauf ab dem Rômiſchen kaiſer, vnd dem gantzen lannd vnd gewan das Gefloß genant Winckhel, dauon er beſchêdigt mit Raub die Gotshewſer, Eins tags riten aus ſein diener auf ainen raub, Nu heten ſich beſambt ettlich Ritter vnd knecht vnd kômen an Sy vnd fiengen die peſten rottmaister, die andern würden all erſlagen, vnd lxx gefatelter pherd würden ingenomen, Vnd fluegen ſich für Winckhl, aber ſy mochten das haus nicht gewinnen In der Zeit ward geuordert durch die Rêtt der von Starchenbergk, auf ain glaitt gen Wienn dahin er kom mit ſeiner hauſſrawn, Do ward mit Im getaidingt von ſolichem krieg ab ze laſſen, vnd dem Rômiſchen kaiſer als lanndſfürſten gehorſam ze ſein, Darauf er ſich erpott, Er wolt das gern tûn in ſôlher maßs, das im ain Summ gelts gegeben vnd ſein diener ledig gelaffen vnd ir guet vnd gerêtt wider geben würd, Vnd das auch die lanntleutt So vor dem Gefloß winckhl lêgen auffprêchen vnd fuder zugen. Dieſelb anttwürt die Rêtt den lanntleuten ze wiſſen têt. Di wolten des nicht tûn, Darauf ſchied der von Starchenberg mit ſeiner hauſſrawn zw wienn an endt von dann vnd ſagt den Reten wie der kêtzer von Pehem vnd ſein Sun der Victorin ſein herrn wêren was die ſchueffen den wolt er gehorſam ſein, Der von Potendorf vnd der von liechtenſtain wolten ſich für in geſchlagen haben, als er das verſtûend ſchraib er den Rêten, Er wolt ſeiner ſprûch beleiben bei dem von Liechtenſtain, vnd dem von Eberſdorff, das alſo aufgenommen ward vnd ain frid ward geſetzt auf vier wochen, vnd die lanntleût prachen auf vor dem Gefloß winckhel vnd die dar Inn waren, lies man mit Irer vertigung davon ziehen, vnd der von Potendorf nam In in das Gefloß zu des kaiſers handen In der Zeit als die

die ſach hieng in dem ſpruch, flueg der almôchtig got den von Starchenbergk mit der peſtilentz, den man für gen wienn vnder die Ertzt, Doſelbs er ſtarb am Sambſtag vor Petronelle. vnd ſein pueben die er an ſich hett geſaßt, wurden getrieben aus dem lannd.

*Rubrica.* Von dem tod des Hynncko vnd des Vmerſpacher.

Ein Pehem genant der hinko der het mit raub in dem landt Oſterreich ze wegen pracht vil guets Dem gab her Hanns der Rôrbacher ſein tochter, vnd darzue das Gefloß vnd den Marckt zw Waltersdorff, Daſelbs er ſich aufhielt vnd dient dem kaiſer, der gab Im In das Gefloß vnd die Herſchaft zw Ort, Derſelb Hinko nôtt die leutt zw Robatt zw dem Gefloß Er ſchraib auch den pawrn zw Lawſſe, zw Robat, die des an Geſcheft der Rêtt nicht tûn wolten, Vnd an ſand Marx tag macht ſich auf der benannt Hynnko mit ſeinen dienern, vnd kom haymlich in ain halt vnd wolt den pawrn haben abgelauffen die kirichen, und Sy pracht haben vmb ir guett, wenn er gedacht Sy würden gen mit dem Kreutz, als dann zw derſelben Zeit gewonhaitt was, aber die armen leutt wurden gewarnt vnd peliben bei der kirichen, Do das ſach der hinko, do prach er auf in der halt, vnd nam das viech vnd rannt zw der kirichen, Do leuf ein paur mit einem gueten Armſt aus der kirichen, Vnd alſo ain ainualtiger pawr, ſchos den groſſen rauber, das er tôter pelaib an der Stett, den darnach ſein diener namen vnd fürten In gen Ort daſelbs ward er pegraben Daſelb Gefloß Ort nam darnach in der von Dachaw ain lurger geſitter man, Darnach zu hanntt in den acht tagen, flueg der Almôchtig got mit ſeiner gewalt den Vmerſpacher, alſo, das Im auffûrn wol ſechs Peſtilentz vnd ſtarib zw wienn an peicht vnd pueß, Derſelb

Z

vmer-



1467 vmerfpacher die geistlichen lēwtt mit raub vast beswērtt,  
vnd verderibt das kloster zum heiligen Krēutz gar grōf-  
leich, vnd wenn man in darumb strafft, so gaber antt-  
würt, Er weist wol das er vnrecht tētt, Er wolt sein  
aber darumb nicht lassen Die Mūnich vnd phaffen  
hieten viel phennig. Sy müsten mit Im tailen, Vnd  
also sturben die rauber, all nach einander pōls tods,  
die das wirdig lannd österreich vnd sein Inwōner wi-  
der gott vnd recht beschedigt heten. Actum in  
die Marci Anno domini &c. sexagesimo  
septimo &c.

